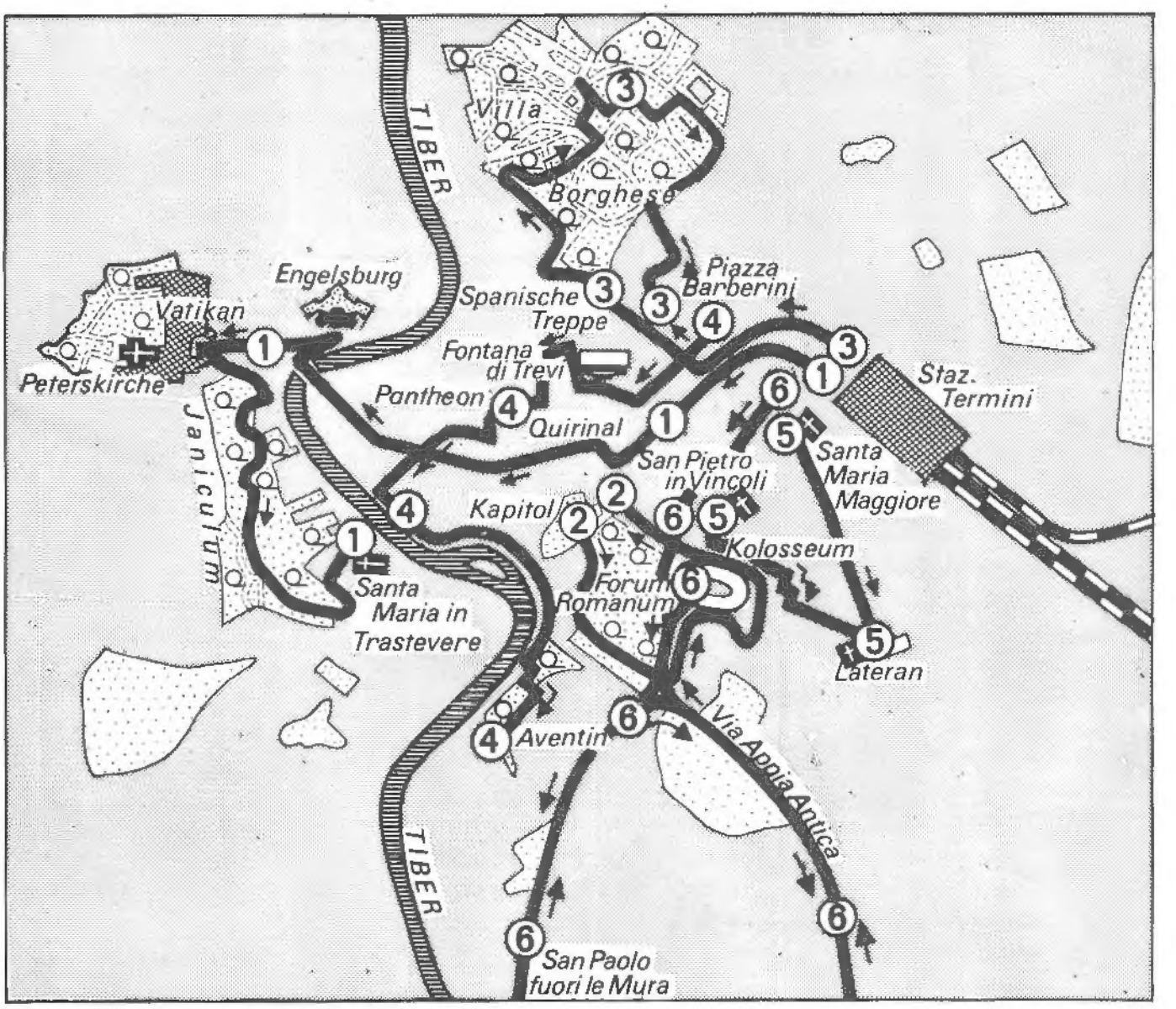
Reiseführer

Hotel Michelangelo
via stazione di san piedro 14
ROM Italien

ROM

Polyglott



ALLGEMEINES

Einleitung 3
Geschichte 6
Kunstgeschichte 9
Fahrpreise 12
Römische Verkehrsmittel . 13
Praktische Hinweise . . . 14
Unterkunft 16
Verpflegung 18
Die Stadt am Abend . . . 19
Stadtplan 20/21

SECHS WEGE DURCH ROM

1: Engelsburg — Peterskirche — Janiculum — Trastevere . . . 22
2: Kapitol — Forum Romanum — Palatin — Kolosseum . . . 35
3: Diokletiansthermen — Spanische Treppe — Piazza Barberini. 42
4: Quirinal — Pantheon — Tiberufer — Aventin 45
5: S. Maria Maggiore — Lateran — S. Pietro in Vincoli — Esquilin 49
6: San Paolo fuori le Mura — Via Appia — Katakomben . . . 53
Übersicht über die römischen Museen 56

AUSFLÜGE

1: Tivoli und Villa Adriana 57
2: Ostia und Lido di Roma 60
3: Albaner Berge und Castelli Romani 62
Register. 64

Als Ergänzung zu diesem Band empfehlen wir die Polyglott-Reiseführer „Italien", „Oberitalien/West", „Italienische Riviera", „Venedig/Adriaküste", „Oberitalien/Ost", „Mittelitalien", „Florenz", „Süditalien" und „Neapel, Capri, Ischia" sowie den Polyglott-Sprachführer „Italienisch" und den Polyglott-Stadtplan „Rom". Ausführlich wird Rom dargestellt im Großen Polyglott-Reiseführer „Rom".

POLYGLOTT-REISEFÜHRER

Rom

Mit 43 Illustrationen sowie
22 Plänen und Karten

POLYGLOTT-VERLAG
MÜNCHEN

Herausgegeben von der Polyglott-Redaktion
Verfasser:
Elena Fortuna, Ib Withen und Torben J. Meyer
Deutsche Bearbeitung: Dr. Horst J. Becker
Illustrationen: Ib Withen und Karl Bauer-Oltsch
Karten und Pläne: Ib Withen und Ferdinand Helm
Umschlag: Prof. Richard Blank

*

Wir danken dem Ente Provinciale per il Turismo di Roma, Rom, und dem
Staatlichen Italienischen Fremdenverkehrsverband ENIT, München,
für die uns bereitwillig gewährte Unterstützung.

Ergänzende Anregungen, für die wir jederzeit dankbar sind,
bitten wir zu richten an:

Polyglott-Verlag, Redaktion, Postfach 401120, 8 München 40.
Alle Angaben (ohne Gewähr) nach dem Stand Oktober 1977.

*

Aussprache des Italienischen:

c	vor *a*, *o*, *u* und Konsonanten wie k, vor *e* und *i* wie tsch	*gli*	vor Vokalen wie lj
		gn	wie nj
ch	(nur vor *e* und *i*) wie k	*sc*	vor *a*, *o*, *u* wie sk, vor *e* und *i* wie sch
ci	(nur vor *a*, *o*, *u*) wie tsch (ohne i!)		
g	vor *a*, *o*, *u* und Konsonanten wie g, vor *e* und *i* wie dsch	*sch*	(nur vor *e* und *i*) wie sk
		sci	(nur vor *a*, *o*, *u*) wie sch
gh	(nur vor *e* und *i*) wie g	*v*	wie w
gi	vor *a*, *o*, *u* wie dsch (ohne i)	*z*	wie ts oder ds

Betont werden die Wörter meist auf der vorletzten Silbe. Die italienische Rec
schreibung gibt nur die Betonung der letzten Silbe durch den Akzent ‘ an
(Gesù, Trinità).

*

Die in eckigen Klammern stehenden Ziffern oder Buchstaben decken sich mit d
auf den Plänen eingezeichneten Ziffern oder Buchstaben.

*

15. Auflage · 1978/79
© 1957, 1960, 1969 by Polyglott-Verlag Dr. Bolte KG, München
und Politikens Forlag, Kopenhagen
Printed in Germany / Druckhaus Langenscheidt, Berlin / Cn. I. Lz.
ISBN 3-493-60708-3

Peterskirche und Engelsburg

Rom

Rom, die „Ewige Stadt", nimmt seit langem unter den Städten der Welt eine besondere und einzigartige Stellung ein. Im *Altertum* war es das glänzende politische, kulturelle und wirtschaftliche Zentrum eines großen Weltreichs, das von Spanien bis in den Nahen Osten und von Britannien bis nach Nordafrika reichte. Aus allen Teilen des Imperiums kamen Künstler und Kaufleute, Staatsmänner und Soldaten, Wissenschaftler und Abenteurer nach meist monatelanger Reise in die „Urbs", die Hauptstadt der damals bekannten Welt.

Im *Mittelalter* belebten Pilger aus ganz Europa die Straßen nach Rom, dem Sitz des Papstes und Mittelpunkt des westlichen Christentums. Vom 15. bis zum 17. Jahrhundert bescherte dann die *Renaissance* der Stadt eine neue Blütezeit. Maler, Baumeister und Bildhauer aus ganz Italien schufen damals jene Fülle einzig dastehender Kunstwerke, die noch heute jeden kunstinteressierten Romreisenden begeistern. Künstler aus allen Ländern Europas sind seitdem nach Rom gezogen, um aus Altem zu lernen und Neues zu schaffen.

Seit dem 19. Jahrhundert bereitete die Verbesserung der Verkehrsmittel — erst Postkutsche, dann Eisenbahn und jetzt Automobil und Flugzeug — dem modernen Tourismus den Weg. So kann heute jeder in zwei bis drei Wochen eine Romreise durchführen, für die unsere Vorfahren Monate oder gar Jahre brauchten.

Rom und seine Umgebung

Rom, die Hauptstadt Italiens, hat heute zweieinhalb Millionen Einwohner. Es liegt beiderseits des Tibers (*Tevere*) auf 12° 30′ östlicher Länge und etwa 42° nördlicher Breite.

Außerhalb der Stadt erstreckt sich die *Campagna di Roma* im Westen bis an das etwa 20 km entfernte Mittelmeer, im Osten bis zu den *Sabiner Bergen* und im Süden bis zu den *Albaner Bergen*. Der Boden besteht hier aus verwitterter Lava und Tuffstein aus dem Tertiär, als die Berge der Umgebung noch tätige Vulkane waren. Die Ebene wurde als Weideland für Rinder- und Schafherden benutzt, bis die Römer sie mit Hilfe künstlicher Bewässerung in ein fruchtbares Ackerland verwandelten.

So konnte die Stadt bereits in der Antike einen großen Teil ihres Lebensmittelbedarfs unmittelbar vor den Toren decken.

Im Mittelalter verfielen die Bewässerungsanlagen und die *Aquädukte*, die das antike Rom mit frischem Quellwasser aus den Sabiner und Albaner Bergen versorgt hatten. Nur einige arme Landleute und berüchtigte Straßenräuber fristeten ihr Leben in der öde und ungesund gewordenen Ebene, deren Kultivierung erst im 20. Jahrhundert wiederaufgenommen wurde.

Der 405 km lange *Tiber* entspringt im *Apennin*, etwa 50 km östlich von Florenz. Aus den *Sabiner Bergen* fließt der *Aniene* durch die malerischen Schluchten bei *Tivoli* in östlicher Richtung herab und ergießt sich nördlich von Rom in den Tiber.

Im Süden, in den *Albaner Bergen*, liegen zwei Kraterseen, der *Albaner See* und der *Nemisee*, die von unterirdischen Quellen gespeist werden und die durch einen Durchbruch der alten Kraterwände einen künstlichen Abfluß erhalten haben.

Die Straßen nach Rom

Das alte Sprichwort „Alle Wege führen nach Rom" geht auf eine historische Tatsache zurück: Um in Verbindung mit den zahlreichen Provinzen ihres Reiches bleiben zu können, bauten die Römer ein bewundernswertes Netz von Straßen bis an die fernsten Landesgrenzen. Diese Straßen waren so wohldurchdacht angelegt, daß noch heute für moderne Autostraßen oft dieselbe Linienführung gewählt wird. Häufig werden sogar die antiken Fundamente für den Bau benutzt.

Die Straßen nach Rom

Aquädukt in der Campagna

Am besten erhalten ist die alte *Via Appia* (siehe S. 54/55), die von Rom über Neapel nach Brindisi führt, an malerischen Resten antiker Grabmäler und Reihen römischer Grabsteine vorbei. An einigen Stellen geht man hier auf demselben Steinpflaster wie vor zweitausend Jahren die römischen Legionäre. Östlich der *Via Appia Antica* verläuft die *Via Appia Nuova* (Straße Nr. 7), eine der Hauptverkehrsadern zwischen Rom und Neapel.

Weiter landeinwärts verläuft etwa parallel zur *Via Casilina* (Straße Nr. 6) die *Autostrada del Sole* am Nord- und Ostrand der Albaner Berge entlang nach Süden.

In nördlicher Richtung führt die *Autostrada del Sole* (Ausfahrt *Via Salaria*) über Florenz, Bologna und Mailand bis zu den oberitalienischen Seen. Die *Via Tiburtina* (Straße Nr. 5) verbindet Rom über Tivoli mit Pescara.

Die *Via Salaria* (Straße Nr. 4) verläuft zunächst am Tiber entlang und führt dann über den Apennin nach Ascoli Piceno (in der Nähe der Adria).

Die *Via Flaminia* (Straße Nr. 3) verbindet Rom mit Venedig, über den Apennin und von Fano an längs der Adriaküste. Die *Via Cassia* (Straße Nr. 2) verläßt Rom gemeinsam mit der Via Flaminia über die *Piazza del Popolo* und die Tiberbrücke *Ponte Milvio* und führt in nördlicher Richtung nach Florenz.

Die *Via Aurelia* (Straße Nr. 1) verläuft von Rom aus zunächst in westlicher Richtung, durchläuft in einem Tunnel den Janiculum und folgt dann der Mittelmeerküste bis nach Genua.

Die *Via Ostiense* (Straße Nr. 8) und die parallel zu ihr verlaufende Autobahn stellen die kürzeste Verbindung zur Küste her. Sie erreichen das Mittelmeer hinter Ostia, bei dem Badeort Lido di Roma (siehe S. 60/61).

Alle hier genannten Hauptverkehrsstraßen und Autobahnen sind durch einen großzügig angelegten Autobahnring um die Stadt miteinander verbunden.

Auf sieben Hügeln

Die untenstehende Skizze soll Ihnen einen ersten Überblick über die Anlage der Stadt verschaffen, über die berühmten Hügel und die wichtigsten Straßenzüge.

Die sieben Hügel, auf denen Rom vor etwa zweieinhalb Jahrtausenden gegründet wurde, sind: Kapitol (*Campidoglio*), Palatin (*Monte Palatino*), Aventin (*Monte Aventino*), Caelius (*Monte Celio*), Esquilin (*Monte Esquilino*), Viminal (*Monte Viminale*) und Quirinal (*Monte Quirinale*). Zu Beginn der Kaiserzeit wurden auch Janiculum (*Monte Gianicolo*), Vatikan (*Monte Vaticano*) und Pincio (*Monte Pincio*) der Stadt einverleibt.

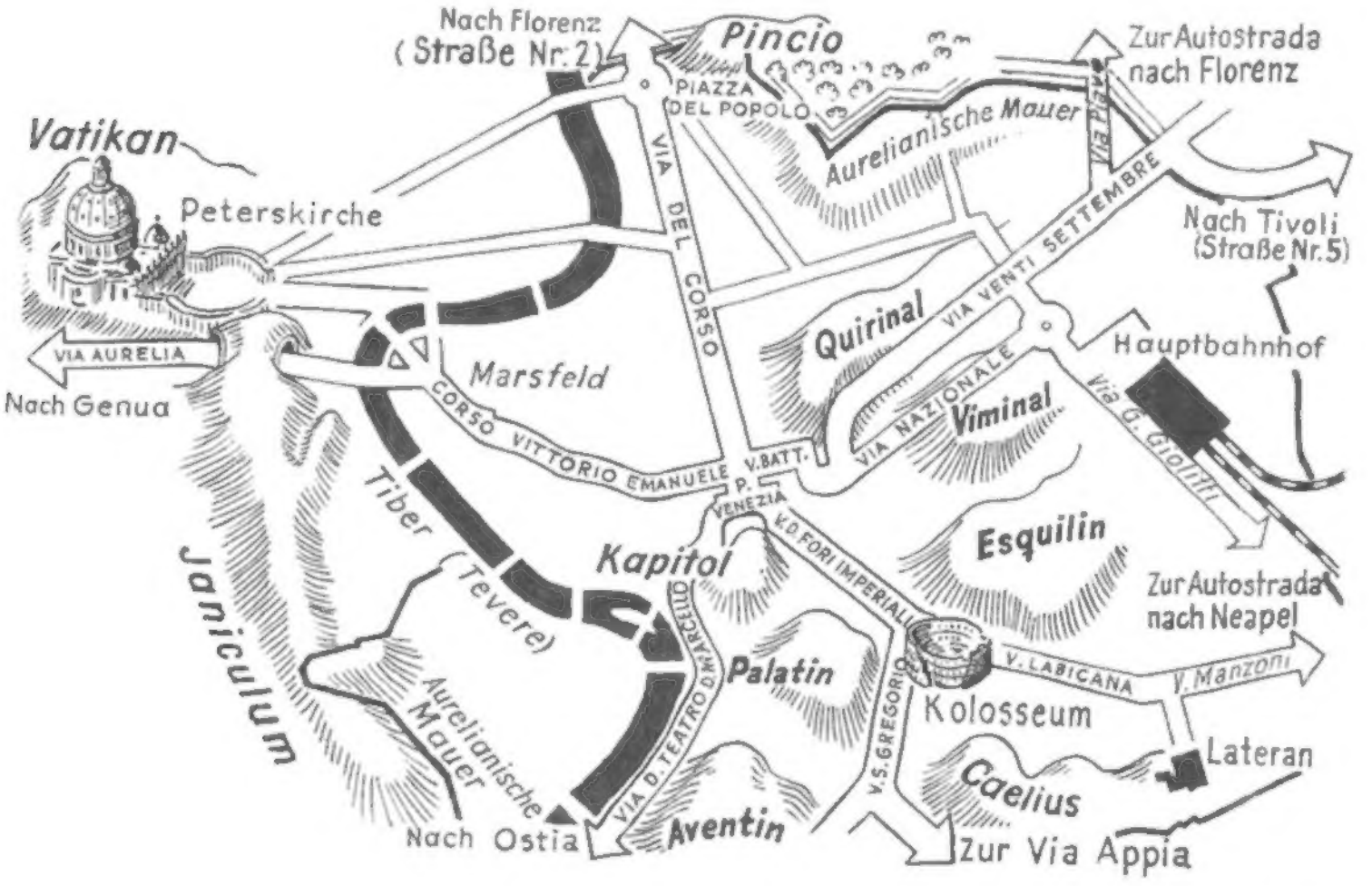
Von der *Piazza del Popolo* im Norden, am Fuß des Pincio, verläuft die *Via del Corso* (meist einfach *Corso* genannt) in gerader Richtung zur *Piazza Venezia* und zum Kapitol. Der *Corso* bildet die Grenze zwischen dem älteren Stadtteil, der sich mit seinen engen, winkligen Straßen über das einstige *Marsfeld* zum Tiber hinzieht, und dem neueren Stadtteil. Dieser stammt in der Hauptsache aus dem 18. und 19. Jahrhundert, hat breite, gerade Straßen und erstreckt sich in Richtung auf den Bahnhof, die *Stazione Termini*.

Von der *Piazza Venezia* führt der *Corso Vittorio Emanuele II* westlich zum Vatikan und zur Peterskirche. In nordöstlicher Richtung verbinden die *Via Cesare Battisti*, die *Via Quattro Novembre* und die *Via Nazionale* die *Piazza Venezia* mit der *Piazza della Repubblica* und dem Hauptbahnhof. Von dort erreicht man über *Via Venti Settembre*, *Via Piave* und *Via Salaria* die *Autostrada del Sole* in Richtung Florenz, über *Via Giovanni Giolitti* und *Via Casilina* in Richtung Neapel.

Südlich der *Piazza Venezia* verläuft die *Via del Teatro di Marcello* am Kapitol entlang zum Tiber. Ihre Fortsetzung führt weiter nach dem einstigen Hafenort Ostia und an die Mittelmeerküste. Auch die *Via dei Fori Imperiali* (die frühere *Via dell'Impero*) beginnt an der *Piazza Venezia*, die sie mit dem Kolosseum verbindet. Von dort erreicht man über die *Via San Gregorio* die *Via Appia* im Süden und über die *Via Labicana* den Lateran im Südosten sowie *Autostrada* und Straße Nr. 6 nach Neapel.

Rom ist erst in den letzten Jahrzehnten erheblich über die 23 km lange Ringmauer des kaiserlichen Roms, die sogenannte *Aurelianische Mauer*, hinausgewachsen. Denn erst in diesem Jahrhundert erreichte die Stadt die Einwohnerzahl wieder, die sie in der Antike hatte. Die alte Mauer blieb bis heute erhalten, und bei einem Rundgang oder einer Rundfahrt um die Stadt kann man ihr auf weiten Strecken folgen.

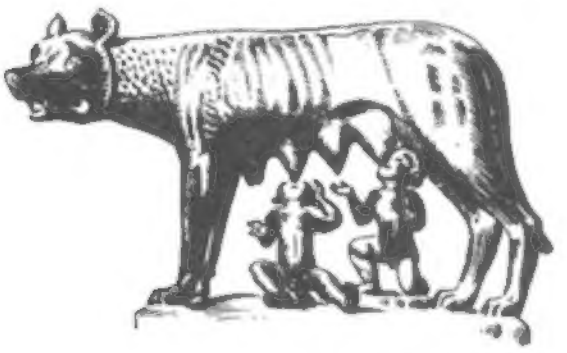
Der Tiber, die Hügel und die wichtigsten Straßen



Geschichtlicher Überblick

Altertum

753 v. Chr. Der Sage nach wurde Rom auf dem *Palatinhügel* von *Romulus* gegründet. Er und sein Zwillingsbruder *Remus* sollen die Enkel eines Königs von *Alba* (in der Landschaft Latium) gewesen sein, der durch seinen Bruder vom Thron vertrieben wurde. Der neue König ließ die beiden Knaben in einer Wiege auf dem Tiber aussetzen. Am Palatinhügel wurden sie ans Ufer getrieben, wo ein Hirt sich ihrer annahm



Die Kapitolinische Wölfin

und eine Wölfin sie säugte. Als sie erwachsen waren, kehrten sie nach Alba zurück, erschlugen den König und setzten ihren Großvater wieder auf den Thron. Er befahl ihnen, dort, wo die Wiege gelandet war, eine Stadt zu gründen. Doch die Brüder konnten sich nicht darüber einigen, auf welchem der sieben Hügel die Stadt angelegt werden sollte. Romulus setzte schließlich seinen Willen durch, und die Stadt entstand auf dem Palatin. Um den Hügel pflügte er eine Furche in Form eines Quadrates, was der Stadt später den Namen *Roma Quadrata* gab. In der Furche wurde zur Verteidigung der Stadt eine Mauer errichtet. Als Remus eines Tages mit höhnischen Worten über sie hinwegsprang, erschlug Romulus ihn und rief: „So sollen alle zugrunde gehen, die über Roms Mauern springen!"

In den folgenden zweieinhalb Jahrhunderten wurde die nach dem Namen ihres Gründers benannte Stadt von Königen regiert. Schon bald begann man mit der Trockenlegung der Sümpfe zwischen *Kapitol* und *Palatin*, um dort einen Markt- und Versammlungsplatz, das spätere *Forum*, zu schaffen. Seit dem 6. Jahrhundert v. Chr. nahm die Stadt einen raschen Aufschwung. Die 8 km lange *Servianische Mauer* wurde gebaut. Sie bildete etwa fünfhundert Jahre lang die Grenze der Stadt, und Teile von ihr haben sich bis heute erhalten. Auf dem *Aventin* entstand ein Tempel zu Ehren der Diana und auf dem *Kapitol* ein Jupitertempel, der im ersten Jahr der Republik eingeweiht wurde.

510 v. Chr. Rom wird aus einem Königreich in eine *Republik* umgewandelt, die von zwei jährlich gewählten *Konsuln*, einem *Senat* und einer *Volksversammlung* regiert wird. Das Volk zerfällt in zwei Gruppen, die *Patrizier* und die *Plebejer*. Nur die Patrizier können zu Konsuln und in den Senat gewählt werden. Um das Jahr 300 werden die Plebejer zwar zu den höchsten Staatsämtern zugelassen; aber diese Maßnahme bleibt ohne größere Bedeutung, da nun eine neue — wenn auch breitere — herrschende Schicht entsteht.

387 v. Chr. Nachdem die Römer bereits zahlreiche Kämpfe gegen die benachbarten *Etrusker* bestanden haben, fallen nun auch die *Gallier* von Norden her in die Stadt ein, plündern sie und verschonen nur das Kapitol. In aller Eile und mit vielen schmalen und winkligen Gassen wird die Stadt wiederaufgebaut.

312 v. Chr. Die *Via Appia* wird angelegt, und der erste Aquädukt, die *Aqua Appia*, wird gebaut, auf dem frisches Wasser aus den Albaner Bergen nach Rom geleitet wird.

270 v. Chr. Rom ist Herrin ganz Mittel- und Unteritaliens. Eine umfangreiche private und öffentliche Bautätigkeit beginnt.

264—146 v. Chr. Am Ende der drei *Punischen Kriege* werden die *Karthager* von den Römern endgültig besiegt. *Scipio Africanus* zerstört Karthago. In den folgenden Jahrzehnten und Jahrhunderten nehmen die Römer die gesamte Mittelmeerküste in Besitz und erobern alle europäischen Länder westlich des Rheins und südlich der Donau, bis zu Beginn des 2. Jahrhunderts n. Chr. das Römische Imperium seine größte Ausdehnung erreicht.

133—31 v. Chr. Blutige *Bürgerkriege* untergraben die republikanische Staatsform. Der Sklavenführer *Spartakus*, die Brüder *Gracchus*, die Feldherren *Marius*, *Sulla* und *Pompejus* sind die hervorragenden Namen dieser Epoche.

49 v. Chr. Nach der Eroberung von ganz *Gallien* bis zur Rheinmündung läßt *Gajus Julius Cäsar* sich zum Diktator ausrufen. Er besiegt seinen Rivalen *Pompejus*, ordnet den Staat neu und

versucht, die schlimmsten sozialen Mißstände zu beseitigen. Seine Kalenderreform, der sogenannte *Julianische Kalender*, bleibt bis zum Ende des Mittelalters gültig. Sein Geburtsmonat *Quintilis* wurde nach ihm „Juli" genannt.

44 v. Chr. Am 15. März wird *Cäsar* auf Grund von Gerüchten, daß er den Königstitel annehmen und die Hauptstadt nach Alexandrien verlegen wolle, von fanatischen Republikanern (*Brutus*, *Cassius* u. a.) ermordet. Der von ihm adoptierte Enkel seiner Schwester, *Octavianus*, der spätere Kaiser *Augustus*, setzt sich erst nach jahrelangen Kämpfen durch.

31 v. Chr.—14 n. Chr. *Augustus* begründet das Kaisertum und befriedet das Reich. Die Künste erleben eine Blütezeit, und Rom verwandelt sich in eine Stadt aus Marmor und Gold. Bis an die fernsten Punkte des Reiches werden Straßen gebaut, und noch heute findet man römische Meilensteine in Spanien und Schottland, in Siebenbürgen, am Euphrat und bei Karthago.

Augustus

64 n. Chr. Kaiser *Nero* baut nach dem von ihm veranlaßten Brand Roms sein berühmtes „Goldenes Haus".

69—79 Kaiser *Vespasian*. Er läßt das flavische Amphitheater erbauen, das später *Kolosseum* genannt wird. An die Zerstörung Jerusalems durch seinen Sohn *Titus* im Jahre 70 erinnert der *Titusbogen* auf dem Forum.

98—117 Unter Kaiser *Trajan* erreicht das Römische Reich seine größte Ausdehnung. Seine Grenzen reichen im Norden bis zu den Ostfriesischen Inseln, im Osten umschließen sie das Zweistromland Mesopotamien; im Süden erstreckt sich der römische Einfluß über ganz Nordafrika und im Westen über Spanien bis zu den Britischen Inseln. Kunst und Kultur erleben in Rom und den Kolonien eine hohe Blüte. Der Krieg gegen die *Daker* (im heutigen Rumänien) wird auf der *Trajanssäule* in Rom dargestellt.

117—138 Kaiser *Hadrian* sichert das Reich durch Grenzwälle. Sein Grabmal ist die heutige *Engelsburg*.

161—180 Kaiser *Mark Aurel*. Seinen Krieg gegen die germanischen *Markomannen* verherrlicht die *Mark-Aurel-Säule* auf der *Piazza Colonna* in Rom.

193—211 Kaiser *Septimius Severus*. Der nach ihm benannte Triumphbogen auf dem Forum erinnert an seine Siege über die *Parther*.

250 Erste allgemeine Christenverfolgung unter Kaiser *Decius*.

284—305 Kaiser *Diokletian*. Unter ihm beginnt der Niedergang des Reiches, das in zwei Herrschaftsgebiete geteilt wird. Neue Christenverfolgungen.

312 Kaiser *Konstantin* besiegt den Kaiser *Maxentius* an der römischen Tiberbrücke *Ponte Milvio*. Das Christentum wird öffentlich anerkannt. Im Jahre 330 wird *Byzanz*, das spätere *Konstantinopel*, Hauptstadt des Reiches. Auf dem Sterbebett läßt sich der Kaiser taufen. Sein *Triumphbogen* in der Nähe des Kolosseums und die von seinem Rivalen Maxentius begonnene *Basilika* am Forum sind die letzten großen Bauten der römischen Kaiserzeit.

395 Das Römische Reich wird endgültig geteilt. *Ravenna* wird Hauptstadt des Westreiches.

410 Die *Westgoten* unter ihrem König *Alarich* nehmen Rom ein.

455 Die *Wandalen* plündern Rom.

476 Das Weströmische Reich geht unter. Die Germanen übernehmen die Macht, zunächst *Odoaker*, dann der ostgotische König *Theoderich*.

Mittelalter

536 Rom wird von den Byzantinern erobert. Die oströmische Herrschaft über Italien wird wiederhergestellt.

590—604 Papst *Gregor der Große*, der vor seiner Wahl zum Papst zeitweilig Stadtpräfekt von Rom war, schützt Rom durch den Frieden mit den *Langobarden* (593) vor neuen Brandschatzungen.

756 Der Franke *Pippin der Jüngere* gibt dem Papst die der Kirche von den Langobarden entrissenen Gebiete zurück und begründet damit den *Kirchenstaat* (*Pippinische Schenkung* an Papst *Stephan II.*).

800 Papst *Leo III.* krönt *Karl den Großen* in der Peterskirche zum Kaiser. Das Römische Reich wird dem Namen nach wiederhergestellt.

12. Jahrhundert Die Römer versuchen die weltliche Herrschaft der Päpste abzuschütteln. Der Führer der Bewegung, *Arnold von Brescia*, wird 1155 hingerichtet. Die Vorstellung von einem freien Rom lebt fort.

1309 *Klemens V.* verlegt den Sitz des Papsttums in die südfranzösische Stadt *Avignon*. Die *Babylonische Gefangenschaft der Kirche* beginnt.

1377 *Gregor XI.* kehrt nach Rom zurück. Die darauffolgende Kirchenspaltung wird erst 1417 mit der Wahl des Papstes *Martin V.* beendet.

Neuzeit

In der Zeit der *Renaissance* erlebt Rom eine neue Blütezeit und wird abermals gleichsam die Hauptstadt der Welt. Die Päpste ziehen die berühmtesten Künstler ihrer Zeit nach Rom, um die Stadt und insbesondere die vatikanischen Paläste zu verschönern. *Bellini*, *Botticelli*, *Bramante*, *Donatello*, *Leonardo da Vinci*, *Michelangelo*, *Palladio*, *Raffael* und *Tizian* sind die großen Namen dieser Zeit.

1527 Das Heer *Karls V.* plündert Rom (*Sacco di Roma*). Nur langsam erholt sich die Stadt von den Verwüstungen.

1585—90 Papst *Sixtus V.* entfaltet eine glänzende Bautätigkeit. Um diese Zeit setzt sich der *Barockstil* endgültig durch. Auf dem Gebiet der Baukunst sind in Rom seine wichtigsten Vertreter *Fontana*, *Bernini*, *Borromini* und *Maderna*. Prachtvolle Kirchen, Paläste, Plätze und Springbrunnen entstehen.

In der Folgezeit geht Roms politische, kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung ständig zurück. Die italienische Halbinsel ist in zahlreiche Kleinstaaten zersplittert. Einer von ihnen ist der *Kirchenstaat* mit Rom als Hauptstadt. Erst die Einigung Italiens, die 1859 von Turin her beginnt, führt eine neue Blüteperiode für Rom herauf.

1801 Papst *Pius VII.* schließt mit *Napoleon* ein Konkordat, um die Freiheit Roms und des Kirchenstaats zu retten. Dennoch wird Rom ein Teil des französischen Kaiserreichs und 1811 Titularhauptstadt des *Königs von Rom*, des Sohnes Napoleons. 1814 stellt der *Wiener Kongreß* den Kirchenstaat wieder her. Der Papst ist wieder Herr Roms.

1848 Papst *Pius IX.* gibt dem Kirchenstaat eine Verfassung, weigert sich aber, für die Einigung Italiens einzutreten. Er muß fliehen und kann erst 1850 nach Rom zurückkehren.

1870 Rom und der Kirchenstaat werden erobert. Rom wird Hauptstadt des neuen Königreichs Italien. Die Päpste betrachten sich von nun an als Gefangene im Vatikan.

Palazzo Venezia

1922 *Benito Mussolini* übernimmt die Macht in Italien. Für die Stadt Rom bedeutet dies den Beginn einer großen Bautätigkeit und einer raschen Ausdehnung. Es entstehen neue, große Straßenzüge und viele Anlagen vorwiegend monumentalen Charakters. Am Stadtrand werden neue Stadtviertel angelegt, hauptsächlich Wohnviertel wie *Testaccio* und das bekanntere *E.U.R.*

1929 Zwischen dem italienischen Staat und dem Heiligen Stuhl werden die *Lateranverträge* geschlossen. Dadurch wird die Vatikanstadt zu einem souveränen Staat mit dem Papst als Oberhaupt. Zum Vatikanstaat gehören außer der Vatikanstadt einige exterritoriale Gebiete, wie z. B. der *Lateran*, *Santa Maria Maggiore*, *St. Paul vor den Mauern* und die Päpstliche Sommerresidenz *Castel Gandolfo*.

1944 Die Alliierten befreien Rom. Die Stadt hat keine schweren Kriegsschäden erlitten.

1960 In Rom finden die Sommerspiele der *XVII. Olympischen Spiele* statt.

1962 Am 11. Oktober beginnt das von Papst *Johannes XXIII.* einberufene *Zweite Vatikanische Konzil*, dessen Sitzungen bis 1965 dauern.

1969—1975 Die unsichere politische und soziale Lage führt zu mehreren Streikbewegungen in den Industriegebieten und zur Regierungsunsicherheit. Wegen Luftverschmutzung und Erschütterung durch den Autoverkehr werden einige Sehenswürdigkeiten ganz oder teilweise gesperrt.

Aus der Kunstgeschichte

Altertum

Die erste große Kunstperiode der Stadt fällt in die *Kaiserzeit*. *Augustus* rühmte sich, eine Stadt aus Ziegelsteinen übernommen und eine aus Marmor hinterlassen zu haben. Er wünschte, daß die Kunst das neue Weltreich würdig und glanzvoll repräsentieren sollte. In Anlehnung an den strengen Stil der griechischen Kunst schufen seine Künstler den sogenannten *Augusteischen Klassizismus*, für den u.a. der seit 1938 wiederaufgebaute Friedensaltar, die *Ara Pacis*, ein Beispiel ist. Die altrömische realistische Bildhauerkunst wurde durch eine neue, idealistische abgelöst. Die zahlreichen Büsten des *Augustus* und seiner Gemahlin *Livia*, von denen viele bis in die fernsten Provinzen des Reiches gelangten, zeigen eindrucksvoll diesen Wandel in der darstellenden Kunst.

Gleichzeitig kam ein nicht abreißender Strom griechischer Bildwerke ins Land. Sie wurden zur Ausschmückung der unzähligen Bauten verwandt, mit denen das kaiserliche Rom verschönert wurde: für die prachtvollen Tempel auf dem Forum und dem Kapitol, für die immer zahlreicher werdenden Kaiserpaläste auf dem Palatin und für die kaiserlichen „Villen" in der Umgebung der Stadt, ausgedehnte Parkanlagen mit luxuriös eingerichteten Landhäusern.

Aber auch den Wünschen des Volkes trug man weitgehend Rechnung. Auf dem aus der republikanischen Zeit stammenden *Forum Romanum* und den angrenzenden *Kaiserforen* wurden große Hallen für Warenhandel und Rechtspflege, die sogenannten *Basiliken*, errichtet, deren Form fast unverändert für die christlichen Kirchen (Basiliken) übernommen wurde. Ferner wurden überall in der Stadt riesige Badeanstalten (*Thermen*) gebaut, die außer reichgeschmückten Räumen für die einzelnen Etappen des komplizierten Badezeremoniells auch Sporthallen, Vortragssäle, offene Säulengänge und Bibliotheken enthielten. Außerdem gab es natürlich Theater jeglicher Art, Zirkusse und Pferderennbahnen (*Hippodrome*).

Forum Romanum

Die Geschichte des *Kolosseums* ist ein gutes Beispiel für die Klugheit, mit der die Kaiser den Wünschen des Volkes entsprachen. Während seiner Regierungszeit hatte der verhaßte *Nero* eine riesige Parkanlage fast vollendet, die den *Esquilin* mit dem *Palatin* verband. Ihr Mittelpunkt war ein großer künstlicher See, an dessen Ufer Neros „Goldenes Haus" an Pracht alles bisher Bekannte übertreffen sollte. Seine Nachfolger schenkten das ganze Gelände dem Volk. Die Gebäude wurden in Badeanstalten umgewandelt (Thermen des *Titus* und des *Trajan*). *Vespasian* ließ dann den künstlichen See zuschütten, um Platz für den riesigen Bau des *Kolosseums* zu gewinnen. Trotz aller Schicksalsschläge, die es erlitt (Plünderung, Brand, Erdbeben, Überschwemmung und Diebstahl von Baumaterial), sind große Teile erhalten geblieben und bieten ein eindrucksvolles Beispiel für den hohen Stand römischer Kunst und Technik.

Ein ähnliches Beispiel, insbesondere für die Fertigkeit der Römer im Gewölbebau, ist das *Pantheon*, der kuppelgedeckte Tempel, den *Hadrian* ein halbes Jahrhundert später erbauen ließ und der völlig erhalten geblieben ist.

Alle diese großen Bauten wurden reich mit Skulpturen geschmückt. Gegen Ende der Kaiserzeit standen in Rom etwa 100000 Marmorbildwerke und mindestens 4000 Bronzefiguren. Der Grundstock dazu stammte, wie bereits erwähnt, aus Griechenland. Dazu kam eine große Zahl mehr oder minder handwerklich ausgeführter Kopien griechischer Originale. Der verhältnismäßig geringe Beitrag an wirklichen Neuschöpfungen durch römische und eingewanderte Künstler beschränkte sich auf Porträtbildwerke und Reliefs von oft propagandistischem Charakter, wie auf den Triumphbogen der Kaiser und den frei stehenden Säulen des *Trajan* und des *Mark Aurel*.

Mittelalter (etwa 350—1400)

In der Zeit zwischen der Anerkennung des Christentums und dem Beginn der Renaissance hatte Rom nur geringe Möglichkeiten zu künstlerischer Entfaltung. Der ohnehin starke wirtschaftliche Verfall wurde seit 330 durch die Verlegung von Hof und Regierung nach Konstantinopel noch vergrößert. Von nun an ging eine wachsende Anziehungskraft Roms von den Gräbern der ersten christlichen Märtyrer aus und von der sich langsam bildenden Machtstellung des Papstes. Die Bauform der christlichen Kirchen wurde die römische Basilika, ein Hallenbau, durch Säulenreihen in ein Mittelschiff und zwei niedrigere Seitenschiffe eingeteilt. Das Baumaterial holte man von den zahlreichen antiken Ruinen.

Noch heute gibt es in Rom mehr frühchristliche Kirchen als an irgendeinem anderen Ort der Welt. Aber Italiens Reichtum an schönen Bausteinen und die Vorliebe der Italiener für kostbare Dekoration haben dazu geführt, daß die meisten dieser Kirchen so verändert wurden, daß die ursprüngliche Anlage kaum noch zu erkennen ist.

Mit dem fortschreitenden Mittelalter entwickelte sich der sogenannte *romanische Stil*, der zwar weiterhin die alte römische Bauweise als Grundlage benutzte, sie aber in allen Einzelheiten wesentlich veränderte. Diesem Stil gehören u.a. die schönen Glockentürme (*Campanile*) der Kirchen *Santa Maria in Cosmedin*, *San Giorgio in Velabro* und *Santi Giovanni e Paolo* an. Besonders im 12. und 13. Jahrhundert werden prachtvolle Mosaikfußböden, die sogenannten *Cosmaten-Arbeiten*, ein Merkmal dieses Stils: aus buntem Marmor, Porphyr und ähnlichen Steinen zusammengesetzte geometrische Ornamente, wie man sie in Rom u.a. in den Kreuzgängen von *San Giovanni in Laterano* und *San Paolo fuori le Mura* und in den Kirchen *San Clemente* und *San Lorenzo fuori le Mura* findet.

Der *gotische Stil*, der um die Mitte des 12. Jahrhunderts in Frankreich entstand, konnte sich in Rom weit weniger durchsetzen als etwa in England oder Deutschland. Die einzige gotische Kirche der Stadt ist *Santa Maria sopra Minerva*. Den noch immer starken klassischen Einfluß beweisen die weiterhin häufige Verwendung von Mosaiken, wie etwa in der Kirche *Santa Francesca Romana*, und der Stil der Wandmalereien in der Kirche *Santa Maria Antiqua*.

Renaissance (etwa 1400—1550)

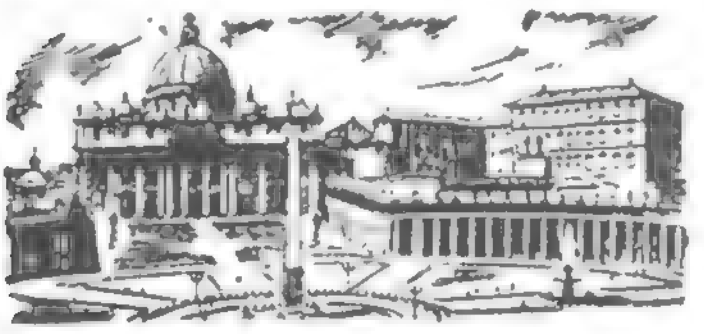
Im späten Mittelalter hatten Naturkatastrophen und menschliche Zerstörungswut bei der Vernichtung zahlloser antiker Bauwerke verhängnisvoll zusammengewirkt. Marmorskulpturen und -reliefs wurden in großen Mengen ins Ausland verbracht, andere wurden verbrannt, um Mörtel zu gewinnen. Neue Bauten scheinen nur zu Verteidigungszwecken aufgeführt zu sein.

Erst nach der Rückkehr der Päpste aus *Avignon* (1377) reifte der Plan, Rom als Zentrum der Christenheit neu zu errichten. Seine Verwirklichung begann mit dem Einzug *Martins V.* in Rom (1420). Zunächst wurden die dringlichsten Aufgaben in Angriff genommen, die Anlage von Straßen und Wasserleitungen und die Durchführung der notwendigsten Reparaturen. Da der frühere Papstpalast, der *Lateran*, völlig zerstört war, begann man anschließend damit, den zukünftigen päpstlichen Wohnsitz, den *Vatikanpalast*, instand zu setzen und auszubauen.

Um jene Zeit hatten insbesondere die florentinischen Künstler begonnen, sich von der Gotik abzuwenden und wieder Kontakt mit der antiken Kultur zu gewinnen, um dadurch neue künstlerische Wege zu finden. Nun wurden die berühmtesten unter ihnen von den Päpsten in die Ruinenstadt Rom berufen, die ihnen auch in dieser Zeit des tiefsten Verfalls noch Anregungen zu geben vermochte und ihnen gewaltige Aufgaben stellte. Diese Periode erreichte ihren Höhepunkt unter der Herrschaft einer ebenso ehrgeizigen wie rücksichtslosen Persönlichkeit: Papst *Julius' II.* Keiner seiner Vorgänger oder Nachfolger verfolgte so weitgesteckte Ziele hinsichtlich der Macht des Heiligen Stuhles und der Schönheit der „Ewigen Stadt".

Schon vor ihm war ein durchgreifender Umbau der alten *Peterskirche*, die Kaiser *Konstantin* über dem vermutlichen Grab des Apostels hatte errichten lassen, geplant und begonnen worden. *Bramante*, der bedeutendste Architekt der Zeit, den Julius II. nun mit der Ausarbeitung eines neuen Planes betraute, entschloß sich, die Prinzipien der überwölbten Basiliken mit denen der Pantheonkuppel zu verbinden. Mit seiner Arbeit schuf er die Grundlage für den Bau der neuen Peterskirche. Zu seinen wichtigsten Werken gehören ferner der kleine Rundtempel im Klosterhof von *San Pietro in Montorio* auf dem

Janiculum und die 300 m langen parallelen Flügel, die den Vatikanpalast und das *Belvedere*, das einstige päpstliche Sommerschlößchen, nach antikem Vorbild in einer bezaubernden Terrassenanlage verbanden. (Der ursprüngliche Charakter ist allerdings heute durch die später hinzugefügten Querflügel zerstört.)



Peterskirche und Vatikanpalast

Zwei andere überragende Künstler, die Julius II. in seine Dienste nahm, waren *Michelangelo* (1475—1564) und *Raffael* (1483—1520). Michelangelos architektonisches Hauptwerk ist die Fortführung des Baus der Peterskirche. Insbesondere vollendete er den Zentralteil mit den prächtigen Pfeilern und der herrlichen Kuppel, für die ihm *Brunelleschis* Florentiner Domkuppel als Vorbild diente. Als Bildhauer ist er in der Peterskirche mit einem Jugendwerk, der ergreifenden *Pietà*, vertreten. Sein wichtigstes malerisches Werk befindet sich in der nahen *Sixtinischen Kapelle*, der Privatkapelle des Papstes: die berühmten Deckengemälde und „Das Jüngste Gericht" hinter dem Altar.

Michelangelo betrachtete sich in erster Linie als Bildhauer. Doch seinen Entwurf für ein gewaltiges Grabdenkmal für Julius II., das im Chor der Peterskirche aufgestellt werden sollte, konnte er nur zu einem geringen Teil verwirklichen. Der *Moses* in der Kirche *San Pietro in Vincoli* ist eine der wenigen dafür ausgeführten Figuren.

Raffaels erste Aufgabe im Dienst des Papstes war die Ausschmückung einiger Zimmer (oder *Stanzen*), die dem persönlichen Gebrauch des Papstes dienten. Die Fresken, die Raffael hier schuf, sind eine Huldigung sowohl an antike Philosophie und Dichtkunst als auch an den Triumph des Christentums. So stellen sie nicht nur der kompositorischen und malerischen Kraft des Künstlers ein glänzendes Zeugnis aus, sondern sie veranschaulichen zugleich auch das Hauptziel der *Renaissance*: die Verschmelzung der antiken Kultur mit der christlichen Weltanschauung.

Barock (etwa 1550—1750)

In der Kunst *Michelangelos* ist schon verhältnismäßig früh eine Reaktion auf die ausgewogene, harmonische Ideenwelt der Renaissance spürbar. Mit der Vollendung des *Palazzo Farnese* durch das prachtvolle Kranzgesims und das oberste Hofgeschoß und insbesondere mit der Anlage des *Kapitolsplatzes* leitet er das Barock ein. Dieser herrliche Platz, auf den Michelangelo das antike Reiterbild des *Mark Aurel* von seinem bisherigen Standort am *Lateran* überführen ließ, war der erste seiner Art in Rom. Nach seinem Vorbild wurden in der Folgezeit mehrere andere angelegt. Hinzu kamen zahlreiche Palast- und Kirchenbauten, deren wuchtige Fassaden noch heute das Straßenbild der Stadt weitgehend bestimmen. Die glänzendsten Leistungen des römischen Barocks sind *Sant'Andrea della Valle* und *Il Gesù*, die Hauptkirche der Jesuiten.

Der berühmteste Platz der Stadt ist der *Petersplatz*. Er wurde von *Lorenzo Bernini* (1598—1680), dem bedeutendsten Bildhauer und Architekten der Barockzeit, vor dem Langhaus angelegt, mit dem *Maderna* die ursprünglichen Pläne *Bramantes* und *Michelangelos* entscheidend verändert hatte.

Der reizvollste römische Platz jedoch ist die *Piazza Navona* mit der Kirche *Sant' Agnese in Agone*; seine langgestreckte Form rührt von einer darunterliegenden antiken Rennbahn her. Auch hier spürt man die Hand *Berninis:* zwei der schönen Brunnen sind sein Werk.

Neueste Zeit

Nach dem künstlerischen Niedergang im 19. Jahrhundert, der Rom u.a. das *Nationaldenkmal für Viktor Emanuel II.* bescherte, haben erst die letzten drei Jahrzehnte der Stadt wieder einige bemerkenswerte Schöpfungen gebracht. Hier seien der berühmte neue Hauptbahnhof, die *Stazione Termini*, und die Bauten des *Foro Italico* erwähnt, insbesondere das von 60 Athletenstatuen aus Carraramarmor umgebene *Marmorstadion*. Auch die Gebäude der für 1942 geplant gewesenen Weltausstellung (E.U.R.) gehören hierher.

Erwähnt seien endlich die beiden großen Straßendurchbrüche — die *Via della Conciliazione* und die *Via dei Fori Imperiali* —, die Universitätsstadt (*Città universitaria*) und die modernen Wohnviertel im Norden und Nordosten der Stadt.

Fahrpreise

REISEN NACH ITALIEN

Mit der Eisenbahn

Die Fahrpreise von einigen wichtigen deutschen, österreichischen und schweizerischen Städten:

Von		nach	Rom
			DM
Berlin(–Kufstein	1. Kl.	E	230,80
		R	444,–
	2. Kl.	E	143,80
		R	275,90
Frankfurt/M.(–	1. Kl.	E	190,–
(–Kufstein)		R	380,–
	2. Kl.	E	115,60
		R	231,20
Hamburg(–Kufstein)	1. Kl.	E	268,–
		R	536,–
	2. Kl.	E	164,60
		R	329,20
München(–Kufstein)	1. Kl.	E	102,–
		R	204,–
	2. Kl.	E	60,60
		R	121,20
			öS
Wien(–Tarvis)	1. Kl.	E	832,–
		R	1664,–
	2. Kl.	E	510,–
		R	1020,–
			sfr
Zürich(–Chiasso)	1. Kl.	E	111,–
		R	202,–
	2. Kl.	E	52,–
		R	91,–

E = einfache Fahrt.
R = Hin- und Rückfahrt.

Die Schlafwagen werden an die Züge in Richtung Rom in München angehängt.

Die Einbettklasse kostet ab München 159 DM, die Doppelbettklasse 80 DM und die Dreibettklasse 53 DM.

Mit dem Flugzeug

Einige Flugpreise nach Rom in der Touristenklasse einfacher Flug (* bedeutet 30-Tage-Sondertarif für Hin- und Rückflug):

Von	nach	Rom
	DM	DM
Berlin	496	785*
Frankfurt	393	623*
München	309	492*

Von	nach	Rom
	öS	öS
Wien	2860	4150*
	sfr	sfr
Zürich	358	556*

REISEN IN ITALIEN

Mit der Eisenbahn

Auf den italienischen Staatsbahnen (*Ferrovie dello Stato, F.S.*) ermäßigen sich die Fahrpreise bei längeren Strecken sehr erheblich. Es kosten (in Lire):

	1. Kl.	2. Kl.
700 km	20 300	11 300
1000 km	26 000	14 200
1500 km	28 500	15 300

In der 1. Klasse beträgt der Fahrpreis das 1,8fache des Fahrpreises 2. Klasse. Kinder von 4 bis 14 Jahren zahlen den halben Fahrpreis. Allgemeine Rückfahrkarten (mit etwa 15% Ermäßigung) werden nur für Entfernungen bis zu 250 km ausgegeben.

Zuschläge werden nur für die Rápidi erhoben. Sie betragen (in Lire):

	1.Kl.	2.Kl.
100 km	850	450
500 km	4100	2300
1000 km	7300	4000
1500 km	8000	4300

Netzkarten

werden nur außerhalb Italiens oder auf italienischen Grenzbahnhöfen und nur an Reisende mit Wohnsitz außerhalb Italiens (laut Paß oder Personalausweis) verkauft. Sie berechtigen zu beliebig vielen Fahrten auf dem gesamten Netz und in allen Zügen. Sie werden ausgestellt für 15, 21 und 30 Tage (mit Verlängerungsmöglichkeit bis zur doppelten Zahl der Tage) und sind auf dem gesamten Netz der Staatsbahnen gültig (sie gelten für alle Züge, die Luxuszüge für Karten zweiter Klasse ausgenommen). Diese Karten sind für Reisende nach Rom aus allen Feriengebieten von Interesse.

Die römischen Verkehrsmittel

In der römischen Innenstadt, d. h. in dem Gebiet, das von der *Piazza del Popolo*, der *Stazione Termini*, dem *Kolosseum* und dem *Tiber* begrenzt wird, gibt es keine Straßenbahnen mehr, sondern nur noch *Autobusse*.

In den äußeren Stadtbezirken dagegen verkehren einige Straßenbahnen, daneben aber auch vor allem Autobusse. Die Verbindung zu den näheren und weiteren Vororten besorgen Autobusse und Schnellbusse (auch einige Tramlinien). Die Fahrpreise variieren je nach der Länge der Strecke und der Art des benutzten Verkehrsmittels. Auf allen Linien des Stadtnetzes gilt sowohl an Wochentagen wie an Sonn- und Feiertagen der Einheitstarif von 50 Lire. Von Beginn des regelmäßigen Linienverkehrs bis 8 Uhr morgens gilt ein ermäßigter Tarif.

Für Touristen gibt es Tageskarten, die für das gesamte Netz der städtischen Verkehrsmittel gültig sind.

Die städtischen Verkehrsmittel (Autobusse und noch einige wenige Straßenbahnen) verkehren im allgemeinen von 5.30 oder 6 Uhr bis gegen Mitternacht, mit Ausnahme einiger Linien, von denen die meisten nur von 7.30 bis 21.30 Uhr verkehren. Auf 19 Nachtlinien wird die ganze Nacht hindurch ein stündlicher oder halbstündlicher Verkehr aufrechterhalten.

Autobusse

20 und 21: Die „innere" Circolare (Circolare interna) umfährt die Innenstadt in beiden Richtungen (im Uhrzeigersinn: 20, gegen den Uhrzeiger: 21): Piazzale Flaminio–Piazza Cavour–Lungotevere–Ponte Vittorio Emanuele–Ponte Garibaldi–Colosseo–Stazione Termini–Porta Pia–Piazzale Flaminio.

Weitere empfehlenswerte Fahrten ermöglichen die folgenden Autobuslinien:
Linie 26: Circonvallazione Gianicolense –Ospedale S. Camillo (an der Circonvallazione, westlich der Stazione Trastevere, gelegen), Villa Trastevere–Largo Torre Argentina–Pantheon–Piazza Porto di Ripetta–Piazza del Popolo–Via Flaminia–Piazzale Don Minzoni (nordöstlich des Museo Nazionale di Villa Giulia–Piazza Euclide.

Linie 27: Circonvallazione Gianicolense –Ospedale S. Camillo (bis hierher wie Linie 26) – Stazione Trastevere–Ponte Testaccio (Tiberbrücke nordöstlich der Stazione Trastevere)–Via Galvani–Piazzale Ostiense–Piazzale Albania–Colosseo–Via dei Fori Imperiali–Via Cavour–Stazione Termini.

Linie 64: Stazione Termini–Via Nazionale–Piazza Venezia–Largo Torre Argentina–Corso Vittorio Emanuele–Via della Conciliazione–Piazza della Città Leonina (nördlich an die Piazza di San Pietro angrenzend).

Linie 118: Colosseo–Via Terme di Caracalla–Via di Porta S. Sebastiano–Via Appia Antica–Catacombe S. Calisto–Basilica S. Sebastiano–Tomba di Cecilia Metella–Endstation Via Appia Antica.
Die Autobusse verkehren zwischen 5.45 Uhr und Mitternacht. Einige Linien, darunter die Linien 20 und 21, verkehren die ganze Nacht über. Es ist zu beachten, daß es in den Wagen keine Liste der Haltestellen und auch keine Streckenkarte gibt; an den Haltestellen befinden sich aber Übersichtstafeln, an denen man abzählen kann, an der wievielten Haltestelle man aussteigen muß.

Die Abfahrtstellen der in die Umgebung Roms fahrenden Linienbusse sind über die Stadt verteilt

Untergrundbahn

Die Untergrundbahn (Metropolitana) verkehrt auf zwei Strecken. Die Stationen der ersten Strecke sind: Stazione Termini (von der Bahnhofshalle aus zugänglich)–Via Giovanni Lanza (Largo Visconti Venosta/Via Cavour)–Colosseo (Via dei Fori Imperiali)–Circo Massimo (Ecke Viale Aventino/Via del Circo Massimo)–Ostiense (am Anfang des Viale di Porta Ardeatina)–Garbatella (Piazza Pantera/Via degli Argonauti)–Basilica S. Paolo (Via Ostiense)–Magliana (Piazzale di V. Fiorita, am Nordwestrand von EUR)–EUR (Via Cristoforo Colombo/Viale America) – Laurentina (Via Laurentina, am Ostrand von EUR). Die Züge dieser Strecke verkehren alle 15 Minuten.

Die zweite Strecke ist bis zur Station Magliana mit der ersten Strecke identisch.

Dann aber führt sie weiter nach Ostia über die folgenden Stationen: Ostia Antica, Ostia Centro Lido und Ostia Castel Fusano.

Die U-Bahn-Fahrscheine kosten für Fahrten innerhalb Roms (Ostia also ausgenommen) 150 Lire und berechtigen zum Umsteigen auf Autobusse und Straßenbahnen (das Umsteigen muß innerhalb einer Stunde erfolgen).

Die Züge dieser Strecke verkehren alle 20 Minuten.

Praktische Hinweise

Autofahrer

Erforderlich ist der nationale Führerschein, die nationale Zulassung, das Warndreieck, am Kraftfahrzeug das Nationalitätskennzeichen (D, A, CH, FL); die Grüne Versicherungskarte ist nicht Pflicht, jedoch empfehlenswert.

Der Straßenhilfsdienst des ACI (Italienischer Automobil-Club) kann in ganz Italien unter der Telefonnummer 116 erreicht werden.

In Italien kostet zur Zeit Normalbenzin etwa 485 Lire, Superbenzin etwa 500 Lire, Dieselöl um 153 Lire und Motorenöl 1000 bis 1600 Lire je Liter. Die Tankstellen sind meist von 12 bis 15 Uhr geschlossen. Autobahnen sind gebührenpflichtig.

An allen italienischen Grenzübergängen kann eine zusätzliche Unfall- und Diebstahlversicherung abgeschlossen werden. In der Innenstadt Roms ist das Parken von 7 bis 10 und von 15 bis 17 Uhr verboten, ausgenommen für Hotelgäste dieses Bezirks, Journalisten, Ärzte u.a. Die Piazza Navona als reine Fußgängerzone ist für den Autoverkehr gesperrt. Andere Straßen und Plätze werden ebenfalls zeitweise zur Fußgängerzone erklärt.

Bedienungs- und Trinkgelder

werden in Hotels und Restaurants bei „kompletten Preisen" ähnlich berechnet bzw. erwartet wie in Deutschland. In Restaurants gibt man etwa 10 Prozent des Rechnungsbetrages als Trinkgeld. In „Bars", den italienischen Cafés, ist die Bedienung oft nicht im Preis eingeschlossen. Man gebe dann etwa 12 bis 15 Prozent. In Zweifelsfällen frage man: „É compreso il servizio?" (Bedienung eingeschlossen?) Es ist üblich, in italienischen Kinos und Theatern den Platzanweiserinnen ein Trinkgeld zu geben, ebenso Taxifahrern (5–10 Prozent) und Friseuren (etwa 10 Prozent).

Devisenvorschriften

Ausländische Devisen können in beliebiger Höhe eingeführt werden. Ausländische Devisen dürfen in der eingeführten Höhe wieder ausgeführt werden, italienische nur bis zu einem Höchstbetrag von 35 000 Lire ein- und ausgeführt werden.

Einkäufe

Roms eleganteste Läden sind in der Via Condotti (zwischen Via del Corso und Piazza di Spagna). Erwähnt seien ferner: Via del Tritone, Via Vittorio Veneto und Via Nazionale. Beliebt und verhältnismäßig preiswert sind: Seidenstoffe- und -waren, alle Lederwaren (besonders Schuhe, Handtaschen, Wollwaren, Schmuck und Keramikwaren).

Feiertage

sind in Rom der Neujahrstag (1. 1.), der Dreikönigstag (6. 1.), der Josephstag (19. 3.), Ostermontag, der Jahrestag der Befreiung (25. 4.), das Fest der Arbeit (1. 5.), Himmelfahrt, der Jahrestag der Republik (2. 6.), Fronleichnam, Peter und Paul (29. 6.), Mariä Himmelfahrt (15. 8.), Allerheiligen (1. 11.), der Jahrestag des Sieges (im Ersten Weltkrieg, 4. 11.), der Tag der Unbefleckten Empfängnis (8. 12.) und 1. und 2. Weihnachtstag (25. und 26. 12.). Die meisten Museen, Katakomben, Ausgrabungsstätten u.ä. sind an diesen Feiertagen geschlossen.

Geld

Die italienische Münzeinheit ist die Lira (Mehrzahl Lire, abgekürzt L. oder Lit.). Der Wechselkurs der Lira ist zur Zeit so schwankend, daß man den Tageskurs an den Banken erfragen muß. Im Umlauf sind Banknoten zu 100 000, 50 000, 10 000, 5000, 1000, 500 und Münzen zu 500, 100, 50, 20, 10 und 5 Lire.

Gepäckträger

Für den Gepäcktransport zwischen Wagenabteil und Bahnhofsvorplatz sind für das erste Gepäckstück 150 Lire, für jedes weitere 130 Lire zu entrichten. Es ist üblich, darüber hinaus ein Trinkgeld von etwa 100 Lire zu geben.

Hunde

Für die Mitnahme von Hunden sind ein tierärztliches Gesundheitszeugnis sowie Maulkorb und Leine notwendig.

Informationen

über alle mit einer Italienreise zusammenhängenden Fragen erhalten Sie in Deutschland beim Staatlichen Italienischen Fremdenverkehrsverband (ENIT), 6 Frankfurt/M., Kaiserstr. 65; 4 Düsseldorf, Berliner Allee 26; 8 München, Goethestraße 20 und bei den Zweigstellen des Amtlichen Italienischen Reisebüros CIT, 6 Frankfurt/M., Am Hauptbahnhof 18; 5 Köln, Am Hof 28; 8 München, Am Reichenbachplatz, Auskunft. In Rom empfehlen wir das Ente Provinziale per il Turismo di Roma, Via Parigi

11, das auch Auskunftsbüros auf dem Hauptbahnhof, dem Flughafen in Fiumicino und an den Einfahrten der Autostrada del Sole unterhält; ferner das Amtliche Italienische Reisebüro CIT, Piazza della Repubblica 64, im Hauptbahnhof und in der Viale Europa 20. DER Deutsches Reisebüro, Piazza Esquilino 29.

Konsulate

Botschaft der BRD: Via Po 25-c.

Deutsches Rechts- und Konsularreferat: Via Paisiello 24.

Österreichische Botschaft: Via Pergolesi 3. – Konsulat: Via del Corso 4.

Schweizerische Botschaft: Via Barnaba Oriani 61.

Museen

Museen sind gewöhnlich von 9 oder 10 bis 17 oder 18 Uhr geöffnet, im Sommer meist zwischen 13 oder 14 Uhr und 15 oder 16 Uhr geschlossen, die Vatikanischen Museen nur werktags von 9 bis 14 Uhr (siehe auch „Feiertage").

Bei den Zweigstellen der Dresdner Bank (in Italien bei ENIT) erhalten Sie für 2,50 DM einen Ausweis, mit dem Sie alle staatlichen italienischen Museen und Ausgrabungsstätten mit Ausnahme der Vatikanischen Museen kostenlos besichtigen können. Ähnliches gilt für Österreich (Creditanstalt – Bankverein und Länderbank) und die Schweiz (Schweizer Bankverein und Schweizer Kreditanstalt).

Öffnungszeiten

Geschäfte haben in der Regel von 8.30 bis 12.30 Uhr und von 15.30 bis 19.30 Uhr geöffnet, Lebensmittelgeschäfte meist bis 20.30, auch am Sonntagvormittag. Tabakläden und Konditoreien sind sonntags geöffnet, ebenso Herrenfriseure Sonntag vormittags.

Amtsstellen und Büros machen im allgemeinen eine Mittagspause von 12 bis 15 Uhr. Banken sind montags bis freitags von 8.30 bis 12.45 Uhr und von 15 bis 16 Uhr geöffnet.

Postgebühren

In Italien beträgt zur Zeit das Porto für eine Grußpostkarte ins Ausland (fünf Worte und Unterschrift) wie auch für eine normale Postkarte 70 Lire und für einen Brief (bis 20 Gramm) 100 Lire (nach EG-Ländern).

Reisezeit

Günstigste Reisezeiten sind Frühling und Herbst, und zwar etwa von Anfang April bis Mitte Juni und von Mitte September bis Ende Oktober.

Stadtrundfahrten

Verschiedene römische Reisebüros führen täglich Autobusrundfahrten durch, auf denen alle wichtigen Sehenswürdigkeiten der Stadt berührt werden.
Auch bei einem sehr kurzen Romaufenthalt ist es angebracht, wenigstens die eine oder andere Stadtrundfahrt mitzumachen.

Stromspannung

Sie beträgt 110 bis 220 Volt, doch wird derzeit auf 220 Volt vereinheitlicht.

Taxis

Fahrpreis: Bei Abfahrt 340 Lire, jede Einheit und jede Minute Wartezeit weitere 40 Lire, außerdem 150 Lire Fahrpreiserhöhung. An Feiertagen wird ein Zuschlag von 200, bei Nachtfahrten von 300 Lire verlangt. Telefonische Taxibestellung kostet 50 Lire mehr. Eine Fahrt zum Flughafen Fiumicino wird mit 3500 Lire und dem auf dem Taxometer angezeigten Betrag vergütet. Für ein Gepäckstück oder für einen Hund zahlt man jeweils 50 Lire.

Telefonieren

kann man außer in den Postämtern auch in allen Restaurants und Cafés, die am Eingang ein gelbes Schild mit dem Bild einer Wählscheibe aufweisen. An der Kasse erhält man für 50 Lire die benötigte Telefonmünze (gettone).

Toiletten

werden in Italien von Sprachunkundigen leicht verwechselt: „Damen" heißt Signore (oder: Donne), „Herren" Signori (oder: Uomini).

Visum und Paß

brauchen Sie für eine Ferienreise (bis zu drei Monaten) nach Italien nicht. Es genügt ein gültiger Bundespersonalausweis.

Zoll

Für den persönlichen Gebrauch des Reisenden bestimmte Gegenstände, wie Kleidung, Wäsche, Schmuck u.ä., sind zollfrei. Dazu gehören auch zwei Fotoapparate, eine Filmkamera, Filme, eine Reiseschreibmaschine, Musikinstrumente, Campingausrüstung. Tabakwaren, Spirituosen, Schokolade, Kaffee und Tee können nur in begrenztem Umfang aus Italien ausgeführt werden.

Unterkunft

Hotels/Pensionen

Die Hotels (Alberghi) sind in fünf Klassen eingeteilt: in Luxushotels (Alberghi di Lusso) und Hotels I., II., III. und IV. Kategorie. Die meisten Luxushotels liegen in der Nähe des Hauptbahnhofs oder an der Via Vittorio Veneto, Roms vornehmster Straße. Die Hotels der Kategorie I sind ihnen sehr ähnlich, jedoch etwas billiger. Viele der Hotels II. und III. Kategorie geben keine volle Verpflegung, sondern nur Frühstück.

Die Pensionen (Pensioni) werden in vier Kategorien eingeteilt, von denen die erste recht teuer ist. Alle Häuser der zweiten Kategorie können empfohlen werden. Auch die meisten der dritten sind als durchaus gut zu bezeichnen. In den Pensionen, die sich vor allem für einen Romaufenthalt von einer Woche und länger eignen, kann man volle Verpflegung, d.h. drei Mahlzeiten täglich, erhalten. Wenn man einen Tagesausflug machen will, kann man sich anstelle des Mittagessens einen Cestino genannten Verpflegungsbeutel geben lassen, der Fleisch, Wurst, Ei, Käse, Obst, Brot und Wein enthält.

Die Preise sind auch innerhalb einer Kategorie sehr unterschiedlich. Manches Luxushotel hat einige einfachste Zimmer, die nicht teurer sind als die Zimmer niedriger Kategorien. In der folgenden Liste der Hotels und Pensionen werden Luxushotels und Hotels der Kategorie I als sehr gute Hotels zusammengefaßt, aber durch den Zusatz von L (Luxus) oder I genauer gekennzeichnet. Als gute Unterkünfte gelten die Hotels der Kategorie II und die Pensionen der ersten Kategorie (P1). Als einfache Unterkünfte gelten die Hotels der Kategorien III und IV und die Pensionen der Kategorien 2 (P2) und 3 (P3).

⌂⌂⌂ „Bernini-Bristol" (L), Piazza Barberini 23.

„Cavalieri Hilton" (L), Via Cadlolo/Monte Mario (Tennisplatz, Schwimmbad und Garten).

„Grand Hotel" (L), Via Vittorio Emanuele Orlando 3 (Garten).

„Hassler-Villa Medici" (L), Piazza Trinità de' Monti 6 (Garten).

„Ambasciatori" (L), Via Vittorio Veneto 70.

„Americana Hotel di Roma" (I), km 16,8 der Via Aurelia (Garten, Schwimmbad).

„Caesar Augustus" (I), Corso Francia 200 (Schwimmbad).

„Commodore" (I), Via Torino 1.

„Eliseo" (I), Via di Porta Pinciana 30.

„Metropole" (I), Via Principe Amedeo 3.

„Royal Santina" (I), Via Marsala 22 (an der Stazione Termini).

„Regency" (I), Via Romagna 42.

„Victoria" (I), Via Campana 41.

⌂⌂ „Alexandra" (II), Via Vittorio Veneto 18.

„Arcangelo" (II), Via Boezio 15.

„Autostello ACI" (II), km 13 der Via Cristoforo Colombo (Schwimmbad, Garten).

„Britannia" (II), Via Napoli 64.

„Columbus" (II), Via della Conciliazione 33 (Garten).

„EUR Motel" (II), Via Pontina 416 (Garten).

„Genova" (II), Via Cavour 33.

„Impero" (II), Via Viminale 19.

„Nord-Nuova Roma" (II), Via G. Amendola 3.

„Pace-Elvezia" (II), Via IV Novembre 104.

„Parioli" (II), Viale Bruno Buozzi 54.

„Rex" (II), Via Torino 149.

„Rivoli" (II), Via Taramelli 7.

„Tea" (II), Via Sardegna 149.

„Tirreno" (II), Via S. Martino ai Monti 17.

„Caravel" (P1), Via C. Colombo 124c.

„Veneto", Via Piemonte 63.

„La Villa" (P1), Via del Pescaccio 101 (Tennisplatz, Schwimmbad, Garten).

„Villa del Parco" (P1), Via Nomentana 110 (Garten).

„Villa Gaia" (P1), Via A. Bosio 15-b (Garten).

„Villa Le Terrazze" (P1), Via Giovanni Battista Morgagni 5 (Garten).

⌂ „Ariston" (III), Via Filippo Turati 16.

„Centrale" (III), Piazza Barberini 9.

„Locarno" (III), Via della Penna 22.

„Boomerang Motel" (III), km 10,5 der Via Aurelia.

„Nordland" (III), Via A Alciato 14 (Garten).

„Parker" (III), Via Giolitti 427.

„Portoghesi" (III), Via dei Protoghesi 1.

„San Pietro" (III), Via Cardinale Cassetta 9.

„Bramante" (IV), Vicolo delle Palline 24.

„Castel Sant'Angelo" (P2), Piazza Adriana 12.

„Dei Principi" (P2), Piazza Esquilino 29.

„Domus Mea" (P2), Via Calafimi 31.

„Elite" (P2), Via F. Crispi 49.

„Delle Legazioni" (P2), Via Barberini 11 (Schwimmbad).

„Trinità dei Monti" (P2), Via Sistina 91.

„Benedetto" (P3), Via A. da Rosata 7.

„Rosanna" (P3), Via XX Settembre 4.

In den Ausflugsorten gibt es folgende Unterkünfte:

Castel Gandolfo

⌂ „Belvedere", „Mirador", „Europa" und „Pagnanelli", alle IV; am See liegen die Restaurants „Il Giglio d'Oro" und „Il Paradiso".

Frascati

⌂ „Flora" (II) mit Garten.

⌂ „Bella Vista" und „Eden Tuscolano", beide III; – beliebtes Restaurant „Spartaco", Via L. Bonaparte 1.

Tivoli

⌂⌂⌂ „Sant'Angelo" (I).

⌂ „Eden-Sirene" (III); etliche Gasthäuser in der Nähe der Villa Adriana. – ⚠ „Villa Adriana".

Jugendherbergen

Es gibt folgende Jugendherbergen in Rom:

1. „Ostello del Foro Italico", Viale delle Olimpiadi 61, Tel. 38 32 13.

2. „Pax Christi", Piazza Adriana 21, Tel. 6 56 81 40.

3. „Casa dello Studente", Via Cesare de Lollis 24, Tel. 49 02 43.

4. Internat. Studentenhaus „Civis", Viale del Ministero degli Affari Esteri 5, Tel. 3962951.

Die Übernachtungsgebühr beträgt etwa 900 Lire. Die Jugendherbergen sind im Sommer von 7 bis 23, im Winter von 7 bis 22 Uhr geöffnet. Auch Benutzer von Kraftwagen können Aufnahme finden. Besonders in den Sommermonaten wird vorherige Anmeldung dringend empfohlen.

Neben den Jugendherbergen gibt es *Ferienheime* (Case per Ferie), die das Centro Turistico Giovanile (Zentrum für Jugendreisen) unterhält. Diese Heime sollen weniger bemittelten Jugendlichen einen Ferienaufenthalt ermöglichen. Auskünfte erteilt die Presidenza Centrale del Centro Turistico Giovanile, Rom, Via Alberico II, 35.

Internationales Zentrum „Crocevia", Via di Villa Albani 20, Tel. 86 10 50;

Studentenheim (Casa dello Studente), Via Cesare de Lollis 24, Tel. 49 02 43;

Internationales Studentenheim „Civis", Viale Ministero degli Affari Esteri 5, Tel. 3962951.

Während die beiden zuerst genannten Häuser von der Stazione Termini nicht weit entfernt sind, gehört das letztgenannte zum Bereich des Foro Italico.

Campingplätze

in Rom und seiner Umgebung:

Camping Internazionale di Monte Antenne, vom Stadtzentrum aus am besten zu erreichen auf der Via Salaria, die an der Porta Salaria (Corso d'Italia) beginnt.

Camping Mare, Via Nomentana 1065 (die Via Nomentana beginnt an der Porta Pia, nicht weit von der Stazioni Termini).

Roma Camping, km 8,18 der Via Aurelia (die Via Aurelia, die nicht mit der Via Aurelia Antica verwechselt werden darf, beginnt am Largo di Porta Cavalleggeri, an der Südseite der Vatikanstadt).

Camping Seven Hills, Via Cassia 1216 (die Via Cassia beginnt am Piazzale di Ponte Milvio).

Camping Parco del Lago, km 4,1 der Strada Anguillara, der an den See von Bracciano führenden Straße.

Weitere Campingplätze befinden sich unter anderem in Tivoli, Ostia und an der Ausfahrt Fiano Romano der Autostrada del Sole, bei der im Zusammenhang mit dieser Autobahn genannten Raststätte Feronia.

Tageshotels

gibt es an verschiedenen Stellen der Stadt, u.a. an der Piazza dei Cinquecento, beim Hauptbahnhof, Via Viminale 1-A, Via Cola di Rienzo 136-A, Via in Lucina 43 und Via del Corso 295-A. Man kann dort baden, sich waschen und umziehen, sein Gepäck aufbewahren, sich die Haare schneiden und die Schuhe putzen lassen.

Verpflegung

Die italienische Küche ist als gut und abwechslungsreich bekannt. Sie zeichnet sich vor allem durch ihren Reichtum an Nudel- und Reisspeisen, Gemüsen, Salaten und Obst aus. Die Fleisch- und Fischgerichte werden auf sehr verschiedene Arten zubereitet.

Während man in den Restaurants (*Ristoranti*) meist Speisen erhält, die auf den internationalen Geschmack abgestimmt sind, bieten die *Trattorie* (einfache Speiselokale) meist nur die typisch italienische Kost. *Osterie* sind volkstümliche Gaststätten, die billige und zumeist vortreffliche Gerichte führen. Die *Rosticceire* („Röstereien") sind Imbißstuben, die vor allem für eilige Reisende sehr geeignet sind.

Das Frühstück (*prima colazione*) nimmt man – oft im Stehen – in einer Bar, die unserem Café ähnelt, ein oder in einer *Latteria* (Milchtrinkhalle). Das Mittagesssen (*colazione, pranzo*) wird gewöhnlich zwischen 13 und 15 Uhr serviert, das Abendessen (*cena*) in der Regel ab 19.30 Uhr.

Man bestellt entweder nach der Karte (*a la lista*) oder ein Menü (*a prezzo fisso*). Im Menü ist oft ein Viertel Wein inbegriffen. Zur Rechnung (*conto*) kommt meist ein Betrag für das Gedeck (*coperto*, Brot inbegriffen) und die Bedienung (*servizio*) hinzu.

Ausführliche Angaben über die italienische Speisekarte findet man im Langenscheidt- und im Polyglott-Sprachführer „Italienisch" und im „Großen Polyglott-Reiseführer Rom".

Spezialitäten

Trippa alla romana (Kutteln in Tomatensoße), *gnocchi alla romana* (Kartoffel- oder Grießklößchen mit Tomatensoße), *pizza* (tortenähnlich gebackener Mehlteig mit Tomaten, Käse, Sardellen und Pilzen), *calzoni* (in Öl gebackener Mehlteig mit Käse- und Fleischfüllung), *suppli* (Reiskroketten), *lasagne verdi* (Spinatnudeln).

Weine

Zu einem richtigen italienischen Essen gehört (mindestens) ein Viertel (*un quarto*) Weiß- oder Rotwein (*vino bianco, vino rosso*).

Die offenen Weine kommen in der Hauptsache aus den Albaner Bergen: Frascati, Genzano, Marino Velletri u.a.

Touristenmenü

Bei dem Touristenmenü handelt es sich um ein Menü, in dessen Preis alle Nebenkosten (Gedeck, Brot, Bedienungsgeld und Steuern, manchmal auch ein Tischgetränk) eingeschlossen sind und das aus einer Vorspeise, einem Hauptgericht und einer Nachspeise bestehen soll. Die Qualität und der Preis dieses Menüs richten sich immer nach dem Rang des Speiselokals, der Preis liegt aber immer, und oft erheblich, unter dem des normalen Tagesmenüs.

Luxusrestaurants

„Casina Valadier", Pincio.
„Hostaria dell'Orso", Via Monte Brianzo 93 (nördlich der Piazza Navona; sie ist zugleich ein sehr teures Nachtlokal).
„Alfredo all'Augusteo", Piazza Augusteo Imperatore 30.
„Alfredo alla Scrofa", Via della Scrofa 104.
„La Cisterna", Via della Cisterna 10–14, Trastevere.

Charakteristische Lokale

Jedes ist auf andere Art bekannt: durch lange Tradition, altertümliche Einrichtung, Bedienung in historischen Kostümen oder als Treffpunkt bekannter Persönlichkeiten.
„Alfredo all'Augusteo", Piazza Augusteo" Imperatore 30.
„Alfredo alla Scrofa", Via della Scrofa 104.
„La Cisterna", Via della Cisterna 10–14, Trastevere; ein typisches Restaurant im Osterienstil, Kellner in der Kleidung des 18. Jahrhunderts.
„Ranieri", Via Mario dei Fiori 26, ein wenig westlich der Piazza di Spagna gelegen; sonntags geschlossen.
„Taverna Ulpia", Piazza Foro Traiano 2; von Touristen besonders stark besucht; sonntags geschlossen.
Es gibt auch Restaurants mit chinesischer, französischer, russischer, ungarischer sowie bolognesischer und toskanischer Küche.

Schnellgaststätten

Einige Rosticcerie:
„Stazione Termini", Hauptbahnhof.
„Canepa", Via V. E. Orlando.
„Al Picchio", Piazza Barberini.
„Parioli", Via Monte Parioli 161.
„Berardo", Galleria Colonna.
„San Carlo", Via del Corso 119.

Cafés

„Antico Caffé Greco", Via Condotti 86.
„Alemagna", Via del Corso 181.
„Babington", Piazza di Spagna 23.
„Carpano", Via Vittorio Veneto 118.
„Doney", Via Vittorio Veneto 145.
„Paris", Via Vittorio Veneto 90.
„Rosati", Via Vittorio Veneto 108-A.

Die Stadt am Abend

Rom kann zwar dem Fremden keineswegs eine so vielfältige Auswahl an abendlicher und nächtlicher Unterhaltung bieten wie Paris oder andere Städte, einiges wird aber auch hier selbst den verwöhntesten Reisenden erfreuen oder beeindrucken können.

Oper

Die römische Oper (Teatro dell'Opera, Via Viminale) gehört mit der Mailänder Scala zu den führenden Opernbühnen Italiens. Die Saison geht von Ende November bis Mitte Mai. In den Sommermonaten veranstaltet sie Freilichtaufführungen in dem großartigen Rahmen der Caracallathermen, deren Besuch wir Ihnen sehr empfehlen können. In den Hotels und bei den Reisebüros können (zu einem allerdings nicht unerheblichen Preisaufschlag) kombinierte Karten gelöst werden, die den Transport vom und zum Hotel einschließen.

Konzerte

Während des Winters hat Rom ein recht reiches Konzertleben. Die wichtigsten Konzertsäle der Stadt sind die Aula Magna der Universität, der Saal der Accademia Nazionale di Santa Cecilia, der Konzertsaal in der Engelsburg und das Auditorio della RAI. (Italienischer Rundfunk), Lungotevese A. Diaz 26. Doch auch im Sommer gibt es ein- bis zweimal wöchentlich hervorragende Konzerte unter freiem Himmel in der Basilica di Massenzio auf dem Forum Romanum.

Theater

Rom verfügt über etwa 20 Sprechbühnen, von denen allerdings die meisten im Sommer geschlossen sind. Für den Ausländer, der des Italienischen unkundig ist, kommen vor allem die oft sehr sehenswerten Revueaufführungen in Frage, die im Teatro Quattro Fontane (Via Quattro Fontane 23), im Teatro Quirino (Via Marco Minghetti 1), im Palazzo Sistina (Via Sistina 129) oder im Teatro Valle (Via del Teatro Valle) stattfinden. Sehr zu empfehlen ist ein Besuch des schönen alten (kürzlich renovierten) Teatro Argentina an der Piazza Argentina.

Kinos

Hier werden für den Fremden vornehmlich die Kinos von Interesse sein, die nur Filme in Originalfassung vorzuführen pflegen: das Archimede (Via Archimede 71), die Fiammetta (Via San Nicolò da Tolentino 3) und das Autokino Metro Drive-In (Via Cristoforo Colombo km 21). Die anderen Kinos der Stadt führen nur italienische oder italienisch synchronisierte Filme vor.

„Ton und Licht"

Aufführungen Suono e Luce mit Episoden aus dem antiken Rom finden von Mai bis Oktober auf dem Forum Romanum statt.

Nachtlokale

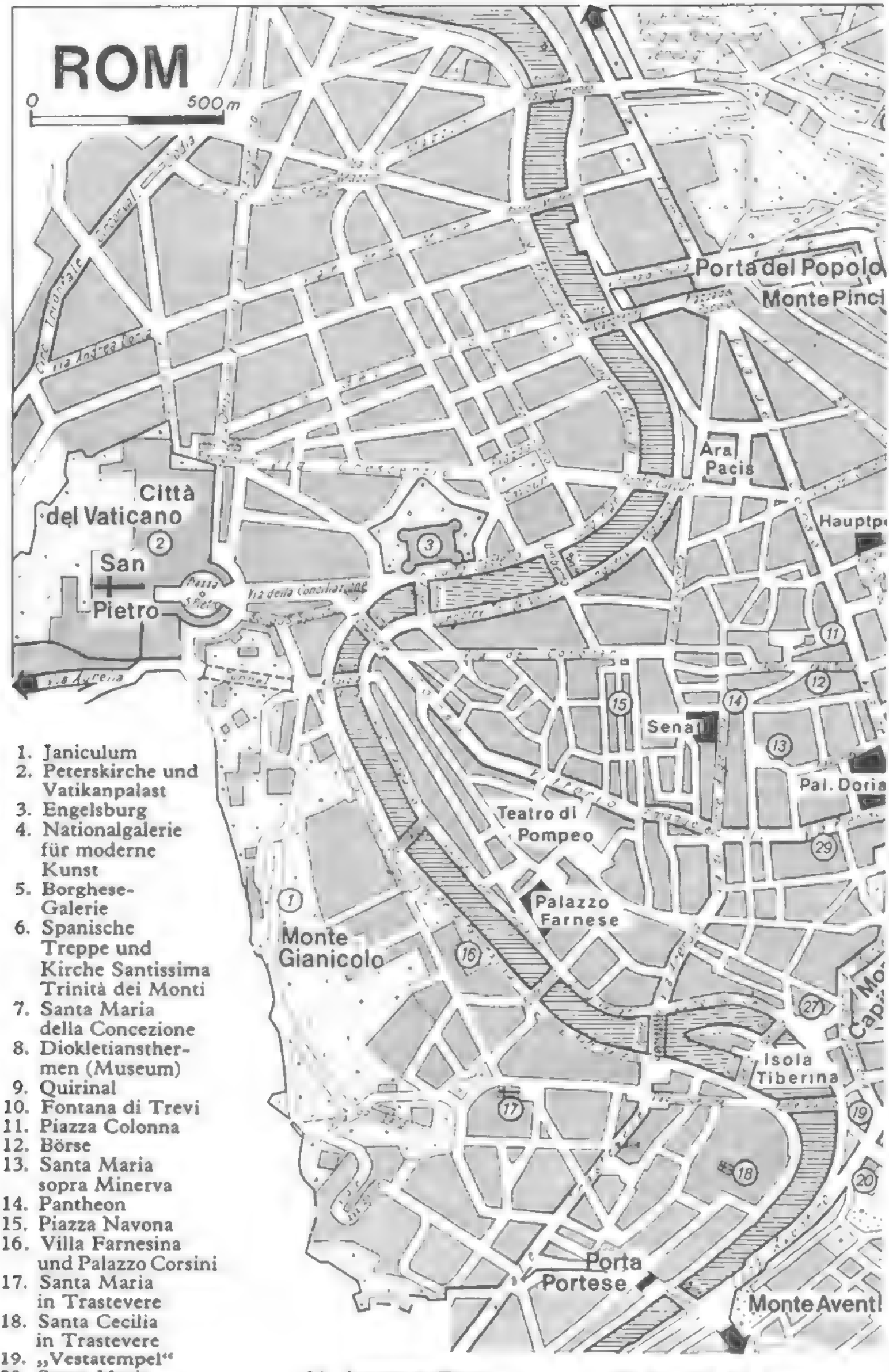
In Rom gibt es etwa 30 Tanzlokale, von denen sich allerdings die meisten nur wenig von denen anderer Städte unterscheiden. Außerdem sind sie im allgemeinen keineswegs billig. Zu den bekanntesten gehören:

„Bagaglino als Salone Margherita", Via Due Macelli 75.
„Biblioteca del Valle", Largo Teatro Valle 7.
„Capriccio", Via Liguria 38.
„Carrousel", Via Emilia 53.
„Club 84", Via Emilia 84.
„Embassy", Via IV Fontane 160.
„Giardino dei Supplizi", Piazza Rondanini.
„Pipistrello", Via Emilia 27.
„Roof Garden dell'Hilton", Via Cadlolo.
„Scarabochio", Via Ponziani 7.
„Vecchia Roma", Via Vittorio Veneto 155.
„Waikiki Club", Via Carducci 8.
„Whiski à gogo", Via Forlì 18.

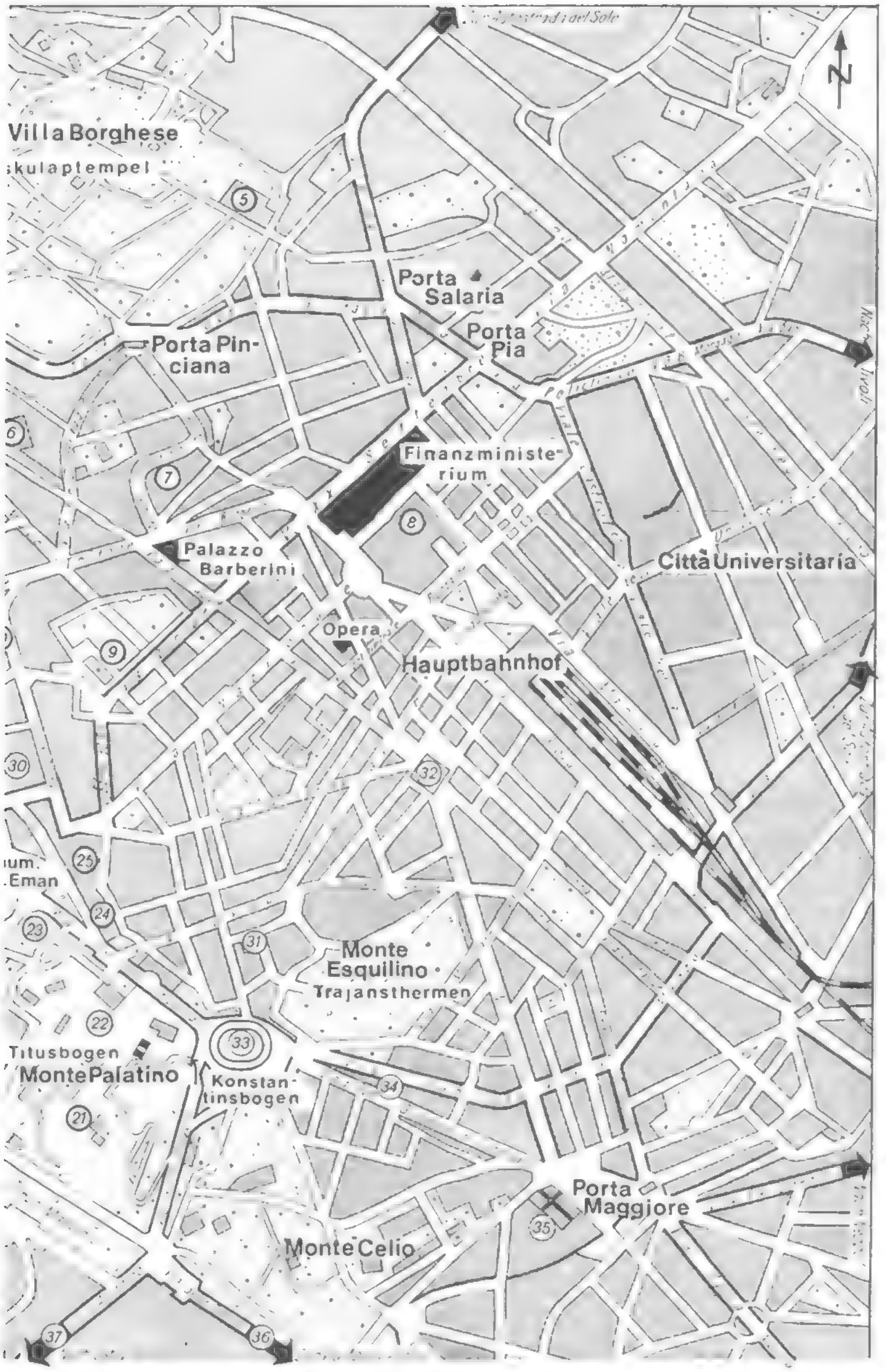
„Rom bei Nacht"

Unter dieser Bezeichnung führen verschiedene Organisationen (wie CIT, American Express, Cooks, Carrani) allabendlich Autobusrundfahrten durch, die den Besuch mehrerer Nachtlokale einschließen. Die Strecke verläuft gewöhnlich von der Piazza della Repubblica zur Fontana di Trevi, von dort über die Piazza Venezia zum Kolosseum und auf den Janiculum, dann zur Peterskirche und vorbei am Pantheon und über den Pincio zurück.

Der Preis für eine Rundfahrt beträgt einschließlich Abendessen und Besuch eines Nachtlokals etwa 6000 Lire. Die reine Autobusfahrt (mit Führer) an den beleuchteten Sehenswürdigkeiten der Stadt vorbei kostet etwa 2000 Lire.



1. Janiculum
2. Peterskirche und Vatikanpalast
3. Engelsburg
4. Nationalgalerie für moderne Kunst
5. Borghese-Galerie
6. Spanische Treppe und Kirche Santissima Trinità dei Monti
7. Santa Maria della Concezione
8. Diokletiansthermen (Museum)
9. Quirinal
10. Fontana di Trevi
11. Piazza Colonna
12. Börse
13. Santa Maria sopra Minerva
14. Pantheon
15. Piazza Navona
16. Villa Farnesina und Palazzo Corsini
17. Santa Maria in Trastevere
18. Santa Cecilia in Trastevere
19. „Vestatempel"
20. Santa Maria in Cosmedin
21. Palatin
22. Forum Romanum
23. Cäsar-Forum
24. Augustus-Forum
25. Trajans-Forum
26. Piazza und Palazzo Venezia
27. Marcellus-Theater
28. Kapitol mit dem Senatorenpalast und der Kirche Santa Maria in Aracoeli



29. Kirche Il Gesù
30. Palazzo Colonna (Galerie)
31. San Pietro in Vincoli
32. Santa Maria Maggiore
33. Kolosseum
34. San Clemente
35. San Giovanni in Laterano
36. Caracallathermen
37. San Paolo fuori le Mura

Sechs Wege durch Rom

Auf den folgenden Seiten werden „Sechs Wege" beschrieben, auf denen man die wichtigsten Sehenswürdigkeiten kennenlernen kann. Wenn alle erwähnten Bauwerke und Museen besichtigt werden, dann sollte man für jeden „Weg" einen Tag ansetzen.

Weg 1: Engelsburg – Peterskirche – Janiculum – Trastevere

Das erste Ziel der meisten Besucher Roms ist das Gebiet jenseits des Tibers, in dem sich drei der bekanntesten Sehenswürdigkeiten der Stadt befinden: die *Peterskirche*, die *Vatikanischen Museen* mit der *Sixtinischen Kapelle* und die *Engelsburg*.

Engelsburg [3]

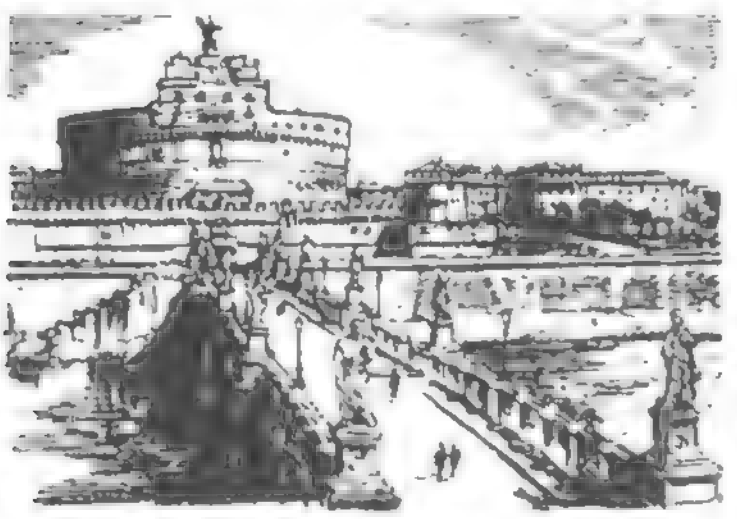
Castel Sant'Angelo. Geöffnet täglich 8.30–13, feiertags 8.30–12 Uhr. Eintrittsgeb.

Kaiser *Hadrian* errichtete das riesige Bauwerk um 135 n. Chr. als Mausoleum für sich und seine Nachfolger. Im Mittelalter wurde es in eine Festung umgewandelt, die durch einen Gang mit dem Vatikan verbunden war und die den Päpsten häufig als Zufluchtsstätte diente. Auch als Gefängnis wurde sie benutzt; u. a. wurden hier *Giordano Bruno* und *Benvenuto Cellini* gefangengehalten.

Die ehemaligen päpstlichen Wohnräume sind heute ein Museum, das Waffensammlungen und Schaustücke zur Geschichte der Burg enthält.

Die Bronzestatue des Erzengels *Michael* auf dem Dach erinnert an eine Vision Papst *Gregors des Großen* (590 bis 604): von den Zinnen der Festung verkündete ihm der Engel das nahe Ende der Pest.

Von hier spannt sich zum anderen Tiberufer die *Engelsbrücke* (*Ponte Sant'Angelo*), die wohl schönste Brücke Roms. Kaiser *Hadrian* ließ sie 136 n. Chr. erbauen. Im 16. Jahrhundert wurde sie auf der Stadtseite mit den Statuen der Schutzpatrone Roms, *Petrus* und *Paulus*, im 17. Jahrhundert mit zehn von *Bernini* entworfenen Engelsstatuen geschmückt.



Engelsburg und Engelsbrücke

Von der Engelsburg geht man nun die breite *Via della Conciliazione* („Straße der Versöhnung") entlang, die direkt zum *Petersplatz* und zur *Peterskirche* führt. Die Straße entstand 1937 durch den Abbruch großer Teile des alten Stadtviertels Borgo. Der Name der Straße erinnert an die 1929 erfolgte Aussöhnung zwischen Italien und dem Vatikan.

DIE PETERSKIRCHE

Öffnungszeiten: Im Sommer von 7–19, im Winter 7–17.30 Uhr; Kuppel: (Eintrittsgeb.) von 8–19 (bzw. 17.30) Uhr; Schatzkammer: (Eintrittsgeb.) von 8.45 bis 13 und 15–17 Uhr; Vatikan, Grotten: im Sommer 7–13 und 14.30–18.30, im Winter 7–13 und 14.30–17 Uhr.

Geschichte

Die *Peterskirche* [2], heute ein Teil der Vatikanstadt (*Città del Vaticano*), trägt ihren Namen nach dem *Apostel Petrus*, der im Jahre 64 oder 67 n. Chr. im *Circus des Nero*, in unmittelbarer Nähe der jetzigen Kirche, den Märtyrertod am Kreuz erlitt. Da es damals noch keine christlichen Friedhöfe gab, wurde Petrus auf einem heidnischen in der *Via Cornelia* begraben. Über dem Grab ließ Papst *Anaklet* (76—88) später eine Kapelle errichten, die rasch ein vielbesuchtes Wallfahrtsziel wurde.

Nach dem Sieg des Christentums wurde von Kaiser *Konstantin* dort eine große fünfschiffige Kirche gebaut, die reich mit Mosaiken, Fresken und Marmorskulpturen geschmückt war. Diese erste Basilika, die von Papst *Sylvester I.* am 18. November 326 geweiht wurde, blieb 1100 Jahre stehen.
Da sie nach so langer Zeit dem Verfall nahe war, faßten Papst *Nikolaus V.*

und seine Architekten *Leon Battista Alberti* und *Bernardo Rossellino* den Plan, eine neue Kirche zu bauen. Ihr Grundriß sollte die Form eines lateinischen Kreuzes haben, d. h. ein Arm sollte länger als die drei übrigen sein. Schon damals wurde an eine große Kuppel als Krönung des Ganzen gedacht. Der Bau begann 1452. Doch kurz darauf starb der Papst, und die Arbeit ruhte, bis im Jahre 1503 *Julius II.* gewählt wurde. Der energische Papst beschloß, die alte Kirche völlig abreißen und an ihrer Stelle eine neue bauen zu lassen. Mit der Ausarbeitung der Pläne betraute er den bedeutenden Baumeister *Donato Bramante*. Dieser legte den Grundriß in Form eines griechischen — also gleicharmigen — Kreuzes an und schlug vor, in der Mitte des Kreuzes, über dem Grab des Apostels, nach dem Vorbild des *Pantheons* eine große Kuppel zu bauen. Es erhoben sich zwar viele Stimmen gegen die Zerstörung der alten Kirche, doch der Papst verharrte bei seinem Beschluß und legte am 18. April 1506 den Grundstein für den ersten Pfeiler der neuen Kirche.

Stein um Stein wurde nun die alte Basilika abgetragen, wobei man bedauerlicherweise nur wenig Respekt vor den großen Kunstschätzen zeigte, die sie barg. Als der Papst 1513 starb, waren die vier mächtigen Pfeiler fertiggestellt und durch große Bogen verbunden. Ein Jahr später starb auch Bramante. Auf seinem Sterbebett hatte der Baumeister den jungen *Raffael* als seinen Nachfolger vorgeschlagen. Diesem wurden die Architekten *Giuliano da Sangallo* und *Giocondo da Verona*, die bereits an der Kirche arbeiteten, zur Unterstützung beigegeben. Die drei Baumeister kehrten zu dem ursprünglichen Grundriß in Form eines lateinischen Kreuzes zurück, der auch von Papst *Leo X.* gebilligt wurde. (Um den Neubau zu finanzieren, führte dieser übrigens den Ablaßhandel ein, den *Luther* 1517 mit seinen berühmten Thesen bekämpfte.) Nach Raffaels frühem Tod (1520) hatte *Sangallo* die Bauleitung bis zu seinem Tod (1546) inne. Doch in dieser Zeit wurden nur die Pfeiler und Bogen verstärkt und eine Mauer gezogen. Nun beauftragte Papst *Paul III.* den einzigen, der imstande war, den von Sangallo so vernachlässigten Bau fortzuführen: *Michelangelo.*

Der bereits 72jährige Künstler hatte gerade eine schwere Krankheit überstanden, als er die Arbeit an der Kirche aufnahm. Er führte sie bis zu seinem Tode (1564) fort, ohne jegliches Entgelt.

Michelangelo kehrte zum ursprünglichen Grundriß Bramantes — einem griechischen Kreuz — zurück. Die Kuppel, den Mittelpunkt des Baus, wollte er nicht direkt auf die Pfeiler setzen, er entwarf vielmehr einen *Tambour*, ein hohes Zwischenstück mit 16 großen Fenstern, auf dem sich die Kuppel erheben sollte.

Michelangelo führte während seiner 16 Jahre langen Bauleitung die wesentlichen Teile seines Entwurfs durch. Nach seinem Tod wurden von *Pius IV.* die Baumeister *Ligorio* und *Vignola* beauftragt, die Arbeit Michelangelos zu vollenden. In den folgenden 24 Jahren kam sie indes nur wenig voran.

Erst Papst *Sixtus V.* befahl 1588, die Kirche um jeden Preis zu vollenden. Mit 800 Mann gingen die Baumeister *Giacomo Della Porta* und *Domenico Fontana* an die Arbeit, und nach kaum 22 Monaten war das Bauwerk praktisch fertiggestellt. Nur einige Einzelheiten von Michelangelos Plan blieben unausgeführt.

Als aber 1605 *Paul V.* zum Papst gewählt worden war, veranlaßten ihn die Kardinäle, denen die Form der Kirche mit ihren gleichlangen Kreuzarmen für große Zeremonien und Prozessionen nicht geeignet erschien, zu einer entscheidenden Veränderung. Er ließ die bedeutendsten Architekten Italiens auffordern, Pläne für eine beträchtliche Erweiterung des Baus einzureichen.

Aus dem Kreis der Einsender wurde *Carlo Maderna* ausgewählt. Er verlängerte den östlichen Kreuzarm um gut die Hälfte und unterteilte ihn in ein Mittelschiff und zwei kleinere Seitenschiffe, mit drei Kapellen auf jeder Seite. Maderna vollendete sein Werk mit einer prächtigen barocken Fassade, die indessen jetzt den Blick auf Michelangelos Kuppel verhindert, die erst aus größerer Entfernung sichtbar wird. Die Fassade trägt als Inschrift den Namen Papst *Pauls V. Borghese* und die Jahreszahl 1612. Am 18. November 1626 weihte Papst *Urban VIII.* die Kirche ein — 174 Jahre nach dem Baubeginn unter *Nikolaus V.*

Petersplatz

Schöpfer dieses eindrucksvollsten und prächtigsten Platzes der Erde war *Lorenzo Bernini*, der bedeutendste italienische Künstler der Barockzeit. Die Kolonnaden, die den Platz begrenzen

und die aus vier Reihen dorischer Säulen (284) und Pfeiler (88) aus Travertin bestehen, mit 140 Heiligenfiguren als Krönung, entstanden unter den Päpsten *Alexander VII.* (1665—67) und *Clemens IX.* (1667—69). Der Platz ist 340 m lang und bis 240 m breit.

In der Mitte des Platzes steht der ägyptische Granitobelisk, den *Caligula* 39 n. Chr. aus *Heliopolis* mitbrachte und in seinem *Circus* aufstellen ließ. In seiner Nähe wurde Petrus gekreuzigt. Bis 1586 blieb er (als einziger Obelisk der Römerzeit) an seinem Platz. Dann ließ Papst *Sixtus V.* ihn an die Stelle versetzen, auf der er noch heute steht. Die Aufrichtung eines solchen Obelisken war damals ein höchst schwieriges Unterfangen. Sie dauerte vier Monate, und 900 Arbeiter und 140 Pferde waren dafür erforderlich. Das Mittelstück ist 25,13 m hoch

Auf dem Petersplatz

und wiegt 322 Tonnen. Die Gesamthöhe mit Fundament und Kreuz beträgt 41,23 m. In dem Obelisken wird in einer Kugel ein Splitter vom Kreuze Christi aufbewahrt.

Von den beiden schönen Brunnen, die den Platz schmücken, wurde der nördliche unter *Alexander VII.*, der südliche unter *Clemens X.* errichtet. Sie sind 8 m hoch und haben einen Umfang von 30 m. Das Wasser, das in einer 58 km langen Leitung vom Braccianosee herangeführt wird, springt bis zu 6 m hoch.

Eingang

Am Fuß der breiten zur Kirche hinaufführenden Treppe stehen die Statuen des *Petrus* und des *Paulus*. Die Fassade mit ihren acht Säulen, vier Pfeilern und sechs Halbpfeilern hat fünf Eingänge mit Bronzegittern, die in die Vorhalle der Kirche führen. Von der *Loggia* über dem Haupteingang erteilt der Papst bei feierlichen Anlässen den apostolischen Segen. Die mächtige Balustrade darüber ist mit 6 m hohen Statuen Christi, der Jungfrau Maria und der Apostel (außer Petrus) geschmückt.

Durch den Mitteleingang gelangt man in die 71 m breite Vorhalle. Das *Reiterbild Konstantins des Großen* [A] von *Bernini* und das *Standbild Karls des Großen* [B] von *Cornacchini* sind zeitweilig nicht am Platz. Das Mosaik *La Navicella* („Der Nachen") nach einem Entwurf *Giottos*, das bereits die alte Peterskirche schmückte, hat einen Platz gegenüber dem Haupteingang in das eigentliche Innere der Kirche gefunden.

Auch dieses mittlere der fünf Portale stammt noch aus der alten Basilika. Es wurde 1433—45 von *Antonio Filarete* geschaffen und weist eine für die damalige Zeit typische Verbindung christlicher und mythologischer Reliefszenen auf. Die beiden Nebenportale sind modern: links das „Tor des Todes" von *Giacomo Manzù*, rechts das „Tor der Sakramente" von *Venanzo Crocetti*.

Das Portal ganz rechts ist die *Porta Santa*, die „heilige Tür", die der Papst in der Weihnachtsnacht bei Beginn eines *Heiligen Jahres* öffnet und die nach einem Jahr wieder zugemauert wird.

Innenraum

Der Kirchenraum, der mit einer Länge von 186 m der größte der Welt ist und der 60000 Menschen fassen kann, beeindruckt schon durch seine gewaltigen Ausmaße. Vor allem aber wird der Besucher schnell die Schönheit der einzelnen Teile des Baues erkennen und die einzigartige Harmonie, mit der sie zusammengefügt wurden.

Gleich hinter dem Mittelportal ist im Fußboden eine rote Porphyrscheibe eingelassen, die sich im Chor der alten Basilika befand und auf der *Karl der Große* am Weihnachtsabend des Jahres 800 stand, als Papst *Leo III.* ihn zum Kaiser krönte. Im Fußboden des Langschiffes sind zum Vergleich die Längen anderer großer Kirchen angegeben.

Bei einem Rundgang durch die Kirche erreicht man im rechten Seitenschiff zunächst die *Cappella della Pietà* [C] mit der berühmten *Pietà*, die *Michelangelo* im Alter von erst 25 Jahren schuf. Die Muttergottes trägt über der Brust ein Band mit der Inschrift „Michel Angelus

Bonarrotus Florentinus Faciebat". Rechts davon steht eine weiße gedrehte Marmorsäule, die aus dem Tempel Salomos in Jerusalem stammen soll. Etwas weiter, am ersten Pfeiler links, sieht man das von *Fontana* entworfene Denkmal der schwedischen Königin *Christine* [D], die dem Thron entsagte und in Rom zum Katholizismus übertrat.

Rechts folgt die *Sebastianskapelle* [E] (*Cappella die San Sebastiano*), mit einem großen Mosaik „Martyrium des heiligen Sebastian" nach einem Original von *Domenichino* sowie den Grabdenkmälern *Pius' XI.* von *Naqui* (rechts) und *Pius' XII.* von *Messina* (links). Am nächsten Pfeiler links erblickt man das von *Bernini* entworfene Grabdenkmal der Markgräfin *Mathilde von Toskana*.

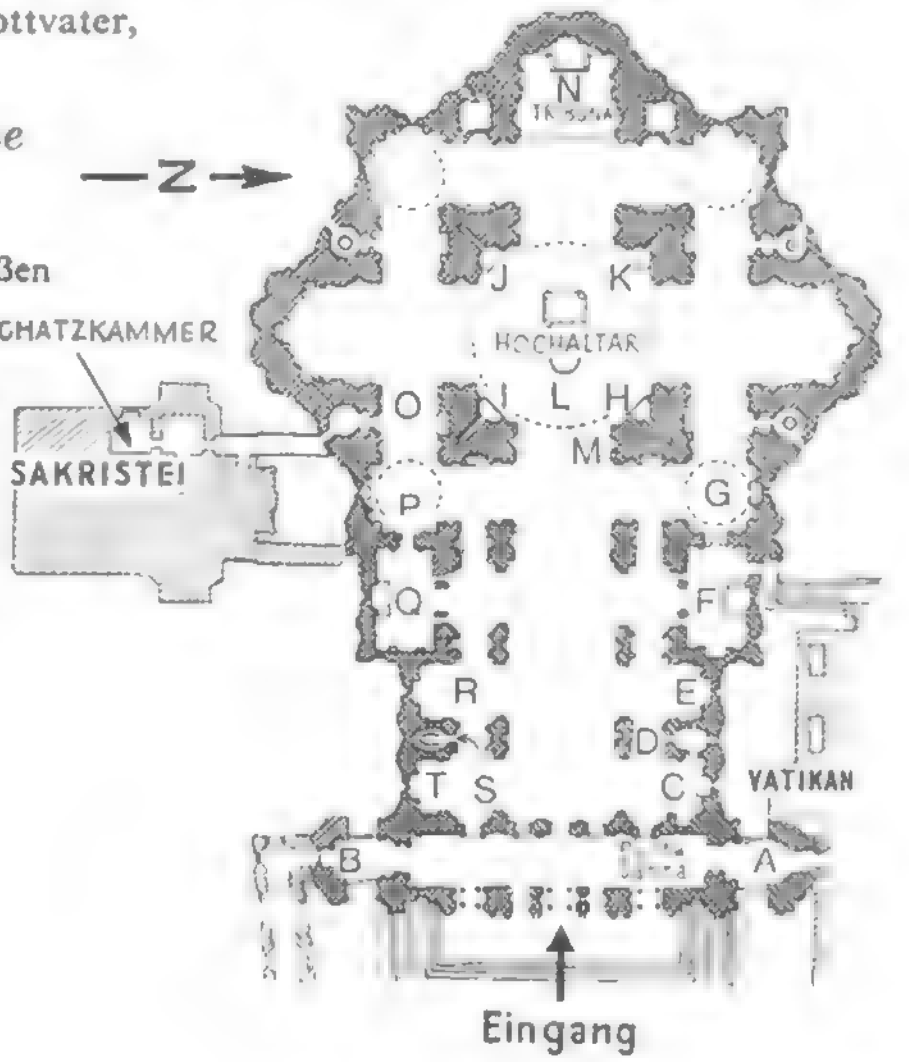
Die anschließende *Sakramentskapelle* [F] (*Cappella del Sacramento*) betritt man durch ein von *Borromini* geschaffenes Bronzegitter. Das reichgeschmückte Tabernakel ist ein Meisterwerk *Berninis*.

Durch die *Gregorianische Kapelle* [G], die von *Michelangelo* entworfen wurde, erreicht man den rechten Kreuzarm und wendet sich dort nach links in den Kuppelraum, in dem der prachtvolle Hochaltar steht. Der Raum hat bis zur Spitze der Laterne, die Michelangelos berühmte Kuppel abschließt, eine Höhe von 119 m. An der Decke der Laterne und auf den Feldern der Kuppel sind Mosaiken, die Gottvater, Jesus, Maria und die Apostel darstellen, darunter in 2 m hohen Buchstaben die lateinischen Worte aus dem Matthäus-Evangelium: „Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und dir will ich die Schlüssel des Himmelreiches geben."

An den vier Pfeilern, die die Kuppel tragen und die je einen Umfang von 71 m haben, stehen in Nischen 5 m hohe Heiligenfiguren: der *heilige Longinus* [H], der *heilige Andreas* [I], die *heilige Veronika* [J] und die *heilige Helena* [K]. Über ihnen sind vier Loggien, die von *Bernini* entworfen wurden. Von hier aus werden an hohen Feiertagen den Gläubigen die Reliquien gezeigt, die hier in kostbaren Silberschreinen ruhen: die Lanzenspitze, die dem gekreuzigten Christus „die Seite öffnete", das „Schweißtuch der Veronika" mit dem Bildnis des dornengekrönten Christus und ein Splitter vom Kreuz Christi, das die Kaiserin *Helena*, die Mutter Kaiser Konstantins, aus Jerusalem nach Rom brachte. (Das früher ebenfalls hier aufbewahrte Haupt des Apostels *Andreas* befindet sich seit einigen Jahren in *Patras*, Griechenland.)

Unter der Kuppel steht der Hochaltar, an dem nur der Papst die Messe liest, über dem Grab des Apostels Petrus und unter einem von *Bernini* geschaffenen, 29 m hohen Bronzebaldachin. Dieser wird von vier gedrehten Säulen getra-

Plan der Peterskirche

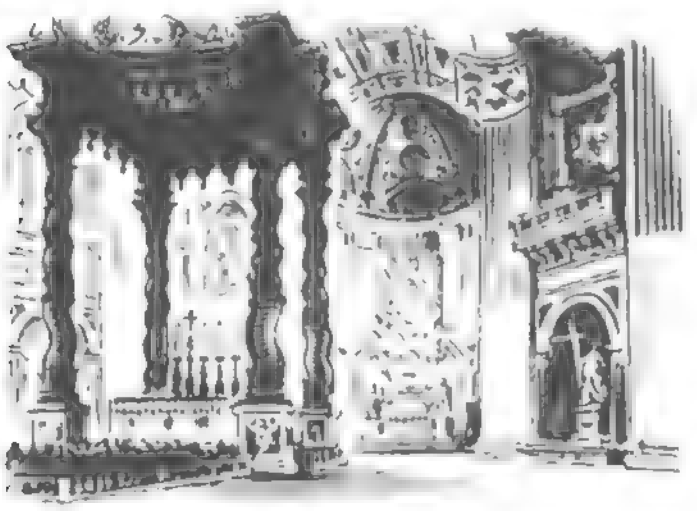


A Standbild Konstantins des Großen
B Standbild Karls des Großen
C „Pietà" von Michelangelo
D Grabmal der Königin Christine
E Sebastianskapelle
F Sakramentskapelle
G Gregorianische Kapelle
H Statue des hl. Longinus
I Statue des hl. Andreas
J Statue der heiligen Veronika
K Statue der heiligen Helena
L Confessio
M Petrusstatue
N Cathedra Petri
O Grabmal Pius' VIII.
P Klementinische Kapelle
Q Chorkapelle
R Cappella della Presentazione
S Eingang zur Kuppel
T Taufkapelle

gen, für die man die Bronze vom Dach der Pantheon-Vorhalle benutzte. 95 vergoldete Öllampen, die mit Öl von den Olivenbäumen in *Gethsemane* gespeist werden, beleuchten Tag und Nacht die *Confessio* [L], den tieferliegenden Vorraum vor dem Apostelgrab mit der Marmorfigur des knienden Papstes *Pius VI.* von *Canova*.

An dem Pfeiler mit der Figur des heiligen Longinus befindet sich auch eine bronzene *Petrusstatue* [M], die schon in der alten Kirche stand und spätestens aus dem 13. Jahrhundert stammen dürfte. Der rechte Fuß ist im Lauf der Jahrhunderte durch die Küsse der Gläubigen blankgeschliffen worden. Am Petrustag (29. Juni) wird die Figur mit Papstornat, Mitra und Ring bekleidet.

Hinter dem Hochaltar endet das Hauptschiff in der sogenannten *Tribuna*, dem etwas höher als die übrige Kirche liegenden Chorraum mit *Berninis* bronzener *Cathedra Petri* [N], die den



Hochaltar und Tribuna

hölzernen Bischofsstuhl Petri umschließt. Der Bronzestuhl wird von den vier großen Kirchenvätern *Augustinus*, *Ambrosius*, *Athanasios* und *Chrysostomos* gehalten.

Darunter befinden sich die prachtvollen Grabmäler der Päpste *Urban VIII.* (von *Bernini*; rechts) und *Paul III.* (von *Giacomo Della Porta*; links).

Auf dem Rückweg durch das linke Seitenschiff kommt man zum *Grabmal Pius' VIII.* [O], mit dem Eingang in die *Sakristei*, durch die man in die Schatzkammer (*Tesoro di San Pietro*) gelangt. Von ihren zahlreichen Reichtümern seien das byzantinische Kreuz, das der oströmische Kaiser *Justinus II.* um 570 für das Grab Petri spendete, die Dalmatika *Karls des Großen* und ein Kodex aus *San Giorgio in Velabro* (mit Miniaturen aus dem 14. Jahrhundert) erwähnt.

Im linken Seitenschiff kommt man dann zu der *Clementinischen Kapelle* [P] und dem von *Thorvaldsen* geschaffenen Grabmal für *Pius VII.* mit den Figuren der Stärke und der Weisheit. Ein von *Borromini* entworfenes vergoldetes Gitter führt in die *Chorkapelle* [Q] (*Cappella del Coro*). Besonders beachtenswert ist dann das 1498 von *Antonio Pollaiuolo* geschaffene Bronzegrabmal *Innozenz' VIII.*, das noch aus der alten Kirche stammt.

Vorbei am Grabmal des 1954 heiliggesprochenen Papstes *Pius X.* kommt man zur *Cappella della Presentazione* [R] mit dem Grabmal für *Benedikt XV.* und einem Relief, das *Johannes XXIII.* als Prediger vor dem Volk darstellt. Am folgenden Pfeiler [S] mit dem *Eingang zur Kuppel* ist das Grabmal für *Maria Clementina Sobieska*, der Gattin des letzten Stuart, James III. An ihn und seine beiden Söhne erinnert das Grabmal am Pfeiler gegenüber.

Den Abschluß bildet die *Taufkapelle* [T] (*Cappella Battistero*). Als Taufbecken dient ein antiker Sarkophagdeckel aus Porphyr, unter dem Kaiser *Otto II.* 974 beigesetzt worden sein soll; der Bronzedeckel (1725) stammt von *Carlo Fontana*.

Dach und Kuppel

Man erreicht die große Dachterrasse zu Fuß (142 Stufen) oder mit dem Fahrstuhl, den man in 40 m Höhe verläßt.

Vom Dach aus kann man die Kuppel besteigen. Man gelangt zunächst — zwischen der äußeren und der inneren Kuppelwand gehend — zu einer Galerie, die in 53 m Höhe innen um den *Tambour* herumführt und von der man einen höchst eindrucksvollen Blick in den Kuppelraum und hinab auf den Hochaltar hat. Eine besondere Attraktion bildet hier das über die ganze Kuppelbreite hörbare Flüsterecho.

Treppen führen dann weiter zur zweiten inneren Galerie, auf der man nun — in 73 m Höhe — der Kuppel ganz nahe ist. Über 48 Treppenstufen zwischen den Kuppelschalen erreicht man schließlich die Laterne, die sich über der Kuppel (in 123 m Höhe) erhebt und von dem aus man einen herrlichen Rundblick über Rom und seine weitere Umgebung, bis zum Mittelmeer, zu den Albaner Bergen und zum Apennin, hat.

Von hier aus führt noch eine sehr steile Leiter bis in die Kupferkugel, die mit

einem Durchmesser von 2,45 m etwa 15 Personen Platz bietet, jedoch für das Publikum nicht mehr zugänglich ist.

Vatikanische Grotten

Man erreicht die in den letzten Jahren modern und sehr eindrucksvoll gestaltete Unterkirche und die frühchristliche Nekropole über eine Treppe unter dem *Andreaspfeiler* [I]. Die „Grotten" liegen zwischen dem Fußboden der heutigen Kirche und dem gut 3 m tieferen der alten Basilika. 138 Päpste sind hier und acht weitere in der oberen Basilika beigesetzt.

Genau über dem Petrusgrab und unter dem Hochaltar der heutigen Kirche befinden sich die *Cappella Clementina*, die Gräber *Pius' XII.* und *Johannes' XXIII.* In der *Deutschen Kapelle* stehen die Sarkophage *Gregors V.* (996—999), des ersten deutschen Papstes (rechts), und Kaiser *Ottos II.* (links). Beachtenswert sind ferner u. a. das Grabmal *Sixtus' IV.* von *Pollaiuolo*, die Rekonstruktion des ältesten Monumentes, das über dem Petrusgrab errichtet wurde, frühchristliche Sarkophage, Inschriften, Fresken und Mosaiken.

VATIKANSTAAT

Am 11. Februar 1929 wurden im Lateranpalast die sogenannten „Lateranverträge" zwischen Italien und dem Heiligen Stuhl unterzeichnet, mit denen der 1870 untergegangene *Kirchenstaat* in erheblich verkleinerter Form wiedererstand: als „Staat der Vatikanstadt" (*Stato della Città del Vaticano*).

Die Vatikanstadt, der kleinste Staat der Erde, hat eine Größe von nur 44 ha (oder 440000 qm). Davon entfallen 55000 qm auf die Vatikanischen Paläste, 15000 qm auf die Peterskirche, 25000 qm auf die zwanzig Palasthöfe und der Rest auf die Garten- und Parkanlagen. Vatikanischer Hoheit unterstehen ferner mehrere römische Kirchen und Paläste sowie der päpstliche Sommersitz *Castel Gandolfo*.

Der Vatikanstaat hat etwa 900 Einwohner, von denen etwa 550 vatikanische Staatsbürger sind. Er besitzt eigenes Postwesen, einen Bahnhof, eine Zeitung („Osservatore Romano"), einen starken Rundfunksender, eigenes Gerichtswesen und eigene diplomatische Vertretungen. Die von ihm geprägten Münzen sind in Italien genauso gültig wie das italienische Geld innerhalb der Grenzen des Vatikanstaates. Kein anderer Staat der Erde besaß bis

Schweizergarde

vor Kurzem eine im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl so starke Armee: die *Schweizergarde* mit ihren malerischen, von Michelangelo entworfenen Uniformen bewacht die drei Eingänge des Vatikanstaates und ist für die persönliche Sicherheit des Papstes verantwortlich. Die päpstliche *Gendarmerie* wurde 1971 in einen zivilen Sicherheitsdienst umgewandelt. Die *Palastgarde* und die *Nobelgarde*, die Ehrendienste versahen, wurden aufgelöst.

Souveränes und absolut herrschendes Staatsoberhaupt ist der *Papst*. Für die Erledigung der Verwaltungsaufgaben stehen ihm ein *Kardinalstaatssekretär* und die in Rom residierenden Kardinäle, die *Kurienkardinäle*, zur Seite, denen jeweils — ähnlich den Ministern einer weltlichen Regierung — bestimmte Arbeitsgebiete übertragen sind.

Der Staat gehört zum italienischen Zollgebiet, und man kann ihn ohne jedwede Formalitäten betreten. Außer beim Besuch der Peterskirche und der Vatikanischen Museen wird man jedoch beim Betreten der Gebäude genau kontrolliert und registriert. Vor dem Petersplatz bezeichnet ein weißer Strich die Staatsgrenze.

Vatikanpalast

Als im Jahre 1377 der Sitz der Päpste von *Avignon* nach Rom zurückverlegt wurde, war ihre bisherige Residenz, der *Lateranpalast*, zerstört. So wurde auf dem Vatikanhügel, am anderen Ende der Stadt, mit dem Ausbau eines dort schon seit dem 6. Jahrhundert stehenden Palastes begonnen, der sich in der Folgezeit rasch zum größten Gebäude Roms entwickelte.

Sein Haupteingang ist das Bronzetor (*Portone di Bronzo*) im Nordarm von *Berninis* Petersplatz-Kolonnaden. Die

beiden anderen Eingänge in den Stadtstaat befinden sich unter dem Glockenbogen, *Arco delle Campane*, links von der Fassade der Peterskirche, und in der *Via di Porta Angelica*, vor der Buchdruckerei und dem Postamt.

Um 23 Uhr werden alle Tore geschlossen, und das Betreten oder Verlassen des Palastes ist dann nur noch mit besonderer Genehmigung möglich.

Papstaudienzen, Besichtigungen

Allgemeine *Papstaudienzen* sind gewöhnlich am Mittwoch in der *Audienzhalle* oder im Sommer in *Castel Gandolfo*. Die genaue Zeit ist auf den Audienzkarten vermerkt. Diese Karten sind beim *Präfekten der Casa Pontificia* zu erhalten. Man erreicht das Büro durch die *Porta di Bronzo* am Petersplatz. Öffnungszeiten: Dienstags von 10—13 Uhr und mittwochs von 9.30 Uhr bis kurz vor Audienzbeginn.

Besuche der Vatikanstadt und der Gärten werden vom *Informationsbüro* des Vatikans (Ufficio Informazioni Pellegrinie Turisti del Vaticano) ermöglicht. Das Büro ist in den *Kolonnaden* links von der Peterskirche vor dem *Arco delle Campane*. Das Büro führt folgendes Programm durch: Besuch der Vatikanstadt und der Gärten, montags und donnerstags, Beginn 9.30 Uhr; Besuch der Peterskirche, der Vatikanstadt und der Gärten, montags und freitags, Beginn 9.30 Uhr; Besuch der Sixtinischen Kapelle und der Vatikanischen Museen, dienstags und freitags, Beginn 10.30 Uhr. Treffpunkt am Informationsbüro. Die Karten sollte man sich drei Tage vorher besorgen.

Besuch der Vatikanischen Nekropole unter der Peterskirche ist nach Einholung einer schriftlichen Erlaubnis von der Reverenda Fabbrica di San Pietro, 00120 Città del Vaticano, möglich. Im Antrag ist anzugeben: Name, Nationalität, Adresse, Anschrift und Telefonnummer in Rom, Dauer des Aufenthalts in Rom.

VATIKANISCHE MUSEEN

Geöffnet Juli, August, September und Ostern 9–17 Uhr, sonst 9–14 Uhr; Eintrittsgeb.; sonn- und feiertags geschlossen mit Ausnahme des letzten Sonntags im Monat, dann freier Eintritt. Die Museen „Missionario-Etnologico" und „Storico" haben einen gesonderten Eingang (vom Hauptportal aus zu erreichen) und eigene Eintrittskarten. Hörfunkanlage in der Sixtinischen Kapelle und in den Stanzen Raffaels (Text in verschiedenen Sprachen) gegen Entgeld.

Der *Haupteingang* zu den Vatikanischen Museen befindet sich im *Viale Vaticano*. Vom Petersplatz aus erreicht man ihn nach Durchqueren der nördlichen Kolonnade, entlang der *Via Porta Angelica* bis zu deren Einmünden in die *Piazza del Risorgimento*. Man hält sich links und geht der Mauer folgend bis zur *Via Leone IV*. Hier biegt man links ein in den *Viale Vaticano* und erreicht bald das große Portal.

Die Vatikanischen Museen gliedern sich in die *Pinakothek* (Gemäldesammlung), die *Skulpturensammlung* (zusammenfassend oft als Musei di Antichitá bezeichnet), das *Museo Profano* mit der *Bibliotheca Apostolica Vaticano*, das *Christliche Museum* (Museo Sacro), das *Appartamento Borgia*, die *Galerie* der *Wandteppiche* und der *Geographischen Karten*, die *Raffael-Stanzen* und *-Loggien* und die *Sixtinische Kapelle*. Es kommen hinzu die *Musei Gregoriano Profano* und *Pio Cristiano*, das *Museo Missionario-Etnologigo*, ein *Museo Storico* und die *Collezione d'Arte Religiosa Moderna* (Sammlung moderner christlicher Kunst).

Pinakothek

Vom Hauptportal erreicht man mit dem Lift oder über die Wendeltreppe die Pinakothek (davor rechts Eingang zum neuen Museumsgebäude mit den *Musei Gregoriano Profano* und *Pio Cristiano*, s. S. 33). Die Gemäldegalerie gibt einen Überblick über die italienische Malerei vom 13. bis zum 17. Jahrhundert.

Saal 1: *Byzantinische* und *frühitalienische* Gemälde.

Saal 2 (*Giotto-Nachfolge*): Ein Meisterwerk ist die Madonna mit Kind von *Stefano di Giovanni* (1392—1450).

Saal 3: *Fra Angelico* („Das Wunder des heiligen Nikolaus von Bari", „Maria mit dem Kind") sowie seine Schüler *Filippo Lippi* und *Benozzo Gozzoli*.

Saal 4: *Melozzo da Forli* („Sixtus IV. und der Humanist Platina", „Musizierende Engel") u. a.

Saal 5 (Maler des 15. Jh.): Werke von *Francesco del Cossa* und *Lukas Cranach d. Ä.*

Saal 6 (Flügelaltäre): *Stefaneschi-Triptichon* (um 1300), das *Giotto* und seinen Schülern zugeschrieben wird.

Saal 7: *Perugino*, der Lehrer Raffaels.

Saal 8: *Raffael*, mit dem Glanzstück der Sammlung „La Trasfigurazione" (Die Verklärung Christi), dem letzten

Werk des Malers; in der Mitte Christus zwischen Moses und Elias, oben Petrus, Jakobus und Johannes. Der untere Teil des Gemäldes wurde nach Raffaels Tod (1520) von seinen Schülern vollendet. — Links davon Raffaels „Madonna di Foligno" (1512), rechts seine „Krönung Mariä" (1503). Ferner zehn Bildteppiche (*arazzi*), die nach Raffaels Entwürfen 1515/16 in Brüssel gewebt wurden und für die Wände der Sixtinischen Kapelle bestimmt waren.

Saal 9: *Leonardo da Vinci* („Heiliger Hieronymus"), *Giov. Bellini* („Pietà").

Saal 10: *Tizian* („Maria mit dem Kind"), *Veronese* („Heilige Helena").

Saal 11: Maler des 16. Jahrhunderts.

Saal 12: *Domenichino* („Kommunion des hl. Hieronymus"), *Caravaggio* („Die Kreuzabnahme").

Saal 13: *Van Dyck*, *Ribera*, *Mola* u. a.

Saal 14: Flämische und holländische Maler (*Rubens* u. a.).

Saal 15: Porträts (u. a. „Bildnis des Dogen Nicolò Marcello" von *Tizian*).

Im *Cortile della Pinacoteca* entsteht (1974) ein *Restaurant* für die Museumsbesucher.

Antikensammlung

Im *Museo Pio-Clementino* zunächst die *Sala a Croce Greca* („Saal in griechischer Kreuzform") mit zwei Porphyrsarkophagen für die Mutter und die Tochter *Konstantins des Großen*, die Heiligen *Helena* und *Constantia*.

In der *Sala Rotonda*, die dem Pantheon nachgebildet ist, sind beachtenswert vor allem eine riesige vergoldete Bron-

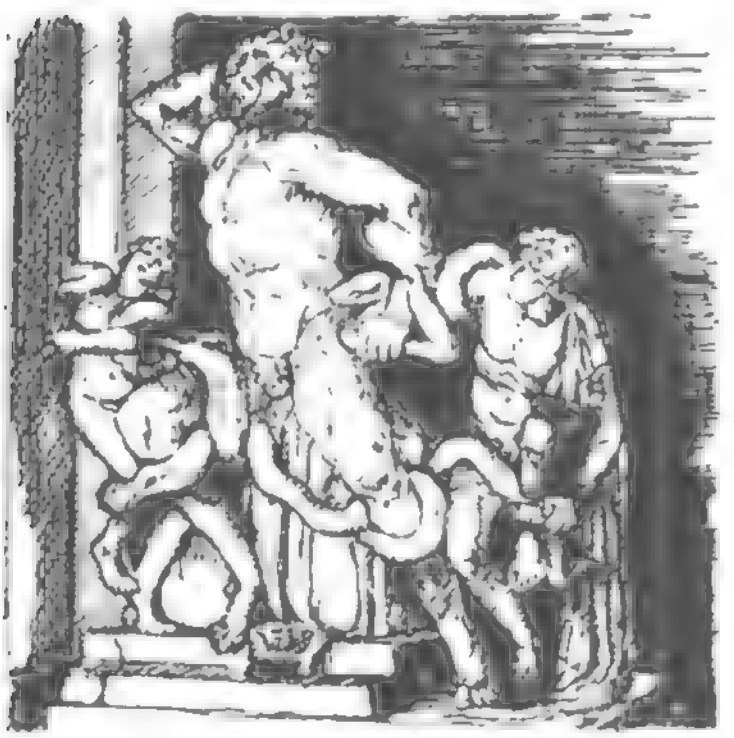
zestatue des *Herkules* und des „Zeus von Otricoli", römische Kopie eines griechischen Originals aus dem 4. Jahrhundert v. Chr.

Im anschließenden *Saal der Musen* Statuen des Apoll und der neun Musen, von denen einige 1774 in einer römischen Villa bei Tivoli gefunden wurden. In der Mitte des Saals steht der berühmte *Torso di Belvedere*, den schon Michelangelo bewundert hat.

In der *Sala degli Animali* („Saal der Tiere") zahlreiche schöne Tierstatuen aus Marmor und Alabaster und Mosaiken aus der Villa Hadrians bei Tivoli. In der *Galerie der Statuen* der „Apollo Sauroktonos" (= Eidechsentöter), die römische Kopie eines Bronzeoriginals von *Praxiteles*, und andere besonders schöne Werke.

Im *Gabinetto delle Maschere* („Maskenkabinett") die berühmte „Venus von Knidos", eine Nachbildung der knidischen Aphrodite des *Praxiteles*, ferner ein schönes Mosaik mit Maskenmotiven aus der Hadrianvilla.

Vom „Saal der Tiere" aus erreicht man den achteckigen Cortile del Belvedere („Hof des Belvedere") mit Kabinetten, in denen sich einige der berühmtesten Skulpturen der ganzen Sammlung befinden: die Gruppe des *Laokoon* (1. Jh. v. Chr.), die 1506 in den Titusthermen auf dem Esquilin gefunden



Laokoongruppe

wurde, der „Apollo von Belvedere" (Kopie einer griechischen Bronzestatue des 4. Jh. v. Chr.), die man um 1400 in einer römischen Villa fand, der „Perseus" und „Zwei Ringer" von *Canova* und die römische Kopie einer griechischen *Hermesstatue*.

Vom Hof gelangt man in das *Runde Vestibül* und in das *Atrio del Torso*. Hier ist die *Ara Casali* mit Reliefs, die Szenen aus der antiken Mythologie zeigen, beachtenswert.

Gegenüber, im *Gabinetto dell'Apoxyomeno*, steht der *Apoxyomenos*, die römische Kopie einer in Bronze ausgeführten Jünglingsfigur von *Lysippos*.

Das *Museo Chiaramonti* im Erdgeschoß enthält in 60 Abteilungen ebenfalls zahlreiche Werke griechischer und römischer Kunst, ebenso der anschließende *Braccio Nuovo* („Neuer Arm"), in dem vor allem die Kolossalgruppe des *Nil* (Kopie eines alexandrinischen Originals aus dem 2. Jh. v. Chr.), der „Speerträger" (nach *Polyklet*, 5. Jh. v. Chr.) und die prachtvolle Statue des *Augustus*, die 1863 in der Villa der Livia an der Via Flaminia gefunden wurde, bemerkenswert sind.

In der *Sala della Biga* („Saal des Zweigespanns"), zu der man von der eingangs erwähnten *Sala a Croce Greca* hinaufgeht, stehen mehrere römische Kopien berühmter griechischer Skulpturen, u. a. zwei *Diskuswerfer*, der eine nach *Myron*, der andere nach einem Schüler des *Polyklet*, und ein marmornes Zweigespann (*Biga*; 2. Jh. n. Chr.).

Ägyptisches Museum

Dieses Museum, das man ebenfalls von der *Sala a Croce Greca* aus erreicht, enthält in zehn Sälen zum Teil sehr kostbare ägyptische Antiken, von denen die meisten in der Umgebung Roms gefunden wurden.

Etruskisches Museum

Das darüberliegende *Museo Gregoriano Etrusco* vermittelt einen ausgezeichneten Überblick über die etruskische Kunst und Lebensführung.

Bibliothek

Die *Biblioteca Apostolica Vaticana*, die man vom Aufgang zum *Museo Pio-Clementino* oder vom *Braccio Nuovo* aus erreicht, wurde 1450 von *Nikolaus V.* gegründet; sie gilt als die wertvollste Bibliothek der Welt. Einige der bedeutendsten Handschriften und Bücher sind in der Sala *Sistina* ausgestellt.

Christliches Museum

Am Südende der Bibliothek liegt das *Museo Sacro*, das eine reiche Sammlung von Funden enthält, die in den Katakomben und frühchristlichen Kirchen der Stadt gemacht wurden.

Antike Gemälde

In den Sälen, die sich an das *Christliche Museum* anschließen, befinden sich einige der schönsten aller erhaltenen antiken Gemälde, insbesondere die sogenannte „Aldobrandinische Hochzeit". Sie ist vermutlich die römische Kopie eines griechischen Originals aus dem 4. vorchristlichen Jahrhundert und dürfte die *Hochzeit Alexanders des Großen* darstellen. Das Fresko wurde 1605 auf dem Esquilin gefunden.

Borgia-Appartement

Durch die Kapelle des Papstes *Pius V.* kommt man durch die *Sala dei Paramenti Sacri* (Saal liturgischen Gewänder) — von hier aus auch Zugang zur *Sixtinischen Kapelle* — und einen Raum, der dem Andenken Pius XI. gewidmet ist, in das *Appartamento Borgia*, sechs Räume, die Papst *Alexander VI. Borgia* bewohnte und die er 1492—95 von *Bernardino Pinturicchio* und dessen Schülern ausmalen ließ.

1. Sala delle Sibille, mit Bildern von Propheten und Sibyllen.

2. Sala del Credo, mit Bildern der Apostel und Propheten.

3. Sala delle Arti Liberali, mit allegorischen Darstellungen der Wissenschaften und Künste. (Von hier führt eine Tür zu den *Salette Borgia* und zur *Sammlung moderner religiöser Kunst*, s. S. 33.)

4. Sala della Vita dei Santi, der schönste und der einzige ganz von *Pinturicchio* allein ausgemalte Raum, mit Szenen aus dem Leben verschiedener Heiliger: „Das Streitgespräch der heiligen Katharina", „Paulus und Antonius in der Wüste", „Das Martyrium des heiligen Sebastian," „Heilige Barbara", „Legende der keuschen Susanna" u. a.

5. Sala dei Misteri, mit Szenen aus dem Leben Christi von *Pinturicchio* und seinen Schülern.

6. Sala dei Pontefici, mit schöner bemalter Stuckdecke.

Raffael-Stanzen

Vom ersten Saal des Borgia-Appartements steigt man die Treppe zu den darüberliegenden sogenannten *Raffael-Stanzen* hinauf, einer Folge von drei Zimmern und einem Saal, die 1509—20 von *Raffael* und seinen Schülern im Auftrag Papst *Julius' II.* ausgemalt wurden.

1. Stanza dell'Incendio. Das Deckengemälde stammt von *Perugino*, einem der Künstler, die *Julius II.* zunächst berief, dann aber verabschiedete, als er die ganze Arbeit *Raffael* übertrug. Gegenüber dem Fenster das Gemälde, das als einziges in diesem Raum von Raffael selbst stammt und das dem Raum den Namen gab: „Der Brand des Borgo", eines alten römischen Stadtviertels. Papst *Leo IV.* löschte der Legende nach den Brand dadurch, daß er das Zeichen des Kreuzes schlug. — An der linken Wand die „Schlacht bei Ostia", in der Papst *Leo IV.* 849 die Sarazenen besiegte. — An der rechten Wand die Krönung *Karls des Großen* durch Papst *Leo III.* (800). — Über dem Fenster die Eidesleistung Papst *Leos III.* Die zuletzt genannten drei Fresken schuf *Giulio Romano.*

2. Stanza della Segnatura. Dieser Raum war der erste, den *Raffael* ausmalte, und die Fresken gelten als die größte Leistung des Künstlers. An der Decke allegorische Darstellungen der Rechtswissenschaft, der Theologie, der Poesie und der Philosophie. — An der Eingangswand die sogenannte *Disputa*, eine Verherrlichung des Sakramentes, des christlichen Glaubens und der katholischen Kirche. In der Menge der Gläubigen im unteren Teil des Bildes erkennt man u. a. Papst *Innozenz III.*, *Bramante*, *Fra Angelico*, *Dante* und *Savonarola.* — Gegenüber das Gemälde „Die Schule von Athen", eine Verherrlichung der antiken Philosophie und Naturwissenschaft. In der Mitte *Platon* und *Aristoteles*, weiter links *Sokrates*, der sich *Alkibiades* zuwendet, daneben *Pythagoras.* Auf den Treppenstufen liegt *Diogenes.* Weiter rechts erkennt man *Archimedes* (mit Zirkel und Schreibtafel) und *Ptolemäus* (mit Globus und Krone). Neben diesem hat *Raffael* sich selbst dargestellt. — An der Fensterwand der *Parnaß* mit Apollon, den neun Musen und berühmten Dichtern, unter ihnen Vergil, Homer, Dante, Sappho, Ovid, Catull und Horaz. — An der gegenüberliegenden Wand die Übergabe der weltlichen und kirchlichen Gesetzbücher an Kaiser und Papst und allegorische Darstellungen der Tugenden Weisheit, Kraft und Mäßigung.

Raffael: „Die Schule von Athen"

3. Stanza dell'Eliodoro. Auch die Fresken dieses Raumes stammen alle von *Raffael* selbst. Gegenüber dem Eingang „Die Vertreibung Heliodors aus dem Tempel in Jerusalem". Der syrische Feldherr, der gerade mit dem geraubten Schatz den Tempel verlassen will, wird von einem himmlischen Reiter zu Boden geworfen. Links auf einer Sänfte Papst *Julius II.* — Gegenüber dem Fenster „Die Messe von Bolsena", ein farblich und kompositorisch besonders harmonisches Gemälde. Es stellt das sogenannte *Wunder von Bolsena* (1263) dar: am Altar träufelt einem ungläubigen Priester Blut von der Hostie auf die Hände. Auf der anderen Seite des Altars wiederum Papst *Julius II.* — An der Eingangswand: *Leo I.* (mit den Zügen *Leos X.*) hält den Vormarsch *Attilas* auf, eine Anspielung auf die Schlacht bei Ravenna (1513), mit der *Leo X.* die Franzosen aus Italien vertrieb. — An der Fensterwand ein meisterhaftes dreiteiliges Gemälde, das die *Befreiung des Apostels Petrus* durch einen Engel schildert. Das Bild ist vor allem wegen der besonderen Farbwirkungen und wegen des Gegensatzes zwischen Licht und Schatten berühmt.

4. Sala di Constantino. Die Fresken in diesem Raum wurden nicht mehr von Raffael, sondern von seinen Schülern ausgeführt. Das große Gemälde „Die Konstantinsschlacht" (312) ist von *Giulio Romano.*

Kapelle Nikolaus' V.

Vom Konstantinssaal kommt man durch die *Sala dei Palafrenieri* („Saal der Stallknechte") mit einer prachtvollen vergoldeten Holzdecke, in die Kapelle, die Papst *Nikolaus V.* 1448 bis 1450 von *Giovanni la Fiesole* ausmalen ließ, der in die Kunstgeschichte als *Fra Beato Angelico* eingegangen ist. In seinen Fresken schildert er Szenen aus dem Leben der Heiligen *Stephan* (oben) und *Laurentius* (unten).

Raffael-Loggia

Die Loggia, von der aus man einen schönen Blick hinab in den *Damasushof* hat, besteht aus dreizehn Säulenbogen, die ganz mit Fresken bedeckt sind. Der von *Bramante* stammende Entwurf wurde nach dessen Tod von *Raffael* ausgeführt, der auch die Ausschmükkung übernahm. Er malte hier insgesamt 48 Szenen aus dem Alten und vier aus dem Neuen Testament, die so genannte „Raffael-Bibel".

Galerien

Von der Loggia geht man zurück durch die Raffael-Stanzen und dann durch vier Säle mit neuerer Kunst. Es folgt die *Galleria delle Carte Geografiche* („Galerie der geographischen Karten"). Der 120 m lange Raum wurde 1580—83 von dem Dominikaner *Ignazio Danti* aus Perugia, einem damals bekannten Geographen, Mathematiker und Architekten, mit 40 Landkarten aus ganz Italien bemalt.

In der anschließenden *Galleria degli Arazzi* („Teppichgalerie") hängen in Brüssel gewebte Gobelins mit Darstellungen aus dem Leben Christi nach Vorlagen von Schülern Raffaels.

Die *Galleria dei Candelabri* („Leuchtergalerie") endlich birgt besonders schöne Leuchter und Skulpturen.

Von hier führt eine Treppe hinunter zur eingangs erwähnten *Sala a Croce Greca.*

Sixtinische Kapelle

Dieser berühmteste Raum des Vatikanpalastes wurde 1473—81 unter Papst *Sixtus IV.* durch *Giovanni de' Dolci* erbaut. Der 40 m lange, 13 m breite und 26 m hohe Raum wird durch eine von *Mino da Fiesole* und *Andrea Bragno* geschaffene Marmorschranke in zwei ungleiche Teile geteilt. Der Fußboden ist mit einem prachtvollen Cosmaten-Mosaik bedeckt.

Die *Cappella Sistina* war ursprünglich zur päpstlichen Hauskapelle bestimmt. Der Papst liest hier bei besonders feierlichen Anlässen die Messe. Außerdem findet hier das *Konklave*, die Versammlung der Kardinäle zur Wahl eines

neuen Papstes statt. Ihren Ruhm verdankt die Sixtinische Kapelle ihren einzigartigen Wand- und Deckenfresken.

1481—83 malten die berühmtesten Künstler der Zeit die Fresken an den beiden Längswänden und an der dem Altar gegenüberliegenden Wand: *Signorelli*, *Botticelli*, *Rosselli*, *Pinturicchio*, *Ghirlandaio* und *Perugino*.

Im Auftrag *Julius' II.* führte dann *Michelangelo* von 1508 bis 1512 die berühmten Deckenfresken aus, in denen er die Schöpfungsgeschichte und den Sündenfall schilderte: Gott scheidet Licht und Finsternis — Schaffung von Sonne, Mond und Planeten — Gott

„Erschaffung Adams"

scheidet Land und Wasser — Erschaffung Adams — Erschaffung Evas — Sündenfall und Vertreibung aus dem Paradies — Noahs Opfer — Die Sintflut — Noahs Trunkenheit.

Um diese Szenen gruppierte Michelangelo prachtvoll ausgeführte Jünglingsgestalten und seitlich davon die riesigen Figuren von Propheten und Sibyllen.

Vierundzwanzig Jahre später, von 1536 bis 1541, schuf der bereits 60jährige Künstler an der Altarwand das 20 mal 10 m große Fresko „Das Jüngste Gericht". Hoch oben steht Christus als Richter, umgeben von der Madonna, den Aposteln und anderen Heiligen. Links steigen die Auserwählten zum Himmel auf, rechts werden die Verdammten von Dämonen in die Tiefe hinabgerissen, wo Charon mit seinem Boot auf sie wartet. Ursprünglich waren alle Figuren nackt, doch vielen von ihnen wurden auf Befehl der Päpste *Paul IV.* und *Klemens XIII.* Kleider gemalt.

*

Das *Museo Gregoriano Profano*, das *Museo Pio Cristiano* zusammen mit dem *Museo Epigrafico Cristiano* waren bis 1963 im Lateranpalast (s. S. 51) untergebracht. Für diese Sammlungen wurde nördlich der Pinakothek ein *modernes Museumsgebäude* errichtet. Die *Musei Gregoriano* und *Pio Cristiano* sind vom Vestibül der Vatikanischen Museen aus erreichbar.

Museo Gregoriano Profano

Die Sammlung, die auf Papst *Gregor XVI.* (1831—46) zurückgeht, birgt Funde aus der Antike, die im Bereich des früheren Kirchenstaates gemacht worden sind, hauptsächlich Plastiken. Die neugeordnete Sammlung gliedert sich in a) Kopien und Umgestaltungen der römischen Kaiserzeit (1.—3. Jh.) nach griechischen Vorbildern und in b) Skulpturen der römischen Kaiserzeit: Bildnisse und Reliefs, Grabaltäre und Sarkophage sowie Kunstwerke aus dem politischen und kultischen Bereich. In einem einer Apsis gleichenden Hof sind die Mosaiken aus den Caracallathermen zu sehen, die Athleten und Kampfrichter darstellen.

Museo Pio Cristiano

Das von *Pius IX.* (1846—78) gegründete Museum bewahrt christliche Altertümer in zwei Abteilungen a) Skulpturen, Mosaike und Architekturteile sowie b) Inschriften. Von der ersten Abteilung sind besonders die zahlreichen nach den Themen der Reliefdarstellungen geordneten Sarkophage interessant.

Die Museen *Missionario-Etnologico* und *Storico* erreicht man vom Hauptportal der Vatikanischen Museen über die Spiraltreppe.

Museo Missionario-Etnologico

Diese außerordentlich umfangreichen Sammlungen geben einen guten Überblick über die *außereuropäischen Kulturen* und ihre Religionsformen. Der Hauptrundgang führt zu rd. 3000 Ausstellungsstücken (8 % des Gesamtbestandes).

Museo Storico

Das *historische Museum* wurde 1973 auf Wunsch Papst *Pauls VI.* eingerichtet. Es birgt Kutschen und andere Fahrzeuge der Päpste sowie Uniformen und Ausrüstungsstücke der Truppen des früheren Kirchenstaates.

Collezione d'Arte Religiosa Moderna

Die *Sammlung moderner religiöser Kunst* wurde 1973 in den Salette Borgia und in den Räumen unter der Sixtinischen Kapelle (s. S. 31) aufgestellt. Sie enthält Gemälde, Skulpturen, Textilarbeiten etc. der bekanntesten Künstler der Gegenwart aus aller Welt.

Wenn Sie nun den auf der Skizze vorgesehenen Weg zum *Janiculum* und nach *Trastevere* fortsetzen wollen, so gehen Sie vom *Petersplatz* nach rechts in die Straße *Borgo Santo Spirito*. Bei der Kirche *Santo Spirito in Sassia* (16. Jh.) wenden Sie sich nach rechts in die *Via Penitenzieri*. Sie kommen dann zur *Porta Santo Spirito* und zur *Piazza della Rovere*. Von dort führt die *Salita di Sant'Onofrio* hinauf zum

Monte Gianicolo [1]

Sie erreichen zunächst die Kirche *Sant'Onofrio*. In ihr befindet sich (in der ersten Kapelle links) das Grab des berühmten Dichters *Torquato Tasso*, der 1595 in dem der Kirche angeschlossenen Kloster starb.

Die *Passeggiata del Gianicolo* bringt Sie nun auf den *Janiculum* (*Monte Gianicolo*), von dem aus Sie — besonders im Schein der Abendsonne — einen einzigartigen Blick auf Rom genießen können. Auf der Höhe kommen Sie zuerst zu einem marmornen *Leuchtturm*, dessen Licht in den italienischen Nationalfarben (rot, weiß, grün) abends weithin sichtbar ist, und etwas weiter zu einem Reiterstandbild für den italienischen Nationalhelden *Giuseppe Garibaldi*.

Auf der *Passeggiata del Gianicolo* dann zu einer Treppe, die zur *Via di Porta San Pancrazio* hinabführt. Im Klosterhof der Kirche *San Pietro in Montorio* steht der berühmte kleine Rundtempel von *Bramante* (1502).

Gehen Sie nun durch den *Vicolo del Cedro* zu der kleinen *Piazza di Sant'Egidio* und dort nach rechts zur Kirche

Santa Maria in Trastevere [17]

Sie wurde bereits im 3. Jahrhundert gegründet und ist damit die älteste Marienkirche, vielleicht überhaupt die älteste Kirche Roms. In ihrer heutigen Form stammt sie aus dem 12. Jahrhundert. Nur die Vorhalle wurde 1702 hinzugefügt. Der Innenraum wird durch 21 ionische Säulen in drei Schiffe geteilt. Im Chor befinden sich wertvolle Mosaiken aus dem 12. und 13. Jahrhundert. Die schöne Decke wurde 1617 von *Domenichino* geschaffen.

Von der Kirche aus können Sie zum *Viale Trastevere* weitergehen und von dort z. B. mit dem Filobus *75* zur *Stazione Termini* zurückfahren.

Wir empfehlen Ihnen jedoch, dem malerischen Stadtteil *Trastevere* („Jenseits des Tibers") noch etwas Zeit zu widmen. Denn nirgendwo sonst können Sie — besonders am Abend — das römische Volksleben so gut kennenlernen wie hier.

Außerdem hat der Stadtteil noch zwei weitere Sehenswürdigkeiten aufzuweisen: die Kirche *Santa Cecilia in Trastevere* und die *Villa Farnesina*.

Santa Cecilia in Trastevere [18]

Diese Kirche soll über dem Wohnhaus der *heiligen Cäcilia* entstanden sein. Der heutige Bau geht bis auf das Jahr 822 zurück, als man den wohlerhaltenen Leichnam der Heiligen in den *Kalixtus-Katakomben* fand. Der Leichnam wurde in der neuen Kirche beigesetzt. Bei der Graböffnung im Jahr 1595 war der Bildhauer *Stefano* zugegen. Er sah den fast unversehrten Leichnam und schuf danach die herrliche Liegefigur der Heiligen (1600). So jedenfalls wird einigermaßen glaubhaft berichtet.

Villa Farnesina [16]

(*Galleria Farnesina, Via della Lungara 230. Geöffnet werktags 10–13 Uhr. Eintritt frei.*)

Der schöne, 1510 gebaute Renaissancepalast wurde von *Raffael* und seinen Schülern mit prachtvollen Fresken geschmückt: „Amor und Psyche" und „Der Triumph der Galatea".

Gegenüber liegt der *Palazzo Corsini* (15. Jh.), in dem sich eine Gemäldegalerie mit Werken des 17. und 18. Jahrhunderts befindet.

Weg 2: Kapitol - Forum Romanum - Palatin - Kolosseum

Für einen Besuch der antiken Ruinenstätten im Herzen Roms können Sie von der *Stazione Termini* aus wieder den Filobus *64* benutzen, steigen aber schon an der *Piazza Venezia* aus.

Piazza Venezia [26]

Der Platz wird beherrscht von dem gewaltigen *Nationaldenkmal für Viktor Emanuel II.*, den Einiger Italiens. Es wurde 1885—1911 am Abhang des Kapitols ganz aus weißem Marmor errichtet, in der für die damalige Zeit typischen Vermischung der verschiedensten Stilelemente. Es ist 70 m hoch, 135 m breit und 130 m tief. Über der großen Freitreppe befindet sich das *Grabmal des Unbekannten Soldaten.*

An der Westseite des Platzes steht der *Palazzo Venezia*, an der Ostseite ein 1907 danach kopiertes Bürogebäude.

Palazzo Venezia

Piazza Venezia 3|Via del Plebiscito. Geöffnet täglich von 8–14 Uhr, sonn- und feiertags von 9–13 Uhr. Montags geschlossen. Eintrittsgeb.

Der um 1450 errichtete Bau war Sitz der venezianischen, dann (bis 1915) der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft beim Heiligen Stuhl, von 1922 bis 1943 Amtssitz *Mussolinis*. Jetzt enthält er eine bedeutende *Sammlung angewandter Kunst* aus dem Mittelalter und der Renaissancezeit.

Wenden Sie sich am *Palazzo Venezia* nach rechts zur Kirche *San Marco*, deren Ursprung auf das 4. Jahrhundert zurückgeht; werfen Sie auch einen Blick in den sehenswerten Hof. Rechts hinter dem Nationaldenkmal führen zwei Treppen auf den *Kapitolshügel* hinauf: die linke zur Kirche *Santa Maria in Aracoeli*, die rechte zum *Kapitolsplatz*.

Santa Maria in Aracoeli [28]

Die Kirche steht auf dem *Kapitol* an der Stelle des römischen *Junotempels*, in dem eine Sibylle dem Kaiser *Augustus* das Erscheinen Christi prophezeit haben soll. Die jetzige Kirche wurde um 1250 von den Franziskanern erbaut. Im Innern 22 verschiedenartige antike Säulen und (an der Decke) zahlreiche Erinnerungen an die Seeschlacht bei *Lepanto* (1571).

In der Sakristei wird das wundertätige *Santo Bambino* aufbewahrt, eine 60 cm hohe, von einem Mönch des 15. Jahrhunderts aus Zedernholz vom Garten *Gethsemane* geschnitzte Figur des Jesuskindes. In der Weihnachtswoche wird es, reich mit Gold und Edelsteinen geschmückt, in der Kirche aufgestellt.

Kapitol [28]

Die breite Freitreppe, die zum *Kapitolsplatz* emporführt, wird von Statuen der Dioskuren *Kastor* und *Pollux* flankiert. Auf halber Höhe ein Denkmal für den Volkstribun *Cola di Rienzo*. Auf der Höhe des Hügels der prachtvolle Kapitolsplatz (*Piazza del Campidoglio*), der seit 1547 nach Plänen *Michelangelos* angelegt wurde. In der Mitte steht die antike *Reiterstatue des Kaisers Mark Aurel*. Sie verdankt ihre ausgezeichnete Erhaltung der im Mittelalter allgemein verbreiteten Ansicht, daß sie den (christlichen) Kaiser *Konstantin* darstelle.

An der Rückseite des Platzes steht der Senatorenpalast (*Palazzo Senatorio*), in dem sich der Sitz des Bürgermeisters und der römischen Stadtverwaltung befindet. Er wurde an der Stelle des *Tabulariums*, des antiken Staatsarchivs, errichtet. *Michelangelo* entwarf die prachtvolle Doppeltreppe, die er mit antiken Statuen der Flußgötter *Nil* und *Tiber* schmückte. Über dem Brunnen eine in die Göttin *Roma* umgewandelte antike *Minerva*. Die Fassade und der Glockenturm, von dem man eine schöne Rundsicht hat, stammen vom Ende des 16. Jahrhunderts.

Kapitolsplatz

An der linken Seite des Kapitolsplatzes (*Piazza del Campidoglio*) erblicken Sie das *Kapitolinische Museum*, rechts den *Konservatorenpalast*, der ebenfalls als Museum dient. Beide sind zu denselben Zeiten geöffnet und können mit derselben Eintrittskarte besichtigt werden.

Kapitolinische Museen

Geöffnet dienstags bis samstags 9–14 Uhr, sonntags 9–13 Uhr; am letzten Sonntag im Monat freier Eintritt, dienstags und donnerstags 17–20 und samstags 21–23.30 Uhr; montags geschlossen.

Im *Konservatorenpalast* befinden sich u. a. Teile einer Kolossalstatue des Kaisers *Konstantin*, die in seiner Basilika gefunden wurden, ferner das Wahrzeichen Roms, die kapitolinische *Wölfin* (6. Jh. v. Chr.; die Figuren der Zwillinge aus dem 15. Jh.), Bruchstücke der *Fasti consulares et triumphales*, eines Verzeichnisses der römischen Konsuln und Triumphe, der berühmte „Dornauszieher" (Bronzekopie, 2./1. Jh. v. Chr., eines Originals aus dem 5. Jh. v. Chr.) und die „Esquilinische Venus" aus der Spätzeit des Hellenismus.

Die im selben Gebäude untergebrachte *Kapitolinische Pinakothek* enthält Gemälde vom 16. bis zum 18. Jahrhundert, u. a. von *Palma Vecchio*, *Giovanni Bellini*, *Tizian*, *Tintoretto*, *Caravaggio* und *van Dyck*.

Südwestlich hinter dem Konservatorenpalast steht der 1590 erbaute *Palazzo Caffarelli*. Er beherbergte nahezu ein Jahrhundert lang die preußische und später deutsche diplomatische Vertretung. In dem Gebäude ist seit 1925 das *Museo Nuovo*, das *Neue Museum*, untergebracht. Dort sind vor allem die Denkmäler aus dem republikanischen Rom und die Reste des kapitolinischen Jupitertempels sehenswert.

Im *Kapitolinischen Museum* sind die Glanzstücke der „Sterbende Gallier" (römische Kopie eines Originals aus dem 2. Jh. v. Chr.) und die berühmte „Kapitolinische Venus" (römische Kopie der „Aphrodite von Knidos" des *Praxiteles*) ausgestellt. Neben vielen anderen bedeutenden Statuen sind auch die zahlreichen römischen Büsten beachtenswert.

Wenn Sie nun auf der linken Seite des *Senatorenpalastes* zum *Forum Romanum* hinabsteigen, dann kommen Sie an neun Säulen des letzten in Rom errichteten heidnischen Tempels, des sogenannten *Portikus der zwölf Götter*, vorbei, danach an drei schönen korinthischen Säulen des *Vespasiantempels* (81 n. Chr.) und endlich an der Stelle des einstigen *Concordiatempels*. Zuletzt erreichen Sie die *Via San Pietro in Carcere* und das *Mamertinische Gefängnis*.

Mamertinisches Gefängnis

Geöffnet täglich von 8–12.30 Uhr.

Das alte Staatsgefängnis aus der Zeit der Republik liegt am Abhang des Kapitols gegenüber dem *Septimius-Severus-Bogen*. In ihm starben u. a. der numidische König *Jugurtha* (104 v. Chr.), die Mitglieder der Verschwörung des *Catilina* (63 v. Chr.) und der Gallierführer *Vercingetorix* (46 v. Chr.). Nach einer bis ins frühe Mittelalter zurückreichenden Überlieferung soll hier auch der Apostel *Petrus* gefangengehalten worden sein. Die Legende berichtet, daß er einen Quell aus der Zellenwand hervorbrechen ließ, um den bekehrten Gefängniswärter taufen zu können.

Das Gefängnis besteht aus zwei übereinanderliegenden Zellen, von denen die untere vermutlich um 300 v. Chr. gebaut wurde, vielleicht als Zisterne. Der Raum wird aus kreisrunden, sich nach oben verengenden Lagen großer Tuffsteinblöcke gebildet. Nur ein Loch in der (später eingezogenen) Decke verbindet ihn mit dem oberen, trapezförmigen Raum, der vermutlich das eigentliche Staatsgefängnis war.

Gehen Sie nun von hier zur Prachtstraße *Via dei Fori Imperiali* und folgen Sie dieser, bis Sie rechter Hand den Haupteingang zum *Forum Romanum* [22] erreichen. Nach dessen Besichtigung können Sie in der Nähe des *Titusbogens* auf den *Palatin* [21] steigen.

DAS FORUM ROMANUM

Praktische Hinweise

Geöffnet ist das *Forum Romanum*, Via dei Fori Imperiali (zwischen Kolosseum und Piazza Venezia) *täglich 9 Uhr bis eine Stunde vor Sonnenuntergang; dienstags geschlossen. Eintrittsgeb., sonn- und feiertags ermäßigt.* Die Eintrittskarten gelten auch für die Besichtigung des *Palatins* (siehe S. 40).

Geschichte

Die Niederung zwischen den drei Hügeln *Kapitol*, *Palatin* und *Esquilin* wurde von den Ureinwohnern Roms zur Anlage eines Markt- und Versammlungsplatzes ausgewählt, aus dem im Lauf der Jahrhunderte das *Forum Romanum* [22] entstand. (Der Name *Forum* kommt von dem lateinischen Wort für „außerhalb" [foris], weil nämlich dieser Platz außerhalb der bewohnten Höhen lag.) Zunächst mußte das sumpfige Gelände entwässert werden. So entstand bereits im 6. Jahrhundert v. Chr. — unter den etruskischen Königen — die *Cloaca Maxima*, die das ganze Tal von Norden nach Süden durchzieht und die bei dem sogenannten *Vestatempel* [19] in den *Tiber* mündet. (Siehe Plan S. 21.)

Anfangs spielte sich das Leben hier unter freiem Himmel oder in Holzbaracken ab. Später wurden Tuffsteinhäuser gebaut und die ersten *Basiliken*: rechteckige oder quadratische Gebäude, die durch Säulenreihen in drei oder gelegentlich auch fünf Schiffe geteilt wurden, von denen das mittlere höher als die Seitenschiffe war und die Fensteröffnungen enthielt. Die Basiliken dienten vor allem als Markthallen, aber auch für Gerichtsverhandlungen und zu Versammlungszwecken.

In der Kaiserzeit wurde das Forum erweitert und durch zahlreiche prachtvolle Bauten verschönert. Das letzte klassische Denkmal auf dem Forum ist die *Phokassäule* (608). Dann begann die Zeit des Verfalls durch Kriege und Erdbeben. Säulen und Skulpturen wurden für den Bau christlicher Kirchen verwendet; Schutt und Geröll vom Palatin bedeckten, was übrigblieb.

Erst unter dem Volkstribun *Cola di Rienzo* (1313—54), der eine Republik nach altrömischem Muster errichten wollte, zeigte sich für die Ruinen auf dem Forum wieder ein gewisses Interesse, das sich auch in der Zeit der *Renaissance* bemerkbar machte.

Die ersten systematischen Ausgrabungen auf dem Forum begannen zu Anfang des 19. Jahrhunderts. Zunächst legte man (ab 1803) einzelne Gebäude frei, die von einer 10—15 m dicken Schuttschicht bedeckt waren. Seit 1871 wurde dann planmäßig das ganze Forum ausgegraben. Unter *Mussolini* wurde das Viertel zwischen der *Piazza Venezia* und dem *Kolosseum* niedergerissen und an seiner Stelle die breite Prachtstraße *Via dell'Impero* (heute: *Via dei Fori Imperiali*) gebaut.

An dieser Straße liegt der Haupteingang, an dem wir den im folgenden beschriebenen Rundgang beginnen.

Rundgang

Basilica Aemilia [A], erbaut 179 v. Chr. durch den Konsul *M. Aemilius Lepidus* und damit eine der ältesten römischen Basiliken. Sie wurde 410 von *Alarich* und den Westgoten geplündert und erst in jüngster Zeit ausgegraben.

Curia [B]. Ein erstes Gebäude soll hier bereits unter *Tullius Hostilius*, dem sagenhaften dritten König Roms, gestanden haben. Es wurde von *Sulla* und dann von *Cäsar* neu errichtet. Nachdem auch dessen Bau 283 n. Chr. abgebrannt war, ließ Kaiser *Diokletian* 303 das noch heute stehende Gebäude aufführen. In all diesen Jahrhunderten versammelte sich dort der römische Senat. 638 wurde die Ruine in eine Kirche umgewandelt. 1931—37 wurde die Kircheneinrichtung entfernt und dem Bau das Äußere zurückgegeben, das er unter Diokletian hatte. Die Bronzetüren sind genaue Nachbildungen der Originale, die sich in der Laterankirche befinden.

Lapis Niger [C]. Gegenüber der *Curia* befindet sich unter einem niedrigen Dach ein schwarzes Stück Marmor, unter dem nach einer uralten Legende *Romulus*, der Gründer Roms, begraben liegt. Darunter ein 1899 entdeckter Tuffsteinpfeiler, der die älteste bisher aufgefundene lateinische Inschrift trägt.

Septimius-Severus-Bogen [D]. Dieser Triumphbogen wurde 203 n. Chr. für Kaiser *Septimius Severus* und seine Söhne *Caracalla* und *Geta* nach ihren Siegen über die Parther und Araber errichtet. An dem 23 m hohen und 25 m breiten Bogen schildern vier Reliefs Episoden aus diesen Kriegen.

Rostra [E]. Auf diesem 3 m hohen, 24 m langen und 12 m breiten Funda-

ment befand sich in kaiserlicher Zeit die Tribüne der politischen Redner. Sie ist benannt nach den Schiffsschnäbeln (*rostra*) feindlicher Kriegsschiffe, die nach der Schlacht bei *Antium* (338 v.Chr.) an der damaligen Rednertribüne angebracht wurden.

Phokassäule [F]. Sie wurde im Jahre 608 n.Chr. zu Ehren des oströmischen Kaisers *Phokas* errichtet, der Papst *Bonifatius IV.* das *Pantheon* zur Umwandlung in eine Marienkirche geschenkt hatte.

Miliarium Aureum [G], der Rest eines von *Augustus* um 20 v.Chr. errichteten Meilensteines, der in goldenen Buchstaben die Entfernungen von Rom bis zu den verschiedenen Provinzen des Reiches angab.

Lacus Curtius [H]. Hier zeigt eine Linie aus Travertin die Lage eines kleinen Teiches an, den man bei der Anlage des Forums zur Erinnerung an den einstigen Sumpf nicht zugeschüttet hatte. Nach einer Sage stürzte sich der Patrizier *Metius Curtius* zu Pferd in den Teich, um sein Vaterland durch Opferung seines Lebens zu retten.

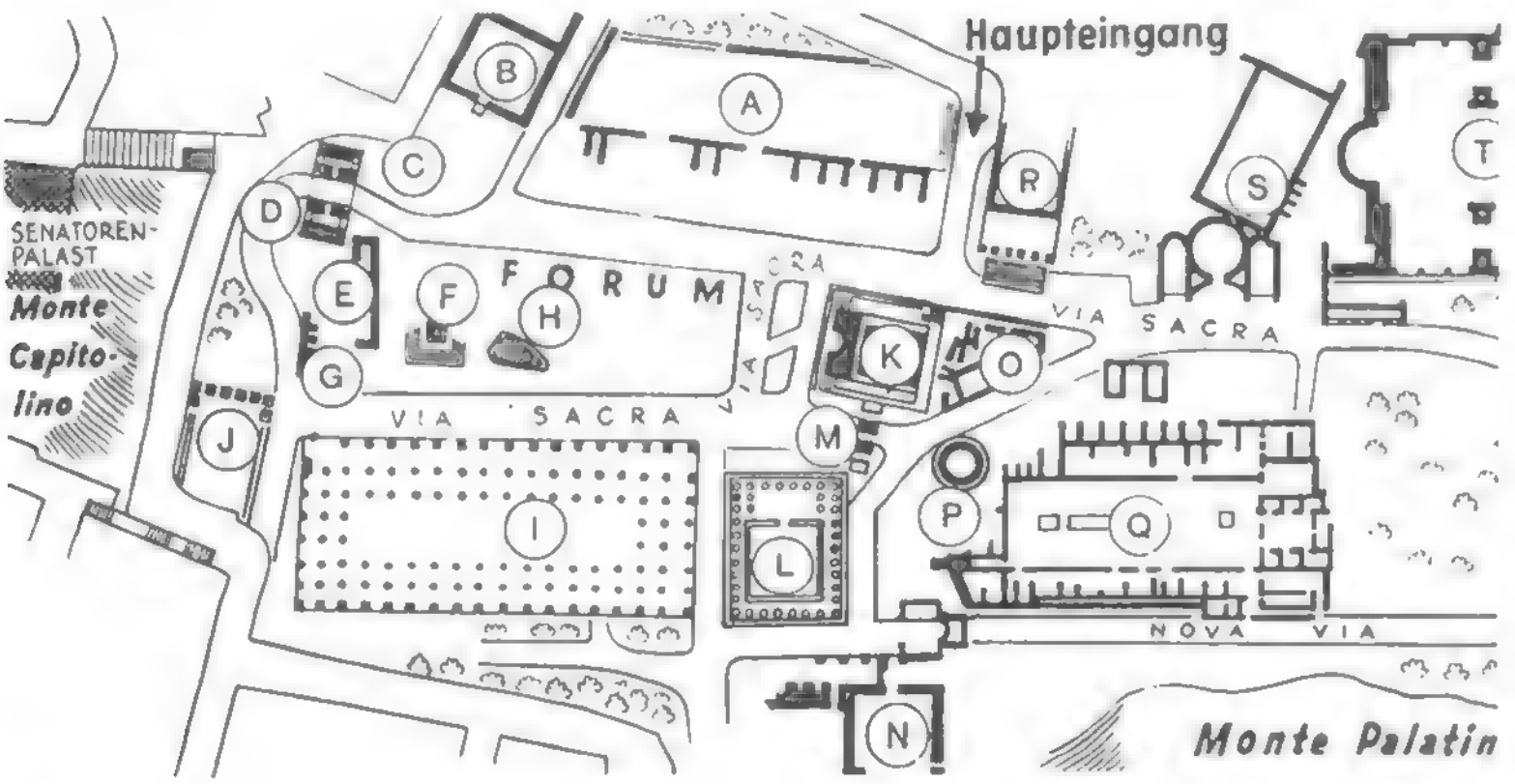
Basilica Julia [I]. An der Stelle der alten *Basilica Sempronia* ließ *Cäsar* hier die größte Basilika des Forums errichten (55—44 v.Chr.). Das rechteckige Gebäude war 101 m lang und 49 m breit und ganz mit Marmor verkleidet. Die große Mittelhalle war von einer zweistöckigen, von Pfeilern getragenen Galerie umgeben. Nach einem Brand wurde die Basilika unter Kaiser *Diokletian* neugebaut. Heute sind nur noch die Fundamente der Pfeiler erhalten.

Saturntempel [J]. Dieser um 498 v.Chr. von Konsul *Titus Larcius* errichtete Tempel gehört zu den ältesten Bauwerken des Forums. Er wurde mehrere Male durch Feuer zerstört und in der ursprünglichen Form wiederaufgebaut, zum letzten Male wahrscheinlich im 4. Jahrhundert n. Chr. Acht schöne ionische Säulen sind erhalten geblieben. Die Inschrift lautet: *Senatus Populusque Romanus Incendio Consumptum Restituit.* (Die aus der offiziellen römischen Eingangsformel „Senat und Volk von Rom" hergeleiteten Initialen *SPQR* findet man übrigens nicht nur an antiken Gebäuden, sondern auch überall im modernen Rom.)

Julius-Cäsar-Tempel [K]. Er wurde im Jahre 29 v.Chr. von *Augustus* an der Stelle gebaut, wo am 19. oder 20. März 44 Cäsars Leiche verbrannt worden war. Der kleine Tempel hatte sechs ionische Säulen, vor denen ein halbkreisförmiger Sockel stand.

Tempel des Kastor und Pollux [L]. Er liegt neben der *Basilica Julia*, von der er durch den *Vicus Tuscus*, eine ehemalige Ladenstraße, getrennt ist. Erbaut wurde er 484 v.Chr. vom Sohn des Diktators *Aulus Postumius*. Er erfüllte damit ein Gelübde seines Vaters, das dieser vor der Schlacht am Regillus-See, in der er die Etrusker besiegte, abgelegt hatte. Von dem Tempel stehen noch drei durch einen Architrav verbundene korinthische Säulen.

Augustusbogen [M]. Er wurde dem *Augustus* nach seinem Sieg über *Antonius* und *Kleopatra* (bei *Actium*, 31 v.Chr.) errichtet. Nur die Fundamente blieben erhalten.

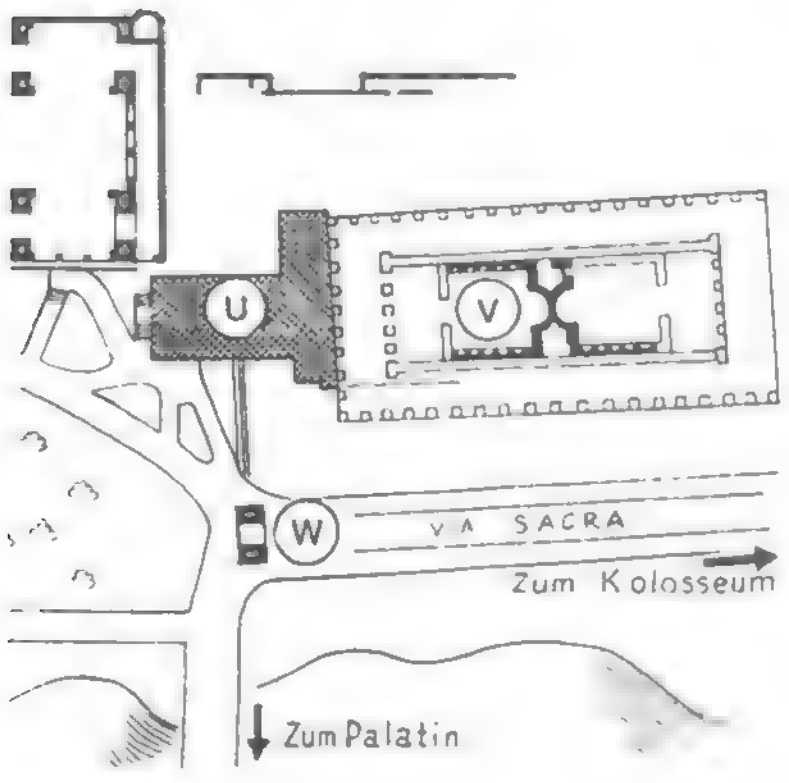


Santa Maria Antiqua [N]. Diese Kirche wurde um 365 n.Chr. in den rückwärtigen Teil des Augustustempels hineingebaut, in dem sich vermutlich Archiv und Bibliothek des Kaisers befunden hatten. Die Kirche ist das älteste und wichtigste christliche Gebäude auf dem Forum. Die interessanten Fresken entstanden im 7. und 8. Jahrhundert.

Regia [O]. Hier befand sich der Wohnsitz des *Pontifex maximus*, des obersten römischen Priesters. *Augustus* machte das 36 v.Chr. durch Feuer zerstörte und wiederaufgebaute Haus den Vestalinnen zum Geschenk.

Vestatempel [P]. In dem schönen, von 20 korinthischen Säulen umgebenen Rundtempel brannte das „heilige Feuer", das von den sechs *Vestalinnen* gehütet wurde. Diese Priesterinnen wurden aus den vornehmsten Geschlechtern der Stadt ausgewählt. In der Zeit des Tempeldienstes, von ihrem 10. bis 40. Lebensjahr, waren sie zu einem reinen und keuschen Leben verpflichtet und genossen großes Ansehen und zahlreiche Vorrechte. Erst nach Ablauf ihrer Dienstjahre durften sie heiraten.

Haus der Vestalinnen [Q]. Es bestand aus einem großen Hof (*Atrium*), der von einem zweigeschossigen Säulengang umgeben war. Hinter diesem Gang befanden sich die Wohnungen der *Vestalinnen* sowie Wirtschaftsräume. Am rückwärtigen Ende des Hofes eine Halle und drei Räume, in denen verschiedene heilige Gegenstände aufbewahrt wurden, u. a. das *Palladium*, ein kleines Bild der *Pallas Athene*, das angeblich von *Äneas* in der Asche Trojas gefunden wurde.



Tempel des Antoninus und der Faustina [R]. Von dem 141 n.Chr. geweihten Tempel sind noch die zehn prachtvollen, aus je einem Stück Cipollin (glimmerhaltigem Marmor) bestehenden Säulen der Vorhalle erhalten. Das Innere des Tempels wurde bereits im 12. Jahrhundert in eine christliche Kirche, *San Lorenzo in Miranda*, umgewandelt.

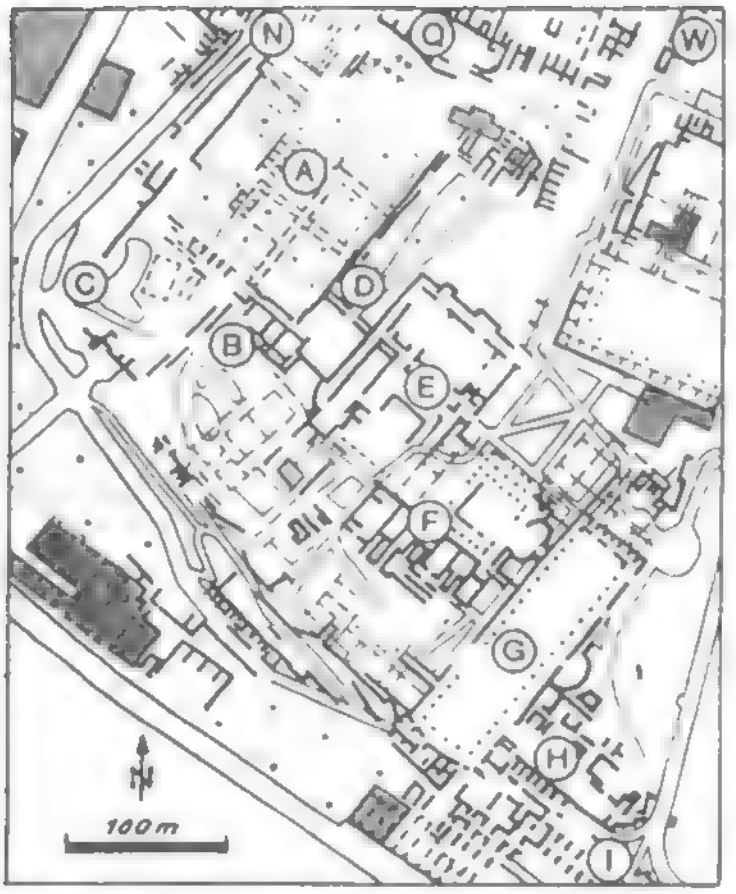
Romulustempel [S]. Dort, wo die *Sacra Via*, die „Heilige Straße", anzusteigen beginnt, lag einstmals ein kleiner Rundtempel, den Kaiser *Maxentius* zu Ehren seines 307 als Kind verstorbenen Sohnes *Romulus* errichten ließ. — Im 6. Jahrhundert n.Chr. wurde auf dem dahinter gelegenen *Vespasians-Forum* die Kirche *Santi Cosma e Damiano* errichtet und der Romulustempel zur Vorhalle umgestaltet. Die Kirche enthält prachtvolle, wenn auch stark restaurierte Mosaiken aus dem 6. Jahrhundert.

Konstantinsbasilika [T]. Der gewaltige Bau wurde von Kaiser *Maxentius* begonnen und von seinem Besieger und Nachfolger *Konstantin* vollendet (306 bis 312). Er bestand aus einer dreischiffigen, 100 m langen und 76 m breiten Halle. Die Gewölbe des Mittelschiffes erreichten eine Höhe von 35 m. Bis heute haben sich drei 25 m hohe und 21 m breite Gewölbe des rechten Seitenschiffes erhalten, die vielen späteren Architekten als Vorbild dienten.

Santa Francesca Romana [U], früher *Santa Maria Nova* genannt. Die im 13. Jahrhundert nach einem Brand neugebaute Kirche weist einen schönen romanischen Glockenturm auf.

Tempel der Venus und Roma [V]. Dieser große, aus zwei Teilen bestehende Tempel wurde 135 n.Chr. von Kaiser *Hadrian* errichtet. Vor dem Tempel stand eine 30 m hohe vergoldete Bronzestatue des Kaisers *Nero*.

Titusbogen [W]. Dieser älteste erhalten gebliebene römische Triumphbogen wurde zu Ehren des Sieges *Titus'* über die Juden (70 n. Chr.) errichtet. Im Durchgang schöne Reliefs, die den Triumphzug des Titus schildern: auf der einen Seite Titus im Kampfwagen und hinter ihm die Siegesgöttin mit dem Lorbeerkranz, auf der anderen Seite die Kriegsbeute aus Jerusalem: die Bundeslade, der siebenarmige Leuchter und die silbernen Trompeten aus dem Tempel Salomos. An der Decke: Titus wird von einem Adler zum Himmel getragen.



Palatin [21]

Öffnungszeiten wie Forum Romanum (siehe S. 37).

Vom *Forum Romanum* führen drei Aufgänge zum Palatin (*Palatino*): ein eindrucksvoller Gewölbegang von der Kirche *Santa Maria Antiqua* [N], eine Treppe vom *Haus der Vestalinnen* [Q] und der *Clivus Palatinus* vom *Titusbogen* [W]. Ferner kann man den Palatin auch von Osten, von der *Via San Gregorio Magno*, erreichen.

Der etwa 50 m hohe *Palatin*, zwischen dem *Tiber* und dem *Forum Romanum* gelegen, dürfte als erster der „sieben Hügel" bewohnt gewesen sein. Sein Name rührt vermutlich von dem der Hirtengöttin *Pales* her. Seit *Augustus* hatten die römischen Kaiser hier prunkvolle Paläste, von denen sich einige Reste erhalten haben.

Vom *Titusbogen* [W] kommend, biegen wir vom *Clivus Palatinus* bald nach rechts ab zu den Resten der *Farnesischen Gärten* [A], die im 16. und 17. Jahrhundert angelegt wurden. An ihrer Stelle stand einst der Palast des Tiberius (*Domus Tiberiana*), von dem ein erst z. T. ausgegrabenes *Atrium* und einige Wohnhäuser zu sehen sind. Von einer Terrasse aus hat man einen schönen Blick auf Forum und Kolosseum.

Von dort gehen wir in südwestlicher Richtung weiter und auf einer Treppe hinab zum *Haus der Livia* [B], der Gattin des *Augustus*. Es ist ein gutes Beispiel für das Heim wohlhabender Römer, mit schönen pompejanischen Fresken und einem Mosaikfußboden geschmückt. Rings um den Hof (*Atrium*) liegen die Empfangszimmer (*Tablinium*), der Speisesaal (*Triclinium*) und die Wohnräume.

Rechts dahinter steht der bereits um 204 v. Chr. geweihte *Tempel der Kybele* [C], der *Magna Mater*, mit einer Statue der Göttin. Am Haus der Livia sieht man die Reste des *Cryptoporticus* [D], eines etwa 130 m langen unterirdischen Ganges, der ehemals die verschiedenen kaiserlichen Paläste auf dem Palatin miteinander verband. In diesem Gang wurde 41 n. Chr. Kaiser *Caligula* von Verschwörern ermordet.

Wir gehen weiter zu dem von Kaiser *Domitian* um 92 n. Chr. erbauten *Palast der Flavier* [E]. Die große Mittelhalle diente als Thronsaal, in der Basilika daneben sprach der Kaiser Recht. Links die Kapelle der Hausgötter (*Lararium*). Über einen großen Säulenhof (*Peristylium*) gelangte man in den Speisesaal (*Triclinium*).

Unter und neben diesen Ruinen wurden die Reste älterer Bauwerke entdeckt, die erst z. T. ausgegraben sind: *Palast des Augustus* [F], *Domus Transitoria* des *Nero* und Tempel römischer und orientalischer Götter.

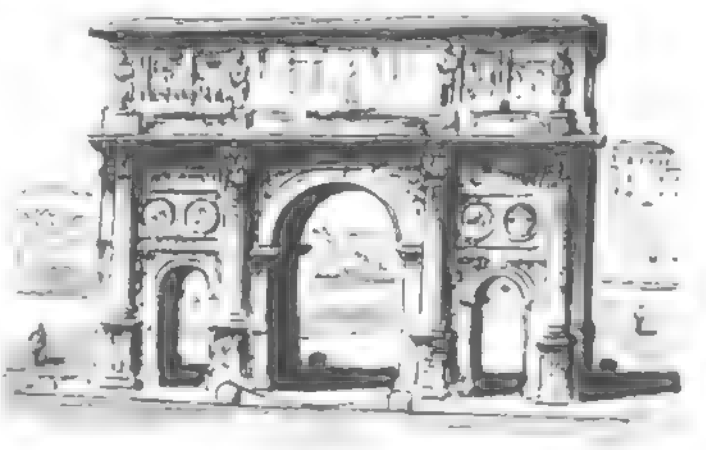
Vom Palast des Augustus aus kommt man zum *Stadion des Domitian* [G], einer 160 m langen und 47 m breiten Rennbahn, in der u. a. der *heilige Sebastian* den Märtyrertod erlitt.

Daneben die Ruinen der *Thermen des Septimius Severus* [H] mit dem *Belvedere* [I], einer Plattform, von der man eine prachtvolle Aussicht hat: auf das *Kolosseum*, den *Caelius*, die *Caracallathermen* und die Ebene, in der einst der gewaltige *Circus Maximus* lag, der 185000 Zuschauer fassen konnte.

Wir gehen hinunter zur *Via San Gregorio Magno* und weiter zum

Konstantinsbogen

Dieser berühmteste, größte und am besten erhaltene römische Triumphbogen wurde zu Ehren des Kaisers *Konstantin*



Konstantinsbogen

nach dessen Sieg über *Maxentius* (312 n. Chr.) am Anfang der alten *Via Triumphalis*, der heutigen *Via San Gregorio Magno*, errichtet. Für den ganz aus weißem Marmor erbauten dreiteiligen Bogen wurden Teile älterer Denkmäler verwendet: die Gefangenenfiguren und die beiden Reliefs des mittleren Bogens stammen aus der Zeit *Trajans*, die acht Medaillons mit Jagdszenen aus der Zeit *Hadrians* und die acht Reliefs im obersten Teil aus der Zeit *Mark Aurels*. Die Friese der Seitenbogen schildern Szenen aus *Konstantins* Leben.

Kolosseum [33]

Das Kolosseum gehört zu den antiken Baudenkmälern, die in ihrem Bestand durch Umweltverschmutzung und durch verkehrsbedingte Erschütterungen besonders gefährdet sind.

Es wurde als *Flavisches Amphitheater* 72—80 n. Chr. unter *Vespasian* und seinem Sohn *Titus* erbaut. Dieser fügte zu dem dreigeschossigen Bau ein viertes Stockwerk hinzu. (Siehe auch S. 9.)

Das ellipsenförmige Gebäude, das etwa 50000 Menschen fassen konnte, hat einen Umfang von 527 m. Die Längsachse mißt 186 m, die Querachse 156 m, die Höhe beträgt 50 m. Die Arena selbst ist 78 m lang und 46 m breit.

Die Außenwände bestehen aus Travertinblöcken. Das unterste Stockwerk hat aus dorischen, das zweite aus ionischen und das dritte aus korinthischen Halbsäulen gebildete Bogengänge. Auf der Mauer des obersten Stockwerkes war an 240 Masten ein riesiges Zeltdach befestigt.

Das unterste Stockwerk war dem Kaiser und seinem Hof, den Senatoren, hohen Beamten und den Vestalinnen vorbehalten. Im zweiten Stockwerk saßen die Patrizier, das dritte und vierte war für das Volk bestimmt.

Der Holzfußboden, der damals die Arena bedeckte, ist nicht mehr vorhanden, so daß man jetzt die unterirdischen Räume und Gänge sehen kann, von denen aus die Vorstellungen geleitet wurden. Dort befanden sich auch maschinelle Hebevorrichtungen, Umkleidekabinen für die Gladiatoren und Käfige für die wilden Tiere. Eingeweiht wurde der Bau mit einem hunderttägigen Fest, bei dem 5000 Tiere getötet wurden.

Im Mittelalter stürzte ein Teil der Mauern durch mehrere Erdbeben ein. Die Ruine diente dann als Steinbruch. Im 18. Jahrhundert wurde das Kolosseum wegen des dort vergossenen Märtyrerblutes zur geweihten Stätte erklärt; daran erinnert noch ein großes Bronzekreuz.

Vom zweiten Bogen links vom Haupteingang aus erreicht man den obersten Umgang, von dem aus man eine herrliche Aussicht über Rom hat. Besonders eindrucksvoll ist das Kolosseum bei hellem Mondschein.

Vom *Kolosseum* gehen wir nun auf der *Via dei Fori Imperiali* zurück. Sie wurde nach den *Kaiserforen* benannt, von denen noch Reste auf beiden Seiten der Straße zu sehen sind.

Kaiserforen [23–25]

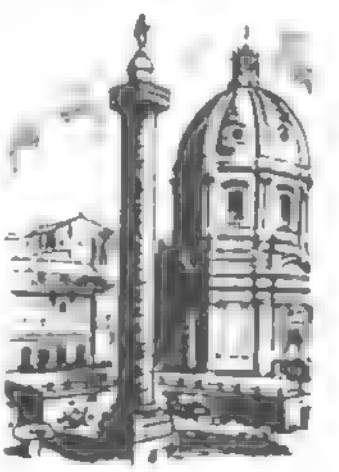
Geöffnet von 9–16 und 15–18 Uhr, sonntags nur 9–13 Uhr. Montags geschlossen. Eintrittsgeb. für das Trajans- und das Augustus-Forum, an Sonn- und Feiertagen frei.

Als das alte *Forum Romanum* für die schnell wachsende Hauptstadt des Imperiums nicht mehr ausreichte, bauten *Cäsar* und seine Nachfolger hier großartige neue Foren mit Tempeln, Markt- und Gerichtshallen.

In der Nähe des Forumeingangs zunächst das *Nerva-Forum*, von dem nur noch zwei schöne korinthische Säulen erhalten sind. Daneben das *Augustus-Forum* [24], in dessen Mitte der *Tempel des Mars Ultor*, des „rächenden Mars", stand. Das Fundament und drei Säulen vermitteln noch einen Eindruck von seiner einstigen Größe und Schönheit.

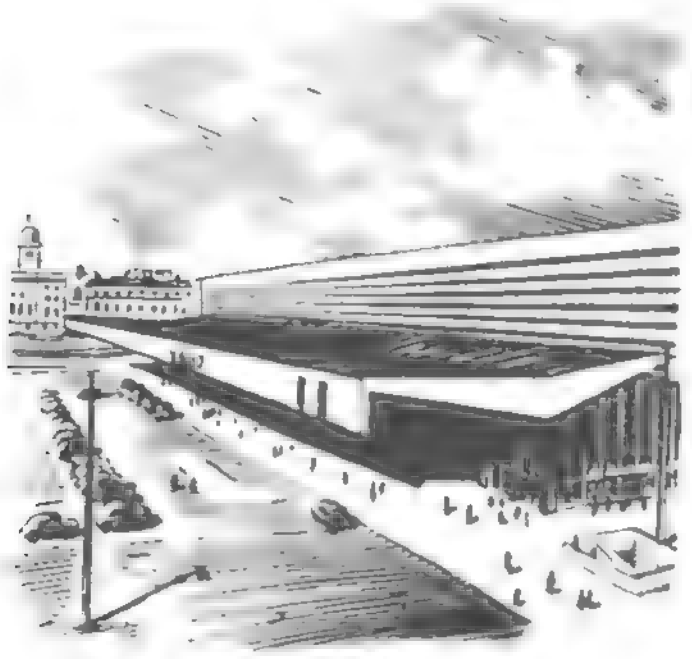
Auf der linken Straßenseite dann die Überreste des *Cäsar-Forums* [23]: drei Säulen von dem *Tempel der Venus Genetrix* mit einem Teil des Gebälks; außerdem Reste der *Basilica Argentaria* (Börse der römischen Bankiers).

Gegenüber das *Trajans-Forum* [25] mit dem mächtigen Halbrund der *Markthalle des Trajan* am Abhang des Quirinals, den Resten der *Basilica Ulpia* und der berühmten, 40 m hohen *Trajanssäule* (113 n. Chr.), deren 200 m langes Reliefband (mit 2500 Figuren von 50 bis 80 cm Höhe) Trajans Krieg gegen die *Daker* schildert. Hinter dem Forum die mittelalterliche *Torre delle Milizie*.



Trajanssäule

Weg 3: Diokletiansthermen - Spanische Treppe - Pincio - Villa Borghese - Via Vittorio Veneto - Piazza Barberini



Stazione Termini

Auf diesem Weg lernen wir einige Sehenswürdigkeiten in der Nähe des Hauptbahnhofes und im nördlichen Teil Roms kennen und kommen dabei durch das eleganteste Viertel der Stadt.

Von der *Stazione Termini* gehen wir schräg links zur

Piazza della Repubblica

Der Platz hieß früher *Piazza dell'Esedra* nach der *Exedra*, der halbkreisförmigen Vorhalle der *Diokletiansthermen*, deren Stelle er einnimmt. Auf dem Platz steht einer der schönsten und größten römischen Brunnen, die *Fontana delle Naiadi* (1885). In den um 300 n. Chr. erbauten Thermen befinden sich jetzt das *Thermenmuseum* und die Kirche

Santa Maria degli Angeli [8]

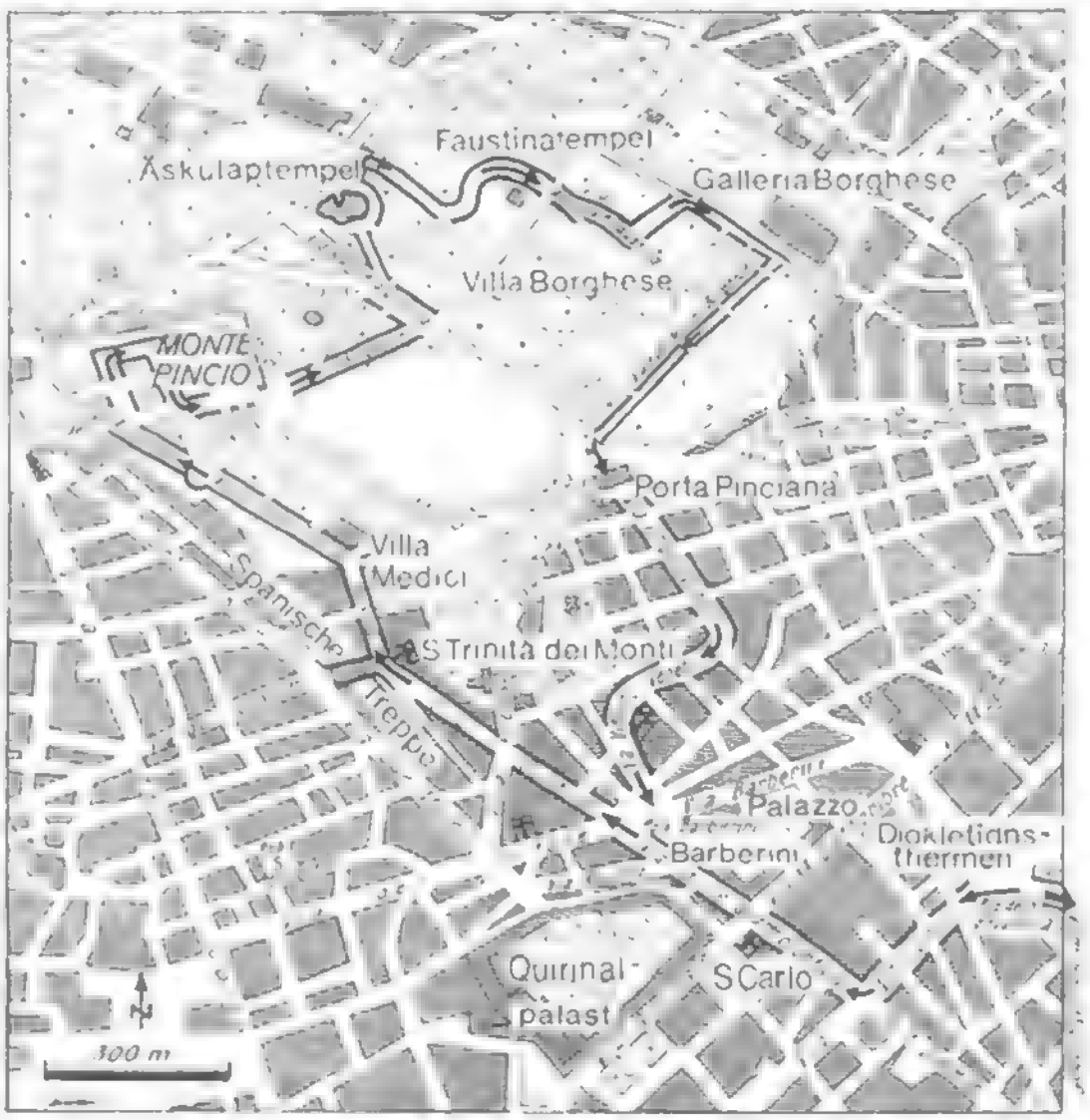
Die Kirche wurde 1563—66 von *Michelangelo* in das *Tepidarium* (= Lauwasserbad) der einstigen Thermen hineingebaut. Er ließ die antiken Wölbungen fast unverändert; auch die roten Granitsäulen der einstigen Haupthalle, des heutigen Querschiffes, wurden — leicht angehoben — an ihrem Platz belassen. In der Kirche sind mehrere berühmte Generäle, Admiräle und Staatsmänner begraben.

Thermenmuseum [8]

Museo Nazionale Romano alle Terme di Diocleziano. Geöffnet täglich, außer montags, im Sommer und Winter 8.30 bis 14 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 9–13 Uhr. Eintrittsgeb., sonntags frei.

In den ehemaligen *Thermen des Diokletian* ist die nach dem Vatikanmuseum bedeutendste Antikensammlung Roms untergebracht. Zu den berühmtesten Werken gehören: die *verwundete Niobe* (5. Jh. v. Chr.), der Torso der *Venus von Kyrene* (4. Jh. v. Chr.), das *Mädchen von Anzio*, der *Ephebe von Subiaco*, ein *Faustkämpfer* und der *Diskuswerfer* im Stil *Myrons*.

In der ebenfalls hier aufgestellten *Sammlung Ludovisi* der sogenannte *Ludovisische Thron* (5. Jh. v. Chr.), die *Medusa Ludovisi*, die von *Goethe* bewunderte *Juno Ludovisi* und der *Gallier*, der sich und sein Weib tötet.



Ferner zahlreiche Sarkophage, Mosaiken, Inschriften usw.

Von der *Piazza della Repubblica* gehen wir die *Via Nazionale* hinunter, eine der wichtigsten Geschäftsstraßen der Stadt. An der *Via Quattro Fontane* wenden wir uns nach rechts und kommen zu Roms kleinster Kirche, *San Carlo alle Quattro Fontane*, die in einem der Pfeiler Platz hätte, die die Peterskuppel tragen. An der Straßenkreuzung vier Brunnen (mit den Figuren des Tibers, des Arnos, der Treue und der Stärke), nach denen die Straße benannt ist. Hier sieht man in drei Richtungen drei verschiedene Obelisken: den vor dem *Quirinalpalast* (S. 45), den vor *Santa Maria Maggiore* (S. 49) und den vor der Kirche *Trinità dei Monti* (siehe nebenstehend).

Nun die *Via Quattro Fontane* hinunter, vorbei am *Palazzo Barberini* mit seiner bedeutenden Gemäldegalerie zur *Piazza Barberini*.

Nationalgalerie im Palazzo Barberini

Galleria Nazionale di Palazzo Barberini, Via IV Fontane 13. Geöffnet täglich, außer montags, von 9–14, sonn- und feiertags 9–13 Uhr. Eintrittsgeb., sonntags frei.

In dem schönen, von *Carlo Maderna* 1626 begonnenen und von *Bernini* und *Borromini* vollendeten Bau befindet sich eine hervorragende Gemäldesammlung italienischer und ausländischer Künstler (*Raffael, Tintoretto, Tizian, Holbein, El Greco* u.a.). Im Hauptsaal das berühmte Deckenfresko „Triumph der göttlichen Vorsehung" (1633—39) von *Pietro da Cortona*.

Piazza Barberini

Dieser Platz ist eines der wichtigsten Verkehrszentren der Stadt. Von hier führen die *Via del Tritone* hinunter zum *Corso*, die *Via Barberini* hinauf zur *Piazza della Repubblica* und zum Bahnhof, die *Via Quattro Fontane* am *Palazzo Barberini* vorbei zum *Esquilin* und die *Via Sistina* sowie die *Via Vittorio Veneto* zum *Pincio* und zum Park *Villa Borghese*. In der Mitte des Platzes steht der schöne, 1632 bis 1637 von *Bernini* geschaffene *Tritonenbrunnen*.

Wir gehen nun durch die *Via Sistina* zur Kirche *Santissima Trinità dei Monti* [6], die 1495—1585 erbaut wurde. Davor steht seit 1789 der *Sallustianische Obelisk*, eine römische Imitation ägyptischer Vorbilder.

Spanische Treppe

Von hier führt in prachtvollen Bogen die *Spanische Treppe* (erbaut 1723—26 von *Francesco De Sanctis*) hinunter zum *Spanischen Platz*. An ihrem Fuß erblickt man malerische Blumenstände und (links) das Sterbehaus des englischen Dichters *Keats*. (Nr. 26 Keats-Shelley-Gedächtnishaus).

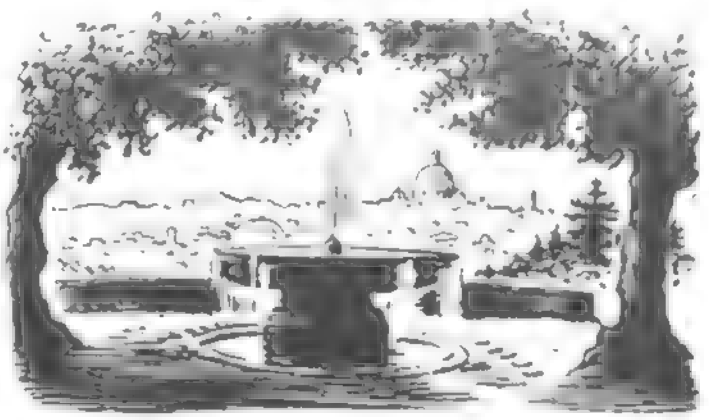
Piazza di Spagna

Der berühmte *Spanische Platz* trägt seinen Namen nach dem *Palazzo di Spagna*, dem Sitz der Spanischen Botschaft beim Heiligen Stuhl. Davor eine *Mariensäule*, die Papst *Pius IX.* zur Erinnerung an das 1854 verkündete Dogma von der Unbefleckten Empfängnis Mariä errichten ließ. An der Südseite der von *Bernini* errichtete Bau des *Collegium de Propaganda Fide*, der katholischen Missionszentrale.

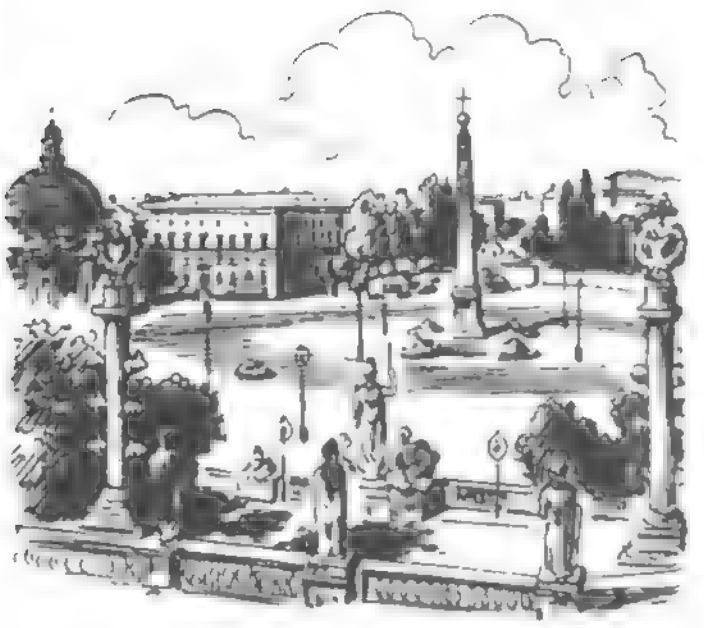
In der Mitte des Platzes ein kleiner Brunnen von *Bernini* (Vater) in Form einer Barke (*La Barcaccia*).

Von der Kirche *Trinità dei Monti* gehen wir weiter zum *Pincio*, vorbei an der *Villa Medici* (16. Jh.), dem Sitz der französischen Kunstakademie.

Unter schattigen Steineichen führt der Weg weiter zur Plattform des *Monte Pincio*, Roms berühmtestem Aussichtspunkt. Von hier hat man einen hinreißenden Blick bis hin zur Peterskirche. Am Fuß des *Pincio* liegt die



Vor der Villa Medici



Piazza del Popolo

Piazza del Popolo

Dieser Platz, einer der größten und bekanntesten Roms, erhielt seine heutige Gestalt 1816—20 durch *Giuseppe Valadier*. Sein Name leitet sich von dem lateinischen Wort *populus* („Pappel") her und erinnert an die Pappeln, die zu *Neros* Zeiten hier wuchsen.

Der 24 m hohe *Obelisk* in der Mitte des Platzes wurde im Jahre 10 v. Chr. von Kaiser *Augustus* aus *Heliopolis* nach Rom gebracht und im *Circus Maximus* aufgestellt. Die Hieroglypheninschriften verherrlichen die Taten *Ramses' II.* (1290—1223 v. Chr.). Papst *Sixtus V.* ließ den Obelisken 1589 an seinen gegenwärtigen Standort bringen.

In der Nordostecke des Platzes befindet sich die um 1475 erbaute und 1505 von *Bramante* mit einem neuen Chor versehene Kirche *Santa Maria del Popolo*. Daneben das Stadttor *Porta del Popolo*, das 1655 von *Bernini* zu einem Triumphbogen für die schwedische Königin *Christine* umgestaltet wurde.

An der Südseite des Platzes stehen die einander sehr ähnlichen Kuppelkirchen *Santa Maria in Monte Santo* und *Santa Maria dei Miracoli*, beide 1662 von *Rainaldi* begonnen und von *Bernini* und *Fontana* vollendet.

Valadier schuf 1816—20 die vier Paläste an den Ecken, die halbkreisförmigen Abschlüsse und die Rampen, die zum *Pincio* hinaufführen.

Von dem mit Brunnen, Denkmälern und den Büsten aller berühmten Italiener geschmückten *Pincio* führt eine Brücke in den Park *Villa Borghese*, der seit 1902 dem italienischen Staat gehört. An der *Piazza delle Canestre* kann man nach rechts zur *Porta Pinciana* abbiegen; wir wählen den auf unserer Skizze (S. 42) eingezeichneten Umweg, kommen am *Äskulap-* und am *Faustinatempel* vorbei und dann zum *Casino Borghese*, das eine bedeutende Gemälde- und Skulpturensammlung enthält.

Galerie und Museum Borghese [5]

Galleria e Museo Borghese, Piazzale Scipione Borghese. Geöffnet täglich, außer montags, 9–14 Uhr; feiertags 9–13 Uhr. Eintrittsgeb.

Das 1613 bis 1615 von *Giovanni Vasanzio* erbaute *Casino Borghese* enthält im Erdgeschoß eine bedeutende Skulpturensammlung: u. a. „Paolina Borghese" (Napoleons Schwester als Venus) von *Canova*, den „David" (1623—24), ein berühmtes Jugendwerk des 25jährigen *Bernini*, „Apollo und Daphne" und „Pluto raubt Proserpina", beide ebenfalls von *Bernini*.

„David" von Bernini

In der Gemäldegalerie im Oberstock u. a. das Hauptwerk aus *Tizians* Frühzeit, die sogenannte „Himmlische und irdische Liebe", *Raffaels* „Grablegung" und *Correggios* „Danae".

Daneben findet man hier noch Gemälde von Antonello da Messina, Caravaggio u. a.

„Himmlische und irdische Liebe" von Tizian

Dann weiter durch den Park und durch die *Porta Pinciana* zu Roms vornehmster Straße, der *Via Vittorio Veneto*, mit vielen eleganten Läden, Cafés, Restaurants und Hotels. Kurz vor ihrem Ende liegt die Kapuzinerkirche *Santa Maria della Concezione* [7], in deren Krypta sich Schädel und Knochen von etwa 4000 Kapuzinermönchen befinden. Von dort sind es nur noch wenige Schritte bis zur *Piazza Barberini*.

Weg 4: Quirinal - Pantheon - Tiberufer - Aventin

In dem nachstehend beschriebenen Gebiet der römischen Innenstadt gibt es so viele Schenswürdigkeiten, daß es kaum möglich ist, sie auf einem einzigen Weg alle kennenzulernen. Wir haben daher eine Route ausgewählt, an der die meisten wichtigen Sehenswürdigkeiten liegen und von der aus Sie je nach Ihren Interessen andere auf Abstechern oder Umwegen kennenlernen können.

Wir beginnen wieder in der Gegend der *Stazione Termini* und gehen von der *Piazza della Repubblica* (S. 42) am „Grand Hotel" vorbei zur *Piazza San Bernardo* mit dem 1586 von *Fontana* geschaffenen *Brunnen der Acqua Felice*, dessen Mittelpunkt eine große *Mosesstatue* bildet. Dort wenden wir uns nach links in die *Via XX Settembre* zur Kreuzung mit der *Via Quattro Fontane* (S. 43). Geradeaus weiter durch die *Via del Quirinale* zur *Piazza del Quirinale* mit dem prächtigen *Dioskurenbrunnen*, der aus einem römischen Obelisken und aus den beiden Dioskurenstatuen (kaiserzeitliche Nachbildungen griechischer Werke) besteht.

Quirinalpalast [9]

Palazzo del Quirinale. Besichtigung nur donnerstags von 15–17.30, im Winter von 14–16.30 Uhr. Personalausweis oder Paß zum Eintritt erforderlich.

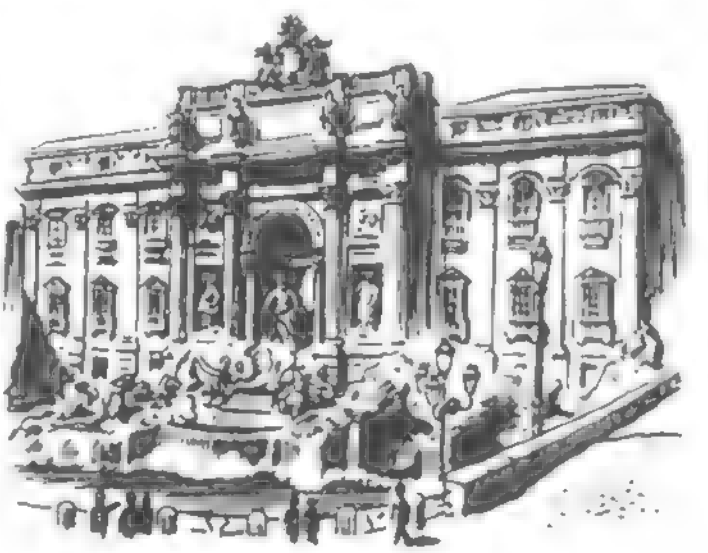
Der Baubeginn des als päpstliche Sommerresidenz geschaffenen Palastes war 1574. Von 1870 bis 1946 war er königliches Schloß. Seitdem ist er Sitz des italienischen Staatspräsidenten. Das Hauptportal schuf *Maderna*. Im Innern sind u. a. der Arkadenhof und das Treppenhaus beachtenswert.

Vom Quirinalplatz gehen wir die Treppe hinunter zur *Via Dataria*, vorbei an der Kirche *Santa Croce dei Lucchesi*, zur weltberühmten

Fontana di Trevi [10]

Sie ist der größte und bekannteste Barockbrunnen Roms, 1732—62 von *Nicolò Salvi* an die Schmalseite des *Palazzo Poli* angebaut. In der Mittelnische Neptun auf einem von Seepferden gezogenen Wagen. Nach alter Sitte wirft man vor dem Abschied von Rom eine Münze rückwärts über den Kopf in den Brunnen, um sich damit eine Rückkehr zu sichern.

Gehen Sie jetzt links am Brunnen vorbei in die Geschäftsstraße *Via del Tritone*, dort nach links in die *Galleria Colonna*, eine stets belebte große Passage, und zur *Piazza Colonna*.



Fontana di Trevi

Mark-Aurel-Säule [11]

Die 29 m hohe Säule wurde um 176 n. Chr. nach dem Vorbild der *Trajanssäule* (S. 41) geschaffen. Der spiralförmige Relieffries stellt die Kämpfe *Mark Aurels* gegen die Markomannen und andere germanische Stämme dar. Auf der Säule ließ Papst *Sixtus V.* durch *Domenico Fontana* 1589 die Bronzestatue des *Apostels Paulus* aufstellen.

An der *Piazza Colonna* liegt der *Palazzo Chigi*, der Sitz des italienischen Ministerpräsidenten, und dahinter der *Palazzo Montecitorio*, die italienische Abgeordnetenkammer.

Wir wenden uns von der *Piazza Colonna* nach Süden durch die *Via di Pietra* zur *Piazza di Pietra* mit der *Börse* [12], mit der die Ruine des Hadrianstempels (Cellawand mit elf Säulen) verbunden ist, und zu der prachtvollen Barockkirche *Sant'Ignazio*, die 1626—50 zu Ehren des *heiligen Ignatius von Loyola* erbaut wurde. Von dort gehen wir nach links zum *Pantheon* und zur Kirche *Santa Maria sopra Minerva*.

Pantheon [14]

Geöffnet von 9 Uhr bis Sonnenuntergang. Eintritt frei.

Dieses am besten erhaltene Gebäude des antiken Roms wurde 27 v. Chr. von *Marcus Agrippa* zu Ehren der sieben planetarischen Götter erbaut und nach einem Brand von Kaiser *Hadrian* 120 bis 125 n. Chr. wiederhergestellt. Im Jahr 609 wurde es durch Papst *Bonifatius IV.* in die Kirche *Santa Maria ad Martyres* umgewandelt.

Das Pantheon ist ein gewaltiger Rundbau mit einer offenen Vorhalle, deren Dach von sechzehn 12,5 m hohen Säulen aus rotem und grauem Granit getragen wird. Auch die schweren Bronzetüren sind antik.

Pantheon

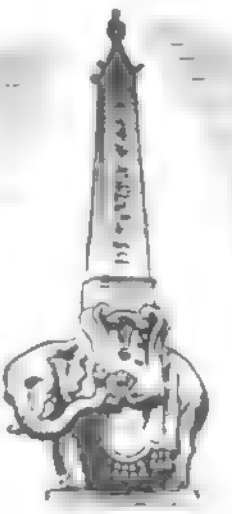
Der herrlich proportionierte Kuppelraum (Durchmesser und Höhe je 43,2 m) hat weder Säulen oder Pfeiler noch Fenster. Er wird nur durch ein kreisrundes, 9 m weites Loch in der Mitte der Kuppel erhellt.

Das ursprüngliche Bronzedach wurde im 8. Jahrhundert durch ein Bleidach ersetzt. Im 17. Jahrhundert entfernte man auch das 25000 kg schwere Bronzedach der Vorhalle; es wurde für den Baldachin *Berninis* über dem Hochaltar in der Peterskirche verwendet.

In den sieben Nischen des Raumes standen ursprünglich die Götterbilder. Heute befinden sich dort Altäre und Grabmäler: in der zweiten Nische rechts das Grab des Königs *Viktor Emanuel II.*, gegenüber das Grab König *Humberts I.* und zwischen der zweiten und dritten Nische links das Grab *Raffaels*; daneben das Grab seiner Verlobten *Maria*, der Nichte des Kardinals *Bibbiena*.

Santa Maria sopra Minerva [13]

Vor der Kirche, auf der *Piazza Minerva*, steht *Berninis* amüsanter Marmorelefant, der einen kleinen ägyptischen Obelisken auf dem Rücken trägt. Die auf den Ruinen eines *Minervatempels* erbaute Kirche, die von etwa 1280 bis in die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts erbaut wurde (lange Unterbrechungen), ist die einzige gotische Kirche Roms.



Berninis Elefant

Links vom Hauptaltar *Michelangelos* Standbild des auferstandenen Christus mit dem Kreuz (1520), unter dem Altar die Gebeine der *heiligen Katharina von Siena*, im Chor die Grabdenkmäler der Medicipäpste *Leo X.* und *Klemens VII.* Besondere Beachtung verdient endlich im rechten Querschiff die kürzlich sehr gut restaurierte *Caraffa-Kapelle* mit prachtvollen Fresken von *Filippino Lippi*.

Von der Kirche aus können Sie einen Abstecher (oder Umweg) zum *Corso Vittorio Emanuele II* machen. Auf dem *Largo Argentina* sehen Sie die ausgegrabenen Reste von vier Tempeln aus republikanischer Zeit; sie gehören zu dem wenigen, was aus jener frühen Epoche erhalten blieb.

Östlich davon liegt die Kirche

Il Gesù [29]

Die Hauptkirche der Jesuiten (an der *Piazza del Gesù*) wurde im Auftrag des Kardinals *Alessandro Farnese* 1568—75 von *Vignola* und seinem Schüler *Giacomo Della Porta* erbaut. Sie ist eine der reichsten und schönsten Kirchen Roms und wurde zum Vorbild für zahlreiche andere Barockkirchen. Bei dem Bau der Kirche verzichtete man erstmals auf Seitenschiffe; sie wurden durch miteinander verbundene Kapellen ersetzt.

Im linken Querschiff steht der prunkvolle Altar (1696—1700) für den Gründer des Jesuitenordens, den *heiligen Ignatius von Loyola*, der darunter begraben ist. Das Standbild des Heiligen ist heute nur noch mit einer dünnen Silberschicht bedeckt, denn Papst *Pius VI.* ließ die ursprünglich aus massivem Silber gefertigte Statue einschmelzen, um die von *Napoleon I.* geforderten Kriegssteuern bezahlen zu können. Den Mittelpunkt der Dreieinigkeitsgruppe über dem Altar bildet ein Globus, der aus dem größten überhaupt bekannten Stück Lapislazuli besteht. Das riesige Fresko an der Kirchendecke stellt den „Triumph des Namens Christi" (von *Baciccia*) dar.

Neben der Kirche steht das ehemalige Kolleg, in dem Ignatius drei Zimmer bewohnt hat.

Sant'Andrea della Valle

Die Kirche liegt am *Corso Vittorio Emanuele*, etwa zehn Minuten von der *Piazza Venezia* entfernt. Sie wurde in den Jahren 1591—1665 von *Grimaldi*, *Olivieri*, *Maderna* und *Rainaldi* errichtet. Die Kuppel ist die zweithöchste (nach der von St. Peter) und eine der schönsten Roms. Eine der Kapellen soll *Sardou*, dem Textdichter der von *Puccini* vertonten „Tosca", als Ort der Handlung für den ersten Akt vorgeschwebt haben. Man vermutet jedoch heute, daß die Begegnung *Toscas* mit dem Maler *Cavaradossi* in der von *Bernini* erbauten Kirche *Sant'Andrea al Quirinale* stattfand.

Von der Kirche sind es nur wenige Schritte bis zur *Piazza Navona*.

Wenn Sie den *Largo Argentina* und die beiden eben beschriebenen Kirchen nicht besuchen wollen, so gehen Sie von *Santa Maria sopra Minerva* zurück zum *Pantheon* und biegen von der *Piazza Rotonda* nach links in die *Via Giustiniani* ab. Rechts erblicken Sie dort *San Luigi dei Francesi*, die 1518—89 errichtete Nationalkirche der Franzosen, mit drei sehr bedeutenden Gemälden von *Caravaggio* (Szenen aus dem Leben des heiligen Matthäus; 5. Kapelle links).

Der Kirche gegenüber liegt der im 16. Jahrhundert als Stadtpalast der *Medici* erbaute *Palazzo Madama*, in dem seit 1871 der italienische Senat tagt. Von hier kommen Sie schnell zur

Piazza Navona [15]

Dieser Platz, einer der schönsten und stimmungsvollsten Roms, wurde an der Stelle des *Stadions* des Kaisers *Domitian* angelegt, wobei man die langgestreckte Form der Anlage übernahm. Wo einst die Tribünen lagen, die 30000 Zuschauer aufnehmen konnten, umgeben heute malerische Häuser des 17. Jahrhunderts den Platz.

Piazza Navona

In der Mitte steht ein prachtvoller, von *Bernini* entworfener *Brunnen* mit einem antiken Obelisken und den allegorischen Figuren der Flüsse Nil, Ganges, Donau und La Plata.

Südlich davon steht ein kleiner Brunnen, die *Fontana del Moro* mit der Figur eines Mohren, der mit einem Delphin kämpft. Der nördliche Brunnen trägt ein Standbild *Neptun kämpft mit einem Polypen*.

An der Westseite des Platzes steht die von *Borromini* erbaute Barockkirche *Sant' Agnese in Agone*, an der Stelle, wo die heilige Agnes den Märtyrertod erlitt.

Von Ende Dezember bis Anfang Januar findet auf dem Platz Roms berühmter Weihnachtsmarkt statt.

Von der *Piazza Navona* können Sie direkt zum *Corso Vittorio Emanuele* weitergehen. Ein Umweg jedoch ermöglicht Ihnen den Besuch von noch drei Kirchen: *Santa Maria dell'Anima* (16.Jh.) ist die Kirche der deutschsprachigen Katholiken Roms; *Santa Maria della Pace* (15./17.Jh.) weist sehr bedeutende Fresken (Sibyllen und

Propheten) von *Raffael* (über der 1. Kapelle rechts) auf; die *Chiesa Nuova* (1600) enthält Fresken von *Pietro da Cortona* und Gemälde von *Rubens*.

Von hier oder direkt von der *Piazza Navona* kommen wir zum *Palazzo della Cancelleria* (1483—1511), einem der schönsten Renaissancepaläste Roms; über den oder die Baumeister ist nichts Sicheres bekannt. Daneben liegt der *Campo dei Fiori*, wo früher die Todesurteile vollstreckt wurden (u.a. im Jahre 1600 das an *Giordano Bruno*); heute ist hier ein sehr volkstümlicher Markt.

Geht man in derselben Richtung weiter, dann gelangt man zum *Palazzo Farnese*, dem wohl schönsten Renaissancepalast der Stadt, erbaut 1514—80 von *Antonio da Sangallo d. J.*, *Michelangelo* und *Giacomo Della Porta*. Besonders beachtenswert ist der von einem Bogengang umgebene Hof.

Gehen Sie nun in südöstlicher Richtung weiter, vorbei am *Palazzo Spada* (1540) mit zwei schönen Höfen und einer Gemäldegalerie, zur *Via Arenula* und auf dieser nach links. Bei der Kirche *San Carlo ai Cantinari* (17. Jh.) biegen Sie nach rechts in die *Via Falegnami* ein. Diese führt zu der kleinen *Piazza Mattei*, mit einem reizvollen Schildkrötenbrunnen von 1585.

Halten Sie sich dort zunächst geradeaus und dann schräg rechts, so gelangen Sie zum *Portico d'Ottavia* (23 n.Chr. von *Augustus* zu Ehren seiner Schwester restauriert) und zum daneben-liegenden *Marcellus-Theater* [27], das um 15 v.Chr. von Augustus errichtet wurde und fast 15000 Zuschauer fassen konnte.

Gehen Sie dann durch die *Via del Teatro di Marcello* zur *Piazza Bocca della Verità*, einem sehr malerischen Platz am Tiberufer mit mehreren sehenswerten Gebäuden.

„Vestatempel"

An der Nordseite erblicken Sie den gut erhaltenen *Tempel der Fortuna Virilis* (1. Jh. v. Chr.) mit schönen ionischen Säulen und etwas weiter einen *Rundtempel* [19], der unter *Augustus* in griechischem Stil erbaut wurde und der — nach dem ähnlichen Tempel auf dem *Forum Romanum* — noch immer fälschlich *Vestatempel* genannt wird. Im Mittelalter wurde er zu einer Kirche umgestaltet.

An der Südseite der *Piazza Bocca della Verità* steht die Kirche

Santa Maria in Cosmedin [20]

Geöffnet werktags 16—18 Uhr.

Ein erster Kirchenbau entstand hier im 6. Jahrhundert an der Stelle eines dem *Herkules* geweihten Tempels. Der schöne romanische Glockenturm und die Vorhalle stammen aus dem 12. Jahrhundert. In der Vorhalle steht eine antike steinerne Maske, die *Bocca della Verità* („Mund der Wahrheit"), die vermutlich als Kanal- oder Brunnendeckel diente. Der Name rührt von der Legende her, daß der Mund der Maske sich schloß, wenn ein Lügner seine Hand hineinlegte.

Santa Maria in Cosmedin

Im Innern der dreischiffigen Kirche sind beachtenswert: die 18 römischen Tempelsäulen, der prachtvolle Mosaikfußboden (*Cosmaten-Arbeit*; 12. Jh.), die Marmorschranken der *Schola cantorum* mit den beiden Ambonen (Kanzeln) und dem Osterleuchter sowie der gotische Baldachin (1294) über dem Hochaltar.

Wenn Sie von hier in die Stadt zurückkehren wollen, so sollten Sie noch einen kleinen Umweg machen: Gehen Sie über den *Ponte Palatino* auf das andere Tiberufer hinüber; rechts der *Ponte Rotto* („Zerbrochene Brücke"), der Rest des 1598 eingestürzten *Pons Aemilius* von 179 v. Chr.; dann ein kurzes Stück nach rechts am Tiber entlang und über die nächste Brücke sowie die sehr malerische *Tiberinsel* zurück zum *Marcellus-Theater*.

Sie können zum Abschluß aber auch noch den *Aventin* besuchen. Dort steht die Kirche *Santa Sabina* (5. Jh.), ein besonders gutes Beispiel einer frühchristlichen Basilika; am hölzernen Hauptportal schöne Reliefs (5. Jh.). Etwas weiter gehend kommen Sie zur *Villa des Malteser-Priorats*; an der Parktür ein Schlüsselloch, durch das man einen berühmten Blick auf die *Peterskuppel* hat.

Weg 5: Santa Maria Maggiore - Lateran - San Clemente - San Pietro in Vincoli - Esquilin

Santa Maria Maggiore

Auf diesem Weg lernen wir einige der berühmtesten Kirchen Roms kennen. Wir beginnen mit der ältesten und größten Marienkirche der Stadt:

Santa Maria Maggiore [32]

Die Kirche, eine der fünf Hauptkirchen (*Basilica maior*) und die größte der 80 Marienkirchen Roms, liegt auf dem *Esquilin*, der zu den sieben Hügeln des antiken Roms gehört.

Vor der Rückseite der Kirche steht ein 15 m hoher Obelisk von dem *Mausoleum des Augustus*, vor der Hauptfront die einzige erhalten gebliebene Säule der *Konstantinsbasilika* auf dem *Forum Romanum*. Sie wurde 1614 von Papst *Paul V.* hier aufgestellt und mit einer Marienstatue gekrönt.

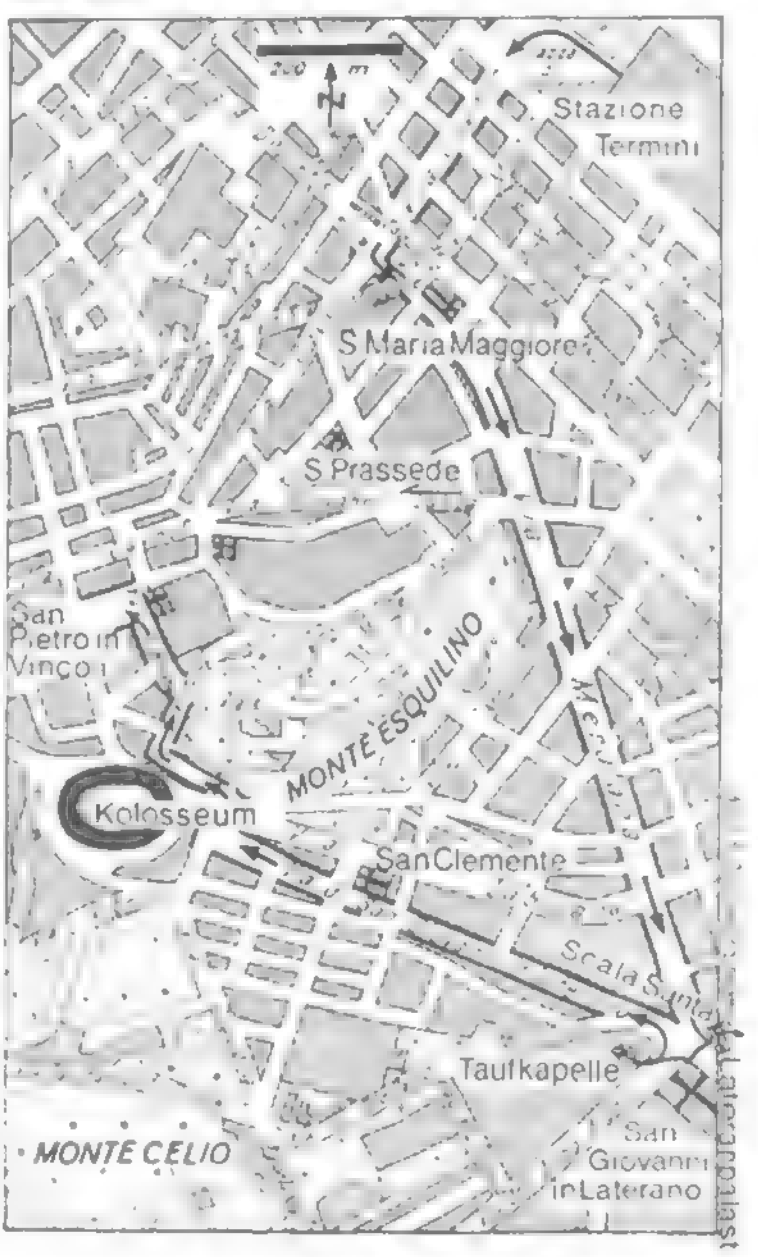
Einer Legende nach sah der Senator *Johannes* in der Nacht zum 6. August 352 im Traum die Madonna, die ihm auftrug, dort eine Kirche zu ihren Ehren zu bauen, wo er am nächsten Morgen Schnee finden werde. Und wirklich soll in dieser Sommernacht Schnee auf dem Esquilin gefallen sein, und Papst *Liberius* ließ das Gebot ausführen.

Die Kirche wurde mehrfach umgebaut und erweitert. Zuletzt errichtete *Fernando Fuga* 1743 die Hauptfassade mit der Loggia. Der Glockenturm, der höchste Roms, stammt von 1377.

Der 86 m lange Innenraum der Kirche wird durch 40 ionische Marmorsäulen aus der alten Basilika in drei Schiffe geteilt. Die prachtvolle Kassettendecke wurde mit dem ersten Gold verziert, das aus Amerika nach Europa kam und das vom spanischen Königspaar dem Papst geschenkt wurde.

Die Mosaiken des Mittelschiffs (Szenen aus dem Alten und Neuen Testament) stammen aus dem 5., die der Apsis, „Tod der Maria", „Krönung Mariä" u.a., von *Jacopo Torriti* aus dem 13. Jahrhundert. Der Baldachin über dem Hochaltar wird von vier Porphyrsäulen aus der Villa des Kaisers *Hadrian* bei *Tivoli* getragen. Dort werden in einer Porphyrurne die Gebeine des Apostels *Matthäus* aufbewahrt. Rechts davon — dem Wunsche *Berninis* entsprechend — eine schmucklose Grabplatte mit der Inschrift „*Familia Bernini*".

Im rechten Seitenschiff die prunkvolle *Cappella Sistina*, ein Meisterwerk des *Domenico Fontana* (1583), ihr gegenüber die *Cappella Borghese*, die als die schönste der Stadt gilt. Sie wurde 1611 von *Flaminio Ponzio* erbaut. Das byzantinische Madonnenbild über dem Altar, „Salus Populi Romani", gehört zu den ältesten Roms; die Legende schreibt es dem *heiligen Lukas* zu. Darüber ein Relief von *Carlo Maderna*: Papst *Liberius* zeichnet den Plan der Kirche.



Nach dem Verlassen der Kirche am Haupteingang überqueren Sie den Platz mit der Säule, kommen in die *Via Merulana* und wenden sich in die erste Querstraße rechts zu der sehr besuchenswerten Kirche

Santa Prassede

Die der *heiligen Praxedis* geweihte und bereits im 5. Jahrhundert erwähnte Kirche wurde 822 restauriert und später mehrfach umgebaut. In der dreischiffigen, von antiken Granitsäulen getragenen Basilika sind vor allem die herrlichen Mosaiken im Chor (Triumphbogen und Apsis) aus dem 9. Jahrhundert sehenswert, ferner die aus derselben Zeit stammenden Goldmosaiken in der dritten Kapelle des rechten Seitenschiffes, der *Cappella di S. Zeno*, die wegen der Schönheit der Mosaiken „Paradiesgarten" genannt wird.

Von *Santa Maria Maggiore* geht man durch die *Via Merulana* zum *Lateran.* An der *Piazza San Giovanni in Laterano* befinden sich die Laterankirche *San Giovanni in Laterano*, der *Lateranpalast* und die *Scala Santa.*

San Giovanni in Laterano [35]

Die *Laterankirche* ist die ranghöchste Kirche der katholischen Welt und die Bischofskirche des Papstes. Gleich nach dem Sieg des Christentums unter *Konstantin* (312) wurde hier auf dem Platz, der einst dem römischen Geschlecht der *Laterani* gehört hatte, von Papst *Melchiades* eine kleine Kirche gebaut. Als sie abbrannte, errichtete man eine neue, größere; weitere Neu- und Umbauten folgten, bis die Kirche um die Mitte des 17. Jahrhunderts im wesentlichen ihre heutige Form erhielt. Um 1735 wurde dem Bau von *Alessandro Galilei* noch die mächtige Barockfassade aus Travertinblöcken angefügt. Die Glockentürme hingegen stammen noch aus der Zeit um 1560.

Von den fünf Türen der Hauptfront stammt die mittlere aus der römischen *Curia* auf dem *Forum Romanum.* Ganz rechts ist die *Heilige Tür.* In der Vorhalle links ein großes Standbild des Kaisers *Konstantin*, das unter Papst *Paul V.* in den Thermen des Kaisers auf dem *Quirinal* ausgegraben wurde.

Die fünfschiffige, 130 m lange Basilika wirkt heute eher nüchtern und kahl; sie wird belebt nur durch die prächtige Holzdecke aus dem 16. Jahrhundert, die zwölf großen Apostelfiguren aus

San Giovanni in Laterano

dem frühen 18. Jahrhundert und durch zahlreiche Grabmäler.

Über dem Hochaltar erhebt sich ein tabernakelartiger Baldachin (1367), wahrscheinlich von *Giovanni di Stefano* geschaffen, in dem der Legende nach die Häupter der Apostel *Petrus* und *Paulus* aufbewahrt werden. Der hölzerne Altar, der sich darunter hinter einem vergoldeten Holzgitter befindet, gilt als der Altar, an dem die ersten 33 Päpste das Meßopfer gefeiert haben.

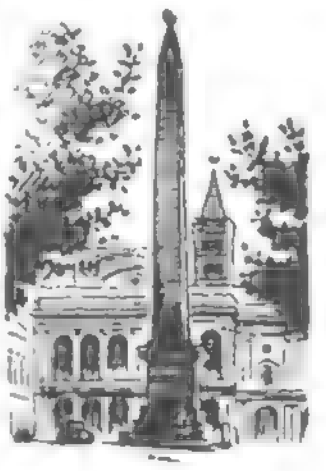
Hinter dem Hochaltar befindet sich die neue Apsis, die Papst *Leo XIII.* von *Virginio* und *Francesco Vespignani* erbauen ließ. In die Halbkuppel dieser Apsis ist aus der alten Apsis ein Mosaik übernommen worden, das *Iacopo Torriti* schon im 13. Jahrhundert restauriert hat.

Am rechten Ende des überreich geschmückten Querschiffes tragen zwei schöne antike Säulen aus gelbem Marmor die Orgel. Im linken Teil des Querschiffes sind bemerkenswert der prunkvolle *Sakramentsaltar* von 1599 mit vier vergoldeten Bronzesäulen und das 1907 von *Giulio Tadolini* geschaffene Grabmal für Papst *Leo XIII.*, der seit 1924 hier ruht.

Vom linken Seitenschiff gelangt man in den Kreuzgang, einen der schönsten

Kreuzgang von San Giovanni

Roms. Er wurde 1215—32 von den Künstlern *Vassalletto* (Vater und Sohn) erbaut, mit einer doppelten Reihe verschiedenartiger — gedrehter, eingelegter, kannelierter und glatter — Säulen.



Obelisk

Vor der Seitenfront der Kirche steht Roms ältester und höchster Obelisk (mit Sockel 47 m). Er wurde im 15. Jh. v. Chr. im ägyptischen Karnak aufgestellt und 357 n. Chr. auf einem Spezialschiff nach Rom gebracht (für den *Circus Maximus*).

Links vom Seitenausgang der Kirche steht das *Battistero*, Italiens älteste Taufkapelle, errichtet von *Konstantin dem Großen*. Das Innere des achteckigen Baus wird durch acht antike Porphyrsäulen in Taufraum und Umgang geteilt; in der Mitte ein Taufbekken aus grünem Basalt. Beachtenswert sind ferner die Mosaiken (5.—7. Jh.) und die Bronzetüren aus dem 2. Jahrhundert. (Die Tür vor der Kapelle *Johannes' des Täufers* gibt einen melodischen Klang von sich, wenn sie geöffnet wird.)

Neben der Kirche steht der unter Papst *Sixtus V.* (1585—90) neugebaute *Lateranpalast*. Schon unter *Konstantin dem Großen* wurde hier ein Palast errichtet, in dem die Päpste ihren Wohnsitz hatten, bis *Clemens V.* im Jahre 1309 seine Residenz nach *Avignon* verlegte.

Schräg gegenüber erblickt man das Gebäude, das die *Scala Santa* enthält, die „Heilige Treppe", die aus dem Palast des *Pilatus* in *Jerusalem* stammen und von der Kaiserin *Helena* nach Rom gebracht worden sein soll. Der dornengekrönte Jesus soll die Treppe hinaufgegangen sein. Die 28 Marmorstufen sind zum Schutz mit Holz verkleidet und dürfen nur kniend bestiegen werden.

Vom Lateranplatz aus kann man einen Abstecher zu der Kirche *Santa Croce in Gerusalemme* machen (durch den *Viale Carlo Felice*; Straßenbahnen *30* und *15*).

Santa Croce in Gerusalemme

Die Kirche (an dem gleichnamigen Platz, östlich der *Porta San Giovanni*) gehört zu den sieben römischen Pilgerkirchen, weil hier einige der bedeutendsten Kreuzreliquien der katholischen Kirche aufbewahrt werden. Die Kirche wurde von der *heiligen Helena*, der Mutter *Konstantins des Großen*, gegründet, um das Kreuz Christi zu bergen, das sie der Legende nach im Jahre 326 in Jerusalem gefunden hatte. Der heutige Bau stammt im wesentlichen aus dem 12. und 18. Jahrhundert. Der Fußboden ist eine Kosmatenarbeit aus dem 12. Jahrhundert. In der Apsis ist die Auffindung des Kreuzes durch die *heilige Helena* dargestellt.

In der (modernen) *Reliquienkapelle* werden unter einem von vier schwarzen Granitsäulen getragenen Baldachin die erwähnten Reliquien aufbewahrt: drei Stücke vom Kreuz Christi, ein Dorn aus der Dornenkrone, einer der Nägel, mit denen Christus ans Kreuz geschlagen wurde, und die Tafel, die *Pilatus* am Kreuz anzubringen geboten hatte.

Diese Reliquien befanden sich früher rechts von der Apsis in der *Kapelle der heiligen Helena*. Sie soll auf Erde gebaut worden sein, die von der frommen Kaiserin von *Golgatha* mitgebracht worden ist.

Nach diesem Abstecher gehen wir nun vom *Lateranplatz* durch die *Via San Giovanni in Laterano* zur Kirche

San Clemente [34]

Diese Kirche, an der *Via San Giovanni in Laterano* gelegen, gilt als die interessanteste und am besten erhaltene altchristliche Basilika Roms. Eine erste Kirche wurde hier von *Konstantin* zu Ehren des Papstes *Clemens I.*, des dritten Nachfolgers Petri, erbaut.

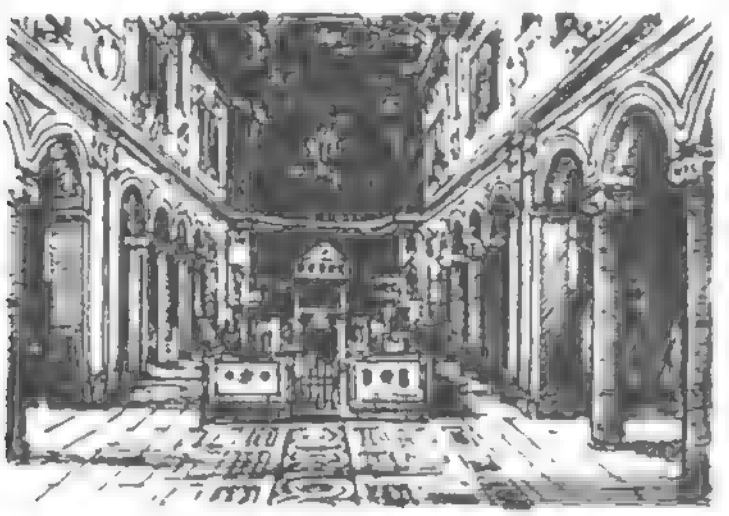
Im 6. und 9. Jahrhundert wurde sie erneuert, aber 1084 vom Normannenherzog *Robert Guiscard* zerstört. Papst *Paschalis II.* ließ dann um 1108 genau über den Ruinen der alten Kirche einen Neubau aufführen, eine dreischiffige

San Clemente

Basilika mit 16 antiken Säulen und einem Fußboden in *Cosmaten-Mosaik*.

Im Mittelschiff steht die prachtvolle, aus der alten Kirche gerettete *Schola Cantorum* (6. Jh.), der Platz für Sänger und Vorleser, mit inkrustierten Marmorschranken und einem marmornen *Osterleuchter* (12. Jh.). Am Triumphbogen und an der Rückwand der Apsis sehr bedeutende Mosaiken aus dem 12. Jahrhundert, die u.a. den *Triumph des Kreuzes* darstellen. In der *Katharinenkapelle* im linken Seitenschiff schöne Fresken (um 1430) von *Masolino* oder *Masaccio*, u. a. den *heiligen Christophorus*, die Verkündigung, die Evangelisten und das Leben der *heiligen Katharina von Alexandrien* darstellend.

Vom rechten Seitenschiff aus erreicht man die *Unterkirche* (Eintrittsgeld), die erst 1857 von irischen Dominikanern entdeckt und ausgegraben wurde. Im



San Clemente: Schola Cantorum

Vorraum und im Mittelschiff zahlreiche Wandmalereien aus dem 9. und 11. Jahrhundert mit Darstellungen aus dem Leben des *heiligen Clemens*.

Vom linken Seitenschiff der Unterkirche führt eine Treppe zu den Resten eines *Mithrastempels* (2. Jh. n. Chr.) und zu zwei Räumen aus der römischen Kaiserzeit hinab. Der Mithrasaltar wurde aus hier aufgefundenen Bruchstücken wieder zusammengefügt.

Von *San Clemente* gehen wir weiter auf der *Via San Giovanni in Laterano* zum *Kolosseum* (S. 41), dort nach rechts in die *Via Nicola Salvi* und wieder nach rechts in die *Via delle Terme di Tito* und zur *Piazza San Pietro* mit der Kirche

San Pietro in Vincoli [31]

Die Baugeschichte dieser Kirche reicht bis ins 5. Jahrhundert zurück. Seitdem werden hier die Ketten (lateinisch *vincula*) des *heiligen Petrus* aufbewahrt.

Vor allem aber befindet sich in der Kirche (im rechten Seitenschiff) eines der bedeutendsten Werke *Michelangelos*: die berühmte Kolossalstatue des *Moses* (1513—16). Sie war für das unvollendet gebliebene Grabmal Papst *Julius' II.* bestimmt, an dem Michelangelo vier Jahrzehnte lang immer wieder arbeitete.

„Moses" von Michelangelo

Südöstlich der Kirche liegt auf dem *Esquilin* der Trajanspark (*Parco di Traiano*), in dem sich Reste der *Thermen des Trajan* und des „Goldenen Hauses" (*Domus Aurea*) *Neros* befinden. Von diesem sind einige Räume mit sehr schönen Fresken erhalten geblieben. (*Geöffnet täglich von 9 Uhr bis Sonnenuntergang. Eintrittsgeb. werktags, sonntags frei.*) Über dem beim Tod Neros unvollendet gewesenen Palast baute dann Kaiser *Trajan* seine Thermen, deren Grundriß heute durch Blumenbeete und Hecken angedeutet ist.

*

Wir weisen Sie an dieser Stelle noch auf eine Basilika hin, die — abseits unserer „Wege" — östlich des Hauptbahnhofs steht:

San Lorenzo fuori le Mura

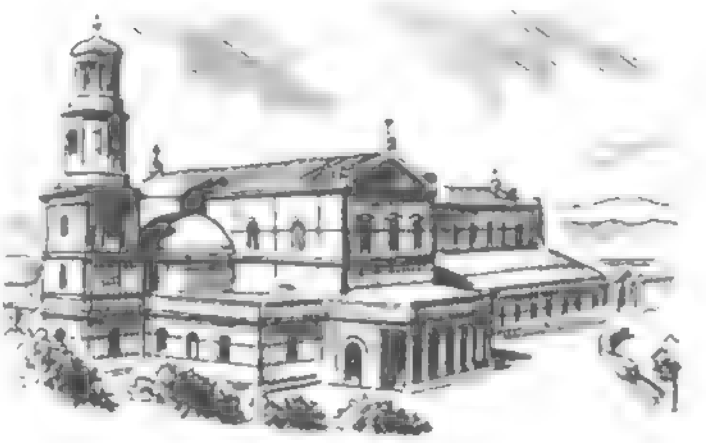
Die Kirche, am Eingang zu dem großen Friedhof *Campo Verano* am *Piazzale Verano*, gehört zu den sieben Pilgerkirchen Roms. Sie besteht aus einem von *Konstantin* um 330 über dem Grab des *heiligen Laurentius* errichteten Bau und einer Muttergotteskirche aus dem 8. Jahrhundert. In der Folgezeit wurde das Gebäude häufig erneuert und verändert. Außerdem wurde es bei dem einzigen Luftangriff, den Rom erlebte (19. Juli 1943), schwer beschädigt.

Die Anlage des Innenraumes, der durch 22 Granitsäulen in drei Schiffe geteilt ist, geht auf das 13. Jahrhundert zurück. Trotz der Zerstörungen durch den Luftangriff enthält er noch zahlreiche beachtenswerte Kunstwerke. Auch das Grab Papst *Pius' IX.* (1846 bis 1878) und den idyllischen romanischen *Kreuzgang* (1241) sollte man besuchen.

Weg 6: San Paolo fuori le Mura - Via Appia - Katakomben

Dieser Weg führt uns weit aus der Stadt hinaus. Wenn Sie nicht ein eigenes Fahrzeug benutzen, so empfehlen wir Ihnen, von der *Stazione Termini* aus mit der *Metropolitana* zu fahren, der modernen und schnellen Untergrundbahn, die im Frühjahr 1955 eingeweiht wurde und die Rom mit dem Weltausstellungsgelände *E.U.R.* verbindet.

Wir verlassen den Zug auf der Station *San Paolo* und besichtigen dort zunächst die Basilika *San Paolo fuori le Mura* (= außerhalb der Mauern).



San Paolo fuori le Mura

San Paolo fuori le Mura [37]

Die Kirche, eine der fünf Hauptkirchen Roms, wurde um 324 von *Konstantin dem Großen* über dem Grab des *Apostels Paulus* gegründet. Sie wurde dann mehrfach vergrößert und erneuert, bis sie in der Nacht zum 16. Juli 1823 bis auf den Chor durch einen Brand zerstört wurde. Im Verlauf von dreißig Jahren hat man sie nach den alten Plänen wiederaufgebaut.

Der eindrucksvolle, 120 m lange Innenraum wird durch 80 Granitsäulen in fünf Schiffe geteilt. An den Wänden auf Goldgrund die Porträtmedaillons aller Päpste von Petrus bis zur Gegenwart. Über dem Hochaltar ein Tabernakel von *Arnolfo di Cambio* (1285).

Der Triumphbogen ist mit einem großen Mosaik aus der Zeit der *Galla Placidia* (5. Jh. n. Chr.) verkleidet. In der *Confessio* unter dem Hochaltar werden die sterblichen Reste des *Apostels Paulus* aufbewahrt. Im linken Arm des Querschiffes ein *Cavallini* zugeschriebenes Kruzifix und ein mit Lapislazuli geschmückter Altar, im rechten Arm ein Osterleuchter von *Vassalletto* (um 1180) und (in der zweiten Kapelle) einige römische Säulen aus *Veji*.

Durch die Sakristei gelangt man in den stimmungsvollen *Kreuzgang*, der mit seinen doppelten Säulenreihen dem von *San Giovanni in Laterano* ähnelt.

In dem kleinen Museum befindet sich die im 11. Jahrhundert in Konstantinopel angefertigte Bronzetür der alten Basilika.

Für den Rückweg benutzen wir wieder die *Metropolitana*, steigen aber bereits an der Station *Piramide* aus, in deren Nähe sich die *Cestiuspyramide* und der *Protestantische Friedhof* befinden.

Cestiuspyramide

Sie steht neben der *Porta San Paolo*, der antiken *Porta Ostiensis*, deren innere Teile von Kaiser *Aurelian* und deren äußere Teile aus der Zeit des Kaisers *Honorius* (402) stammen. Die 37 m hohe Pyramide wurde um 12 v. Chr. als Grabmal für den Prätor und Volkstribun *Caius Cestius* errichtet; sie ist eines der am besten erhaltenen Denkmäler des antiken Roms.

In der Nähe der Pyramide liegt der *Protestantische Friedhof*, auf dem u. a. die englischen Dichter *Keats* und *Shelley* und *Goethes* einziger Sohn, *August*, begraben sind.

Von der *Porta San Paolo*, dem alten Stadttor, fahren Sie am zweckmäßigsten mit dem Bus (der früheren „äuße-

ren" oder „roten" *Circolare*) durch die *Via della Piramide Cestia*, über die *Piazza Albania* und durch den *Viale Aventino* bis zur *Piazza di Porta Capena*. Dort steigen Sie in den Autobus *118* ein, der zunächst durch die *Via delle Terme di Caracalla* fährt. Rechter Hand erblicken Sie dann die gewaltigen Ruinen der

Caracallathermen [36]

Via delle Terme di Caracalla; geöffnet täglich, außer montags, von 9 bis eine Stunde vor Sonnenuntergang. Eintrittsgeb.

206 n. Chr. begann Kaiser *Septimius Severus* mit dem Bau dieser Thermen, sein Sohn *Caracalla* eröffnete sie 217. Sie sind etwa 300 × 300 m groß und konnten rund 1600 Badegäste auf einmal aufnehmen. Jeden Morgen zeigte Glockenläuten an, daß das Wasser die richtige Temperatur hatte. Ebenso wie in den übrigen römischen Thermen wurde hier keineswegs nur gebadet, sondern es fanden auch sportliche Wettkämpfe statt, Vorträge aller Art wurden gehalten, und große Bibliotheken standen den Gästen zur Verfügung.

Heute sind die Mauern zwar des reichen Marmorschmucks, der Säulen und Skulpturen entkleidet, sie geben aber noch immer einen Einblick in die römische Wölbungstechnik und in die Badekultur der Kaiserzeit. Im Sommer finden hier *Opernaufführungen* statt (siehe Seite 19).

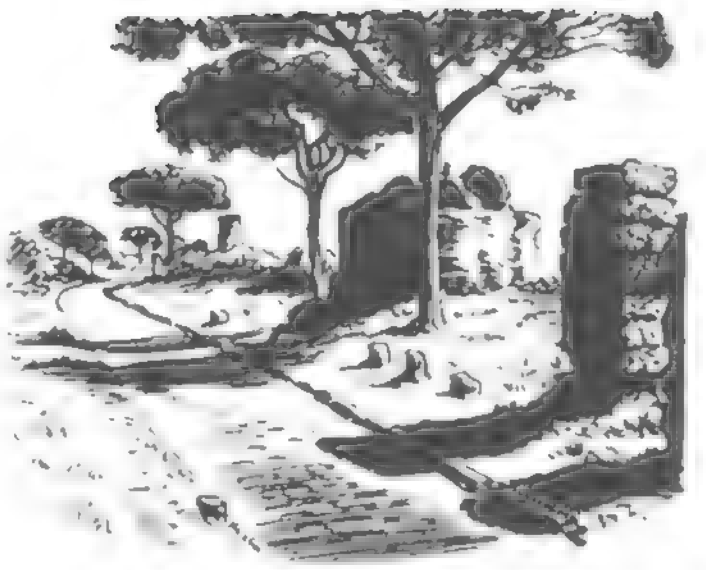
Nun vorbei am *Grab der Scipionen* (3. Jh. v. Chr.) und durch den *Drususbogen* und die *Porta San Sebastiano*. Hier beginnt die berühmte *Via Appia*.

Via Appia Antica

An der *Porta San Sebastiano*, der alten *Porta Appia*, erhält man zunächst einen guten Eindruck von der *Aurelianischen Mauer*, die hier besonders wohlerhalten ist. Die 23 km lange und im Durchschnitt 4 m breite Mauer wurde in den Jahren 270—275 n. Chr. von Kaiser *Aurelian* errichtet.

Die *Via Appia*, die „Königin der Straßen" (*Regina Viarum*), wurde um 312 v. Chr. vom Zensor *Appius Claudius Caecus* angelegt. Sie führt über die weiten Grasflächen der *Campagna* nach *Terracina* am Mittelmeer und wurde später über *Capua* bis *Brindisi* verlängert.

Im antiken Rom war es verboten, Tote innerhalb der Stadtmauer zu begraben. Infolgedessen sieht man noch heute auf



Auf der Via Appia

beiden Seiten der Straße lange Gräberreihen und einzelne prachtvolle Grabmäler, die wohlhabende Römer sich hier errichteten.

Etwa 1 km hinter dem alten Stadttor steht links die kleine Kirche *Domine quo vadis* (17. Jh.). Der Legende nach begegnete *Petrus* nach seiner Flucht aus dem *Mamertinischen Gefängnis* hier dem Heiland. Auf seine Frage: *Domine quo vadis?* („Herr, wohin gehst du?") antwortete Christus ihm: *Venio iterum crucifigi* („Ich komme, um mich nochmals kreuzigen zu lassen"). Darauf sei Petrus beschämt nach Rom zurückgekehrt und habe dort den Märtyrertod erlitten.

Auf der rechten Seite ist dann der Eingang zu den

Katakomben

Via Appia Antica 110; geöffnet täglich von 8.30–12 und 14.30–17 Uhr (im Sommer 15–18 Uhr), Eintrittsgeb.

Die ursprünglich *Coemeterien* („Ruhestätten") genannten zahlreichen Katakomben in der Umgebung Roms entstanden als Begräbnisstätten der frühen Christen. Infolge Land- und Geldmangels waren diese gezwungen, ihre Toten in untereinanderliegenden Schichten beizusetzen. Zunächst wurden in den weichen Tuffstein unterirdische Gänge gegraben, mit Nischen, die zur Aufnahme der nur in ein Tuch gehüllten Leichen dienten. Die Verschlußplatten bestanden aus Terrakotta oder Marmor und trugen anstelle des Namens oft ein bestimmtes Zeichen, etwa eine Säge für das Grab eines Tischlers. Viele solcher Platten blieben erhalten.

In den *Kalixtus-Katakomben* liegen im allgemeinen vier bis fünf Stockwerke übereinander. Nur ein kleiner Teil der viele Kilometer langen Gänge kann be-

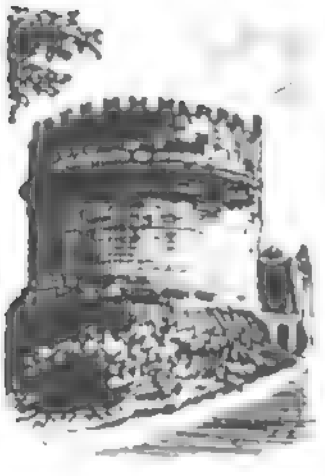
sichtigt werden. Künstlerisch und historisch am bedeutendsten sind die vielen frühchristlichen Fresken und Inschriften in den Grüften der Päpste und Märtyrer und in den Kapellen, in denen Totenmessen gelesen wurden.

Unter den hier dargestellten Symbolen fallen auf: der *Fisch* (griechisch *ichthys*, gleich den Anfangsbuchstaben der griechischen Worte für „Jesus Christus Gottes Sohn Heiland"), das *Opferlamm*, der *Anker* als Zeichen der Hoffnung, die *Taube* mit dem Ölzweig als Zeichen des Friedens und der *Palmwedel* als Zeichen des Sieges.

In der *Gruft der Päpste* sind viele Päpste, vor allem aus dem 3. Jahrhundert, beigesetzt. In der anschließenden Krypta mit schönen Fresken aus dem 7. und 8. Jahrhundert befand sich das Grab der *heiligen Cäcilia*, das jetzt in *Santa Cecilia in Trastevere* ist.

Es folgen rechts die Kirche *San Sebastiano*, eine der Hauptkirchen Roms, mit schöner Decke, sehenswerten Marmorstatuen und Gemälden, und der Eingang zu den sehenswerten *Katakomben des heiligen Sebastian* mit vorzüglichen Fresken und interessanten Inschriften. (*Geöffnet von 8.30–12 und 14.30–17 Uhr*, im *Sommer 15–18 Uhr*, *Eintrittsgeb.*)

In der Nähe (*Via Ardeatina*) befinden sich die *Fosse Ardeatine* („Ardeatinische Grüfte") mit einem Ehrenmal für die dort am 24. März 1944 als Vergeltung für einen Bombenanschlag auf deutsche Soldaten erschossenen 335 italienischen Geiseln und (*Via delle Sette Chiese 282*) die besonders ausgedehnten *Domitilla-Katakomben*, die auch nach den hier beigesetzten Heiligen *Nereus* und *Achilleus* benannt werden, mit der Grabstätte der *Flavier* (1. Jh. n. Chr.) sowie Fresken mit heidnischen und christlichen Motiven (3./4. Jh.). (*Geöffnet von 8—12 und von 14.30 bis 17.30 Uhr*; *Eintrittsgeb.*)



Grabmal der Cäcilia Metella

Auf diese folgt an der *Via Appia* dann links das große *Grabmal der Cäcilia Metella* (1. Jh. n. Chr.), der Frau von *Crassus d. J.* Im 13. Jahrhundert wurde der Bau, der einen Durchmesser von 20 m hat, von der Adelsfamilie der *Caetani* mit Zinnen versehen und als Festung benutzt.

Etwas weiter, bei der „Osteria Belvedere", endet die Autobuslinie *118*. Von dort aus muß man jedoch noch mindestens eine halbe Stunde zu Fuß gehen, bevor man den typischen, von vielen Bildern bekannten Eindruck der *Via Appia* erhält: Pinien, mehrere Kilometer von Gräberreihen und Reste einst prächtiger Grabdenkmäler. Wegen der beträchtlichen Entfernung empfiehlt es sich, hierfür ein eigenes oder gemietetes Fahrzeug zu benutzen.

★

Zum Abschluß erwähnen wir noch zwei antike Sehenswürdigkeiten, die wir auf unseren sechs Wanderungen nicht berühren konnten:

Ara Pacis Augustae

Via Ripetta; *geöffnet werktags, außer Montag, 9—13 und 15—18 Uhr, sonntags 9—13 Uhr*; *im Winter werktags 10—17 Uhr*; *Eintrittsgeb.*

Im Norden der Stadt in der Nähe des Tibers befindet sich in einem modernen Gebäude der berühmte Friedensaltar, *Ara Pacis Augustae*, der dem *Augustus* um 9 v. Chr., nach seiner Rückkehr aus Spanien und Gallien, auf dem *Marsfeld* errichtet worden war. Beachten Sie die prachtvollen Reliefs und Ornamente! In der Nähe liegt die Ruine des *Augustus-Mausoleums*, in dem sich seit *Augustus* die Gräber des *Julisch-Claudischen Kaiserhauses* befanden.

Priscilla-Katakomben

Geöffnet täglich 8–12 und 14.30–17.30 Uhr. Eintrittsgeb.

Sie liegen an der *Via Salaria Nuova*, etwa 3 km von der *Porta Salaria* entfernt, und zählen zu den größten und ältesten der Stadt; die frühesten Anlagen stammen vom Ende des 2. Jahrhunderts. Mindestens sieben Päpste aus dem 4., 5. und 6. Jahrhundert und etwa 365 Märtyrer wurden hier beigesetzt.

In den zweistöckigen Katakomben ist besonders beachtenswert die „Griechische Kapelle", deren Name von den in die Nischen mit roten griechischen Buchstaben gemalten Inschriften stammt. Die Wände sind reich mit Fresken geschmückt, die bis ins 3. Jahrhundert zurückreichen und Szenen aus dem Alten und dem Neuen Testament darstellen, darunter das „Brechen des Brotes" (*fractio panis*).

Römische Museen

Die wichtigsten Museen der Stadt wurden bereits bei den vorstehend beschriebenen „Sechs Wegen durch Rom" erwähnt: die *Vatikanischen Museen* (S. 29), die *Kapitolinischen Museen* (S. 36), das *Thermenmuseum* (S. 42), die *Nationalgalerie im Palazzo Barberini* (S. 43), das *Engelsburg-Museum* (S. 22), das Museum im *Palazzo Venezia* (S. 35), die *Galerie Borghese* (S. 44) und die *Villa Farnesina* (S. 34). Besonders kunstinteressierten Besuchern möchten wir jedoch noch einige Hinweise auf andere Museen und Galerien geben.

Galerie Colonna [30]

Galleria Colonna, Via della Pilotta 17, Privatgalerie. Geöffnet samstags 9–13 Uhr. Im August geschlossen. Eintrittsgeb.

In sechs großen Sälen hängen einige prachtvolle Gemälde, u.a. das „Bildnis des Onofrio Panvinio" von *Tizian*, ein Porträt von *Veronese* und die Madonna von *Stefano da Zevio*.

Galerie Doria-Pamphili

Galleria Doria-Pamphili, Piazza del Collegio Romano 1a, Privatgalerie. Geöffnet dienstags, freitags, samstags und sonntags 10—13 Uhr. Eintrittsgeb.

Das berühmteste Gemälde der Sammlung ist das Porträt *Papst Innozenz' X.* von *Velázquez*. Ferner Bilder von *Raffael*, *Tizian* und *Caravaggio*.

Galerie Aurora Pallavicini

Via XXIV Maggio 45, beim *Quirinal*, *Privatgalerie. Geöffnet am 1. jedes Monats von 10—12 und 15—17 Uhr; Eintritt frei.*

Die Sammlung enthält u. a. die berühmte „Aurora" von *Guido Reni*, die „Derelitta", die *Botticelli* zugeschrieben wird, Werke von Lotto und Apostelbilder von *Rubens*.

Galerie Torlonia

Via della Lungara 5, Privatgalerie. Für Besuche wende man sich an die Verwaltung Torlonia. Eintritt frei.

Die sehr besuchenswerte Galerie birgt zahlreiche antike Skulpturen und Gemälde des 16. und 17. Jahrhunderts.

Goethe-Museum

Via del Corso 18 (Nähe Piazza del Popolo), geöffnet von 10—13 Uhr und 16—19 Uhr. Sonntag nachmittag und Montag geschlossen.

Das Goethe-Museum befindet sich in dem Haus, das Goethe während seiner Italienischen Reise (1786—1788) bewohnte. Gemälde, Graphik, Handschriften, Bücher und Fotografien dokumentieren den Verlauf dieser Reise Goethes.

Museum für Römische Kultur

Museo della Civiltá Romana, Piazza Giovanni Agnelli. E.U.R. Geöffnet dienstags bis sonntags 9–14 Uhr; dienstags und donnerstags auch 17–20 Uhr; sonntags 9–13 Uhr; montags geschlossen. Eintrittsgeb.

Ein Besuch dieses Museums ist eine ausgezeichnete Vorbereitung für eine Besichtigung der Ruinen des antiken Roms. Es gibt mit vielen Modellen einen eindrucksvollen Überblick über Geschichte und Bedeutung des Römischen Reiches.

Nationalgalerie für moderne Kunst [4]

Galleria Nazionale di Arte Moderna, Viale Belle Arti 131, Valle Giulia. Geöffnet werktags 9–14 Uhr; sonntags 9.30 bis 13 Uhr; montags geschlossen. Eintrittsgebühr, sonntags frei.

Die bedeutendste Sammlung moderner italienischer Kunst zwischen dem 19. Jahrhundert und heute.

Rom-Museum

Museo di Roma, Palazzo Braschi, Piazza S. Pantaleo 10. Geöffnet dienstags bis samstags 9–14, sonntags und feiertags 9–13, dienstags und donnerstags zusätzlich 17–20 Uhr.

Sehenswerte Sammlungen zur Stadtgeschichte Roms und moderne römische Gemälde.

Villa Giulia

Museo Nazionale Etrusco di Villa Giulia, Piazzale Villa Giulia 9. Geöffnet werktags 9–15 Uhr, sonn- und feiertags 9–13 Uhr, montags geschlossen. Eintrittsgebühr.

Der 1550 von *Vignola* für *Julius III.* erbaute Palast enthält eine höchst sehenswerte Sammlung etruskischer Altertümer aus der Provinz Rom.

Ausflug 1: Tivoli (Villa d'Este) und Villa Adriana

Für diesen Ausflug sollten Sie einen ganzen Tag ansetzen. Wenn Sie kein eigenes Fahrzeug benutzen, dann empfehlen wir Ihnen, den Autobus *Roma—Tivoli* zu nehmen, der halbstündlich (5.30, 6.00 usw.) gegenüber der *Stazione Termini* (Ecke *Piazza dei Cinquecento* und *Via Gaeta*) abfährt. Ab *Piazza della Repubblica* verkehren Buslinien direkt nach Adriana.

Von der *Via Gaeta* fahren Sie durch den *Viale Castro Pretorio*, an dem Sie rechts die große *Caserma Macao* sehen, die Kaiser *Tiberius* im Jahre 23 n. Chr. für seine Leibgarde erbauen ließ. Dann geht es über die *Piazza della Croce Rossa* und nach rechts in den *Viale del Policlinico*, an der alten *Aurelianischen Mauer* entlang und weiter wie auf obiger Skizze angegeben. Bei dem großen Friedhof *Campo Verano* erreichen Sie die *Via Tiburtina*, die direkt nach *Tivoli* führt.

Sie fahren nun durch die römische *Campagna* und passieren (nach 25 km) den Ort *Bagni di Tivoli* mit dem vielbesuchten Schwefelbad *Acque Albule*.

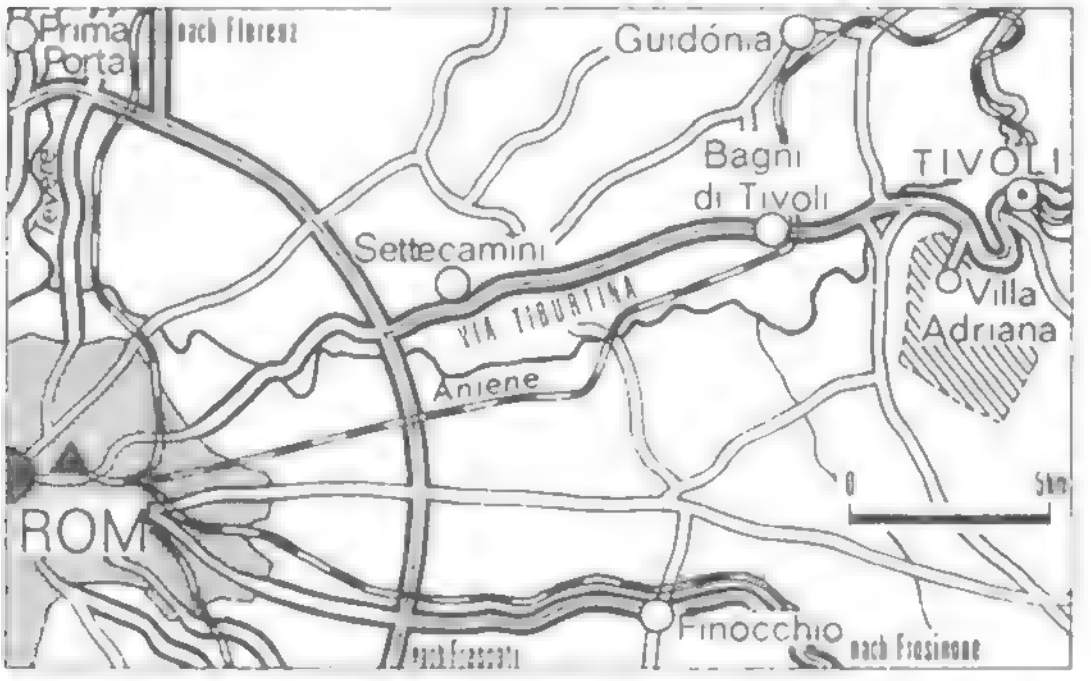
Tivoli (25000 Einw.), das römische *Tibur*, liegt etwa 32 km von Rom entfernt in den *Sabiner Bergen* (232 m ü. d. M.) auf einer Kalkkette, die vom *Aniene* durchbrochen wird. Seine Hauptsehenswürdigkeit ist die berühmte

Villa d'Este

Geöffnet von 9 Uhr bis eine Stunde vor Sonnenuntergang. Eintrittsgeb., sonntags ermäßigt, an Feiertagen während der Woche höher. Während der Sommermonate abendliche Illumination 20.30 bis 23.30 Uhr. Eintrittsgeb.

Die Villa wurde um 1550 von *Pirro Ligorio* für den Kardinal *Ippolito d'Este* erbaut. Später ging sie in den Besitz des österreichischen Kaiserhauses über. Bis 1914 gehörte sie dem *Erzherzog Ferdinand*. Dann übernahm sie der italienische Staat.

Der Zugang zu der Villa liegt rechts von der Kirche *Santa Maria Maggiore*. Von der Vorhalle gelangt man in einen hübschen Hof, der ursprünglich zu einem Benediktinerkloster gehörte. Nach rechts führt eine Treppe hinunter in den *Hauptsaal* des Palastes. An seiner rechten Wand ein Mosaikbrunnen mit einer Nachbildung des Vestatempels, an der Decke schöne Fresken („Die Ratschläge der Götter") von Schülern *Zuccaris* und *Muzianos*.



Von der Loggia aus genießt man einen prachtvollen Blick auf die „Allee der hundert Brunnen".

Wir kommen nun zu der mit Stuckdekorationen versehenen *Grotte der Diana* und zu der halbkreisförmigen Terrasse *Rometta*, die einen prachtvollen Blick über die *Campagna* bietet. Auf der Terrasse stehen Miniaturwiedergaben antiker römischer Bauten, des *Tibers* mit der *Tiberinsel* und des *Aniene*.

Vor der *Rometta* beginnt der *Viale delle Cento Fontane* („Allee der hundert Brunnen"), der an der *Fontana dell'Ovato* endet. Wir gehen von der *Rometta* weiter abwärts nach links und dann nach rechts an drei großen Wasserbecken vorbei zur *Fontana dell'Organo Idraulico* („Wasserorgel-Springbrunnen"). Die hier stehenden Zypressen gelten als die höchsten Italiens. Wir kommen schließlich noch zur *Fontana dell'Ovato* und durch die „Allee der hundert Brunnen" zurück zu der Treppe, die zum Palast hinaufführt.

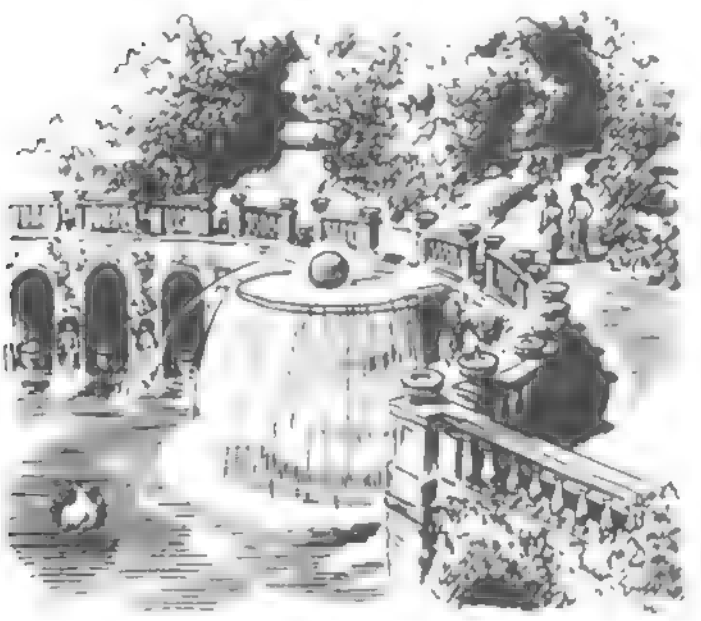
Die Stadt besitzt drei erwähnenswerte Kirchen. Der *Dom* (17. und 18. Jh., Glockenturm 12. Jh.) bewahrt eine Kreuzabnahme (13. Jh.), die zu den besten Werken europäischer Plastik gehört. In der romanischen Kirche *San Silvestro* sind Fresken (12./13. Jh.) erhalten. Ebenfalls romanisch ist die Kirche *Santa Maria Maggiore*. Die Fassade stammt aus gotischer Zeit.

Erwähnt sei außerdem der *Vestatempel* (oder *Tempel der Sibylle*), ein hübscher Rundbau aus der Zeit der Republik. Zehn der 6 m hohen korinthischen Säulen aus Travertin sind erhalten geblieben.

In der Nähe ist der schöne Park der *Villa Gregoriana*. (*Geöffnet von 9 Uhr bis eine Stunde vor Sonnenuntergang. Eintritt werktags 105 Lire, sonntags 125 Lire, donnerstags frei.*) Im Park befinden sich die sogenannte *Sirenengrotte* und die *Neptunsgrotte*, durch die einst der *Aniene* floß.

Von zwei Terrassen aus hat man hier prächtige Aussichten auf die *Grande Cascata*, den 108 m hohen Wasserfall, den der *Aniene* bildet, seitdem er vor gut hundert Jahren in einem doppelten Felsstollen — zur Vermeidung der bisherigen Hochwasserschäden — durch den Berg geleitet wurde.

Auf dem Rückweg von Tivoli nach Rom sollten Sie die Villa des Kaisers Hadrian, die *Villa Adriana*, besuchen. Auch in *Tivoli* (*Viale Trieste*) fahren die Buslinien der Strecke *Roma—Tivoli* in Abständen von einer halben Stunde ab. Manche Autobusse verkehren direkt auf der Strecke *Tivoli—Adriana*. Von der Abzweigung *Bivio* muß man sonst etwa 1½ km zu Fuß gehen.



Fontana dell'Ovato

Villa Adriana

Geöffnet täglich außer montags von 9 Uhr bis Sonnenuntergang. Eintrittsgebühr, sonntags frei. — Im Sommer täglich „Ton und Licht"-Veranstaltungen („Suoni e luce"), Dienstag und Freitag um 22.15 Uhr in deutscher Sprache.

Die Villa wurde in den Jahren 125 bis 135 n. Chr. von Kaiser *Hadrian* als die größte und reichste aller römischen Kaiservillen angelegt. Sie war nicht ein einzelner Palast, sondern eine richtige kleine Stadt, in der nach dem Wunsch des Kaisers, der selbst architektonisch tätig war, die Orte und Bauwerke wiedererstehen sollten, die ihn auf seinen ausgedehnten Reisen durch das Imperium am meisten beeindruckt hatten.

In der Villa Adriana

So entstanden hier Paläste, Tempel, Badeanstalten und Theater, die alle reich mit Standbildern, Säulen und Mosaiken ausgestattet waren. Vieles davon befindet sich jetzt in den vatikanischen und anderen römischen Museen. Die Gebäude selbst dagegen sind nur noch Ruinen, die jedoch durch die große landschaftliche Schönheit der ganzen Anlage eine besondere Anziehungskraft ausüben.

Wir empfehlen Ihnen, den Weg zu benutzen, der zur *Poikile* (siehe anschließend) führt. Dort befinden sich ein Parkplatz, ein Café und ein kleiner Pavillon mit einem sehr beachtenswerten Rekonstruktionsmodell: Vor der Besichtigung der Ruinen können Sie sich hier einen ausgezeichneten Eindruck von dem ursprünglichen Zustand des Palastbezirkes verschaffen.

Die *Poikile* [A], ein großer rechteckiger Hof mit einem Wasserbecken, ist die Nachbildung einer berühmten Athener Wandelhalle. Wenden Sie sich dort nach links, so kommen Sie zu dem schön wieder instand gesetzten *Seetheater* [B] (*Teatro marittimo*), mit marmornem Säulengang und der „Insel der Einsamkeit". Daneben liegt der *Philosophensaal* [C] (*Sala dei Filosofi*), ein rechteckiger Raum mit einer sieben Nischen enthaltenden Apsis.

Links folgen die *Griechische Bibliothek* [D] und die *Lateinische Bibliothek* [E], rechts der *Hof der Bibliotheken* [F]. An dessen Ostseite befindet sich ein vollständig ausgegrabenes *Gästehaus* [G].

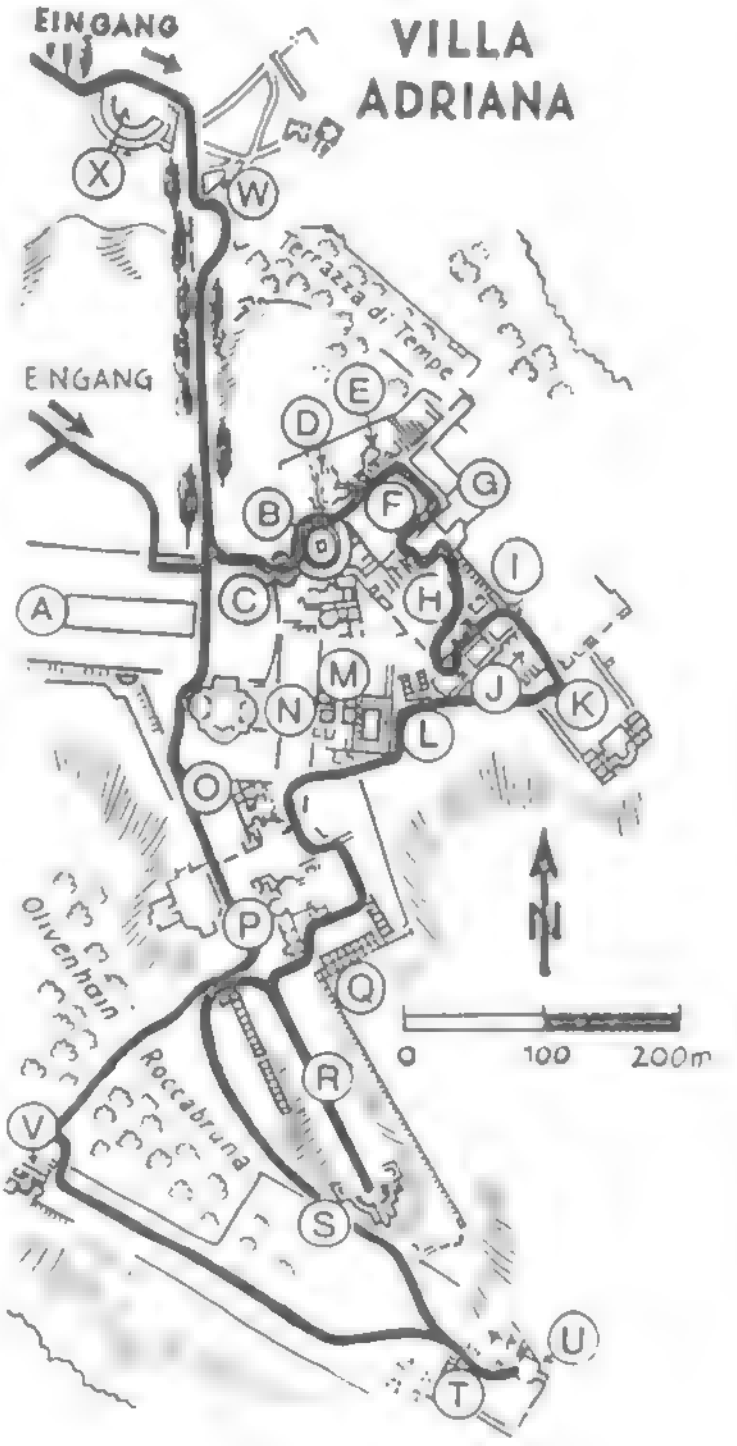
Sie gelangen dann zu den Resten des eigentlichen *Kaiserpalastes* [H] und eines *Nymphäums* [I]. Es folgen eine *Dorische Säulenhalle* [J] und der *Goldene Platz* [K], der von 60 Säulen aus Granit und Cipollin umgeben war. Zu diesem Platz hin öffnete sich einst der kaiserliche Audienzsaal.

Sie passieren nun die *Kaserne der Palastwache* [L] (*Caserma dei Vigili*), einen kürzlich restaurierten *Kryptoportikus* [M], mit Peristyl und Schwimmbecken, sowie das ehemalige *Stadium* [N]. Es folgen — ebenfalls rechts — die *Kleine Badeanstalt* [O] und die *Große Badeanstalt* [P], wo sich noch schöne Stuckarbeiten im *Frigidarium* erhalten haben, sowie — links — die *Kaserne der kaiserlichen Garde* [Q].

Der anschließende *Canopus* [R] wurde als Reproduktion eines ägyptischen Kanals in den Tuffstein hineingeschnitten. An seinem Südende liegt der *Serapis-Tempel* [S], der mit ägyptischen Kunstwerken geschmückt war.

Wenn Ihre Zeit ausreicht, können Sie noch folgende Baureste besuchen: die *Akademie* [T], den *Apollontempel* [U] und eine *Turmruine* [V] im Süden sowie das *Nymphäum* [W] und das *Griechische Theater* [X] im Norden.

Von einem der beiden Ausgänge kehren Sie dann zum *Bivio* und nach Rom zurück.



Ausflug 2: Ostia und Lido di Roma

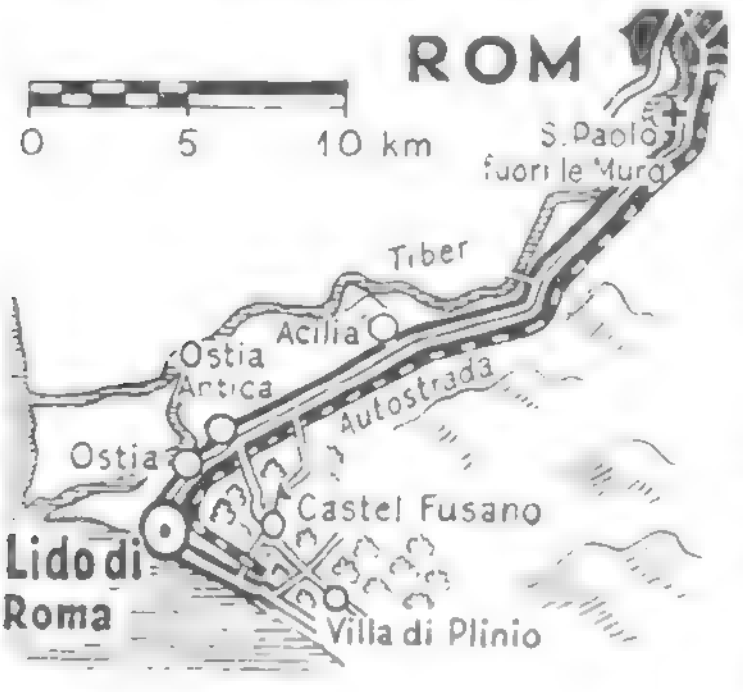
Auch für diesen Ausflug sollten Sie einen ganzen Tag vorsehen. Wenn Sie mit dem Wagen hinausfahren, so verlassen Sie Rom durch die *Porta San Paolo* und benutzen die moderne, 28 km langen Autostrada nach *Lido di Ostia*.

Andernfalls können Sie z. B. von der *Stazione Termini* die Untergrundbahn (*Metropolitana*) in Richtung *Lido di Roma* oder Vorortzüge benutzen. Sie verlassen die Bahn jedoch bereits in *Ostia Antica*, um die berühmte Ausgrabungsstätte zu besichtigen.

Ostia, der einstige Hafen des kaiserlichen Roms, liegt heute etwa 3 km vom Meer entfernt. In der Antike aber war hier die Mündung (lateinisch: *ostium*) des *Tibers*. Nach der Legende wurde *Ostia* im 7. Jahrhundert v. Chr. von König *Ancus Martius* als eine kleine Festung gegründet, die von einer Mauer aus Tuffstein umgeben war.

In der Kaiserzeit entwickelte Ostia sich zum bedeutenden Handelshafen und zu einem der wichtigsten Kriegshäfen des Imperiums. Bis zur Zeit *Konstantins des Großen* wuchs die Stadt ständig. Doch mit dem Untergang des *Weströmischen Reiches* begann auch ihr Abstieg. Die Stadt verödete, Malaria breitete sich aus, und der Hafen versandete. Im 16. Jahrhundert endlich änderte der Tiber seinen Lauf, so daß die Stadt vom Meer abgeschnitten war. Im 19. Jahrhundert begann man mit der systematischen Ausgrabung der Stadt.

Aus alten Inschriften wissen wir, daß das antike Ostia fünf Stadtteile umfaßte. Der älteste und zugleich innerste und der zweite sind bereits vollständig ausgegraben worden, desgleichen große Teile der anderen drei. Ebenso wie in Pompeji waren die Straßen auch in Ostia lang und gerade und kreuzten einander rechtwinklig.



Die Ausgrabungsstätte ist von 9 Uhr bis eine Stunde vor Sonnenuntergang geöffnet. Eintrittsgeb., sonntags ermäßigt. *Montags geschlossen.*

Rundgang:

Vom *Bahnhof* geht man durch den Ort *Ostia*, vorbei an dem *Kastell*, das 1483 bis 1486 zum Schutz des damals noch bestehenden Hafens vor den Überfällen der Sarazenen errichtet wurde.

Vom Eingang in die Ausgrabungsstätte (*Scavi*) gelangt man durch die *Via dei Sepolcri* („Gräberstraße") zur *Porta Romana* [A], deren Tuffsteinpfeiler aus der Zeit der Republik stammen. Hier beginnt der *Decumanus Maximus*, die Hauptstraße, die bis zum damals 1,2 km entfernten Hafen führte. Hinter dem Tor liegt links der *Platz des Sieges* [B], mit einem Standbild der *Minerva Victoria* aus dem 1. Jahrhundert v. Chr.

An der rechten Straßenseite befinden sich die bereits in republikanischer Zeit erbaute *Horrea* (Getreidespeicher) [C] und die *Thermen des Neptun* [D] aus dem 2. Jahrhundert n. Chr., mit prachtvollen Mosaiken und schönem Blick von einer Terrasse. Es folgen die *Palästra* (Sporthalle) [E] und dahinter die *Kaserne der Feuerwehr* [F].

Links abseits der Hauptstraße befindet sich die große *Horrea des Hortensius* [G], rechts das berühmte

Theater [H], das unter *Augustus* gebaut und unter *Septimius Severus* und *Caracalla* vergrößert wurde. Es bestand aus der halbkreisförmigen *Cavea*, drei Rängen von Sitzstufen, und der Bühne, von der nur drei steinerne Masken erhalten blieben. Das Theater ist originalgetreu wiederhergerichtet worden, und im Sommer finden hier gelegentlich Aufführungen antiker Tragödien statt.

Von den obersten Stufen hat man einen prächtigen Blick über die Ausgrabungen auf die hinter der Bühne liegende *Piazza delle Corporazioni* mit dem *Cerestempel* [I]. Der „Platz der Gilden" erhielt seinen Namen von den 70 Handelskontoren, die dort ihren Sitz hatten. Im Fußboden des Säulenganges, der den Platz umgibt, sind die Abzeichen der verschiedenen Gilden eingelassen.

Westlich des Theaters steht das *Haus des Apulejus*, eines der schönsten und reichsten Privathäuser der Stadt, mit einem *Peristyl* und einem *Atrium* im pompejanischen Stil.

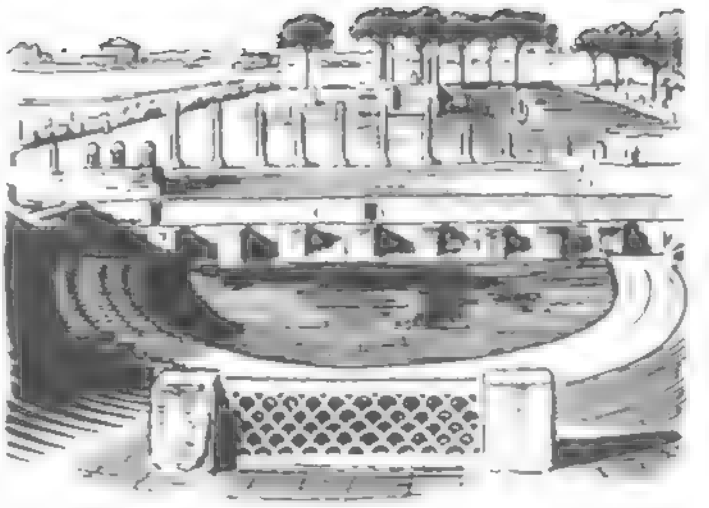
Das daneben befindliche *Mithras-Heiligtum* [J] ist das am besten erhaltene der sieben Heiligtümer, die dieser orientalischen Gottheit in Ostia errichtet wurden. Gegenüber die Reste von vier kleinen Tempeln aus dem 4. Jahrhundert v. Chr.

Auf der rechten Seite folgt dann ein großer *Getreidespeicher* [K] mit 64 Lagerräumen auf der Tiberseite, links das *Collegium Augustale* [L] und wiederum rechts das *Haus der Diana* [M].

Nun erreichen wir den einstigen Mittelpunkt der Stadt, das *Forum* [N], den Markt- und Versammlungsplatz, der früher von einem Portikus umgeben war. An seiner Nordseite liegt das *Kapitol* mit den Resten eines Tempels (2. Jh. n. Chr.), der *Jupiter*, *Juno* und *Minerva* geweiht war, an seiner Südseite der *Roma-und-Augustus-Tempel* (1. Jh. n. Chr.).

Rechts hinter dem Kapitol befindet sich das besuchenswerte *Museum* mit in Ostia gemachten Ausgrabungen, links vom Kapitol die *Curia* [O], das Haus des Senats; an den Wänden sieht man Namenslisten der Bürger der Stadt. Südlich davon ist ein *Rundtempel* [P] aus dem 3. Jahrhundert n. Chr., der der Kaiserverehrung diente.

Wir halten uns auf dem *Decumanus Maximus* nun schräg links. In diesem erst 1938—42 ausgegrabenen Stadtteil sehen wir auf der linken Seite u. a. das *Macellum* (Schlachthaus) [Q], daneben



Das Theater in Ostia

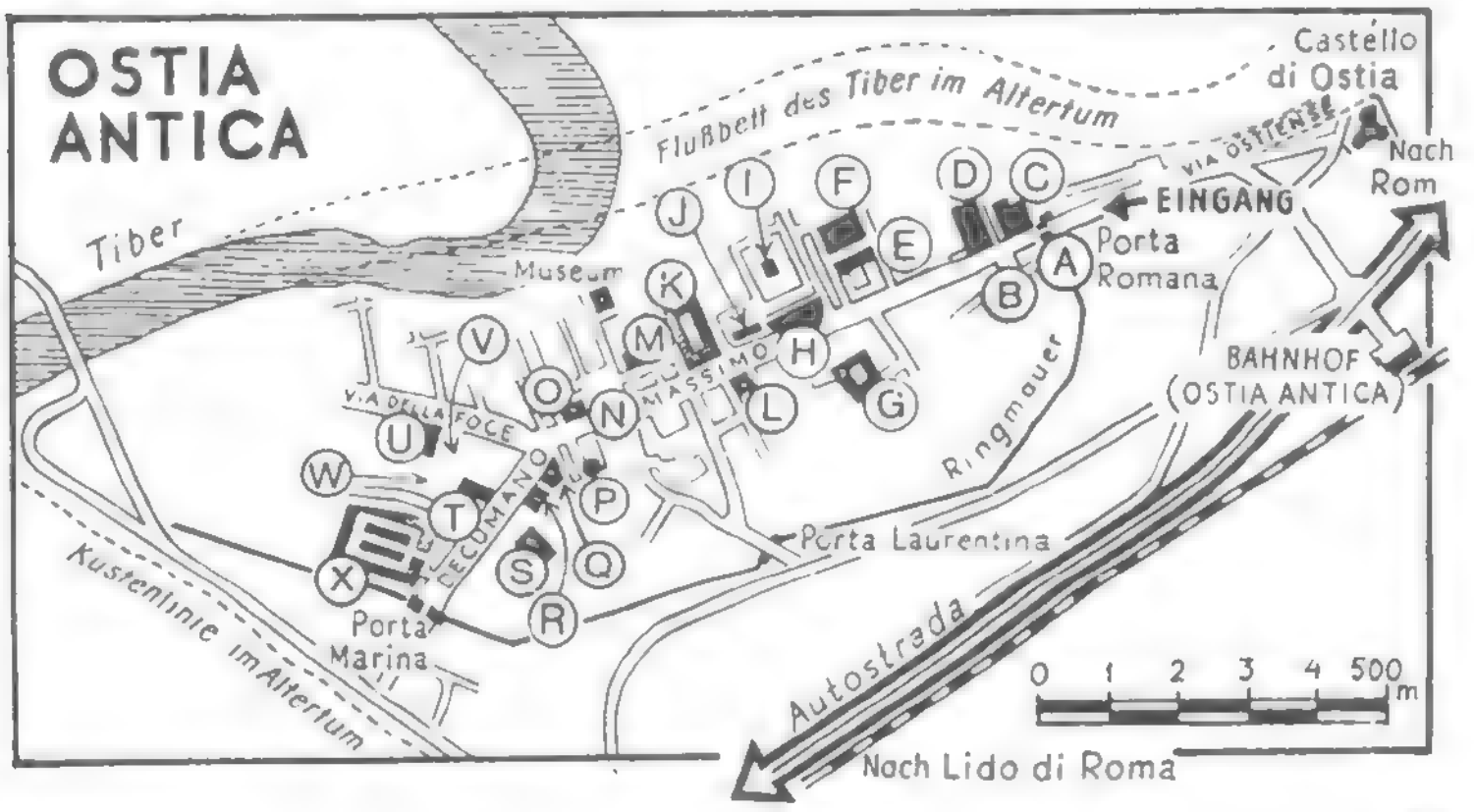
die *Thermen der sieben Säulen* [R] und die *Schule des Trajan* [S], auf der rechten Straßenseite die Reste einer christlichen *Basilika* [T].

An der *Via della Foce* sind u. a. beachtenswert die *Thermen der sieben Weisen* [U] mit schönen farbigen Mosaiken, die *Insula di Serapide* [V] und die *Insula di Aurighi* [W], die zahlreiche große Wohnungen enthalten. Die *Casa a Giardino* [X] endlich besteht aus großen Wohnungen mit Gärten und Laubengängen.

Außer den hier genannten Bauwerken gibt es noch viele schöne Privathäuser, mit Fresken und Mosaiken, sowie interessante Läden und Schenken.

Lido di Roma

Wir empfehlen Ihnen, nach der Besichtigung des alten Ostia auch dem „neuen Ostia", das jetzt *Lido di Roma* heißt, einen Besuch abzustatten. Der Ort, der bereits über 20000 Einwohner zählt, ist in den letzten zwei Jahrzehnten zum beliebtesten Badeziel der Römer geworden.



Ausflug 3: Albaner Berge und Castelli Romani

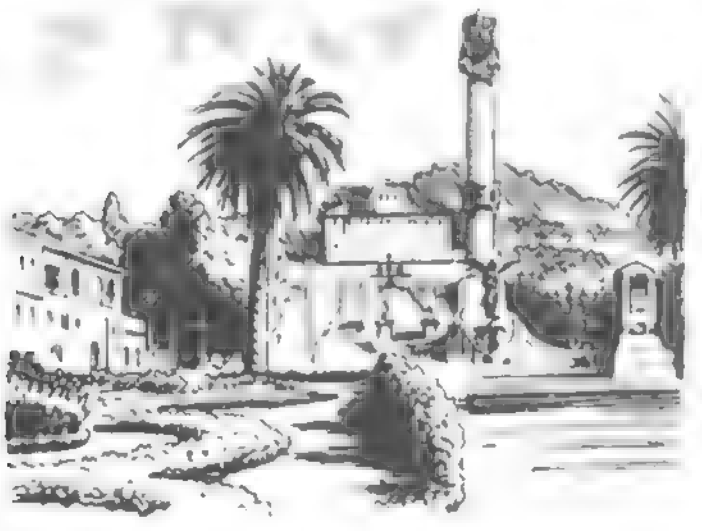
Sie können diesen Ausflug außer im eigenen Fahrzeug auch als Autobusrundfahrt oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln machen.

Von den römischen Reisebüros werden sowohl Fahrten nach einigen Orten in den Albaner Bergen als auch Rundfahrten durch die Albaner Berge veranstaltet. Wer mit der Staatsbahn oder mit anderen Bahnen in die Albaner Berge fahren will, hat von Rom aus Verbindungen nach Frascati, Albano Laziale–Genzano und Grottaferrata–Rocca di Papa. Eine Rundfahrt durch die Albaner Berge ermöglichen diese Verbindungen nicht.

Wer die Fahrt mit dem Wagen macht, schlägt am besten den Weg ein, der von den Reisebüros für ihre Rundfahrten bevorzugt wird: Via Appia Antica (oder Nuova)–Castel Gandolfo–Albano Laziale–Ariccia–Genzano di Roma–Nemi–Rocca di Papa–Grottaferrata–Frascati.

Wir verlassen Rom durch die *Porta San Giovanni* (bei der Laterankirche) und die *Via Tuscolana*. Wir kommen in die römische *Campagna* und erreichen nach etwa 20 km die *Albaner Berge*, von denen die meisten vulkanischen Ursprungs sind. Unser erstes Ziel ist das durch seinen Wein bekannte

Frascati (15000 Einw., 322 m). Der Ort war schon im Altertum ein beliebter Sommersitz reicher Römer. Seit dem Mittelalter entstanden hier zahlreiche luxuriös ausgestattete Landhäuser. Am bekanntesten ist die *Villa Aldobrandini*,



Frascati mit Villa Aldobrandini

die 1598—1603 von *Giacomo Della Porta* und *Maderna* für den Kardinal *Pietro Aldobrandini*, den Neffen *Klemens' VIII.*, erbaut wurde. Erwähnenswert sind ferner die *Villa Falconieri* (1545 bis 1548), die *Villa Mondragone* (1573—75), von der man eine besonders schöne Aussicht hat, und die Parkanlagen der 1944 zerstörten *Villa Torlonia*.

Oberhalb der Stadt, etwa 5 km südöstlich, befinden sich die Ruinen der antiken Sommerfrische *Tusculum*. Hier sollten Sie sich vor allem die Ruinen des Forums, des Theaters, der Villa des Cicero und des Amphitheaters ansehen. Auf dem Burgberg (670 m), mit prachtvoller Fernsicht, findet man die Reste der Akropolis und einer mittelalterlichen Zitadelle.

Die Villen von *Frascati* und das Ruinengebiet von *Tusculum* besichtigen Sie am besten mit einem Fremdenführer (*Piazza Marconi 4*).

Von *Frascati* sind es 4 km bis

Grottaferrata (8000 Einw., 329 m). Sehenswert ist hier das burgartige griechisch-katholische *Mönchskloster*. Es wurde im Jahr 1004 von einem griechischen Mönch, dem heiligen *Nilus*, auf den Trümmern einer römischen Villa gegründet, die möglicherweise *Cicero* gehört hat. In der Klosterkirche befinden sich sehenswerte Fresken (1610) von *Domenichino*.

Einige Kilometer weiter liegt malerisch auf einem Bergvorsprung das Städtchen

Marino (17000 Einw., 355 m). Wie alle anderen Orte dieser Gegend ist es durch seine guten Weine bekannt.

Kurz hinter dem Ort erreichen wir die *Via dei Laghi* („Straße der Seen"), die zunächst an dem schönen *Albaner See* (*Lago Albano*) entlangführt, einem 170 m tiefen ehemaligen Vulkankrater. Er hat einen künstlichen Abfluß, der bereits um 400 v. Chr. von den Römern geschaffen worden sein soll. 11 km hinter *Marino* kommen wir dann nach

Nemi (1500 Einw., 521 m). Seine Umgebung ist durch den Reichtum an Walderdbeeren bekannt. Nun geht es um den *Nemisee* herum nach

Genzano (11000 Einw., 435 m). Am Fronleichnamstag wird hier das berühmte *Blumenfest* gefeiert: Bis zur Kirche *Santa Maria della Cima* hinauf werden prachtvolle Blumenteppiche gelegt. Wir gehen durch die *Via Garibaldi* zur *Piazza Dante* und von dort in etwa 30 Minuten hinunter zum

Nemisee (*Lago di Nemi*). Auch dieser azurblaue See, der 34 m tief ist, entstand in einem Vulkankrater. Nach

dem der *Diana* geweihten Hain (*nemus*), der sich in ihm spiegelt, wird er auch „Spiegel der Diana" genannt.

Am Seeufer befindet sich das *Schiffsmuseum*. Hier wurden bis zu ihrer Vernichtung (1944) die beiden *Prunkschiffe des Caligula* (37—41 n. Chr.) aufbewahrt, die 1928—31 durch eine teilweise Trockenlegung des Sees geborgen worden waren. Heute stehen hier verkleinerte Nachbildungen und die erhalten gebliebenen spärlichen Reste.

Ariccia (7000 Einw., 412 m) besitzt eine von *Bernini* gebaute Kuppelkirche (1662): *Santa Maria dell'Assunzione* mit Fresken von *Borgognone* im Chor.

Nun geht es über einen 312 m langen und 60 m hohen Viadukt nach

Albano (15000 Einw., 374 m). Seit dem Altertum ist der Ort wegen seiner schönen Umgebung als Sommeraufenthalt bei den Römern besonders beliebt. Kaiser *Septimius Severus* baute hier für seine Legionäre eine große Kaserne, von der noch Reste zu sehen sind, insbesondere die der *Porta Pretoria* und die einer unterirdischen *Schwimmhalle* (*Via Saffi 86*, im Nordwesten). In deren Nähe liegen die Trümmer eines ebenfalls im 3. Jahrhundert n. Chr. erbauten *Amphitheaters*. Beachtenswert ist auch die im Mittelalter über einem *Nymphäum* errichtete Kirche *Santa Maria della Rotonda* mit Fresken aus dem 14. Jahrhundert.

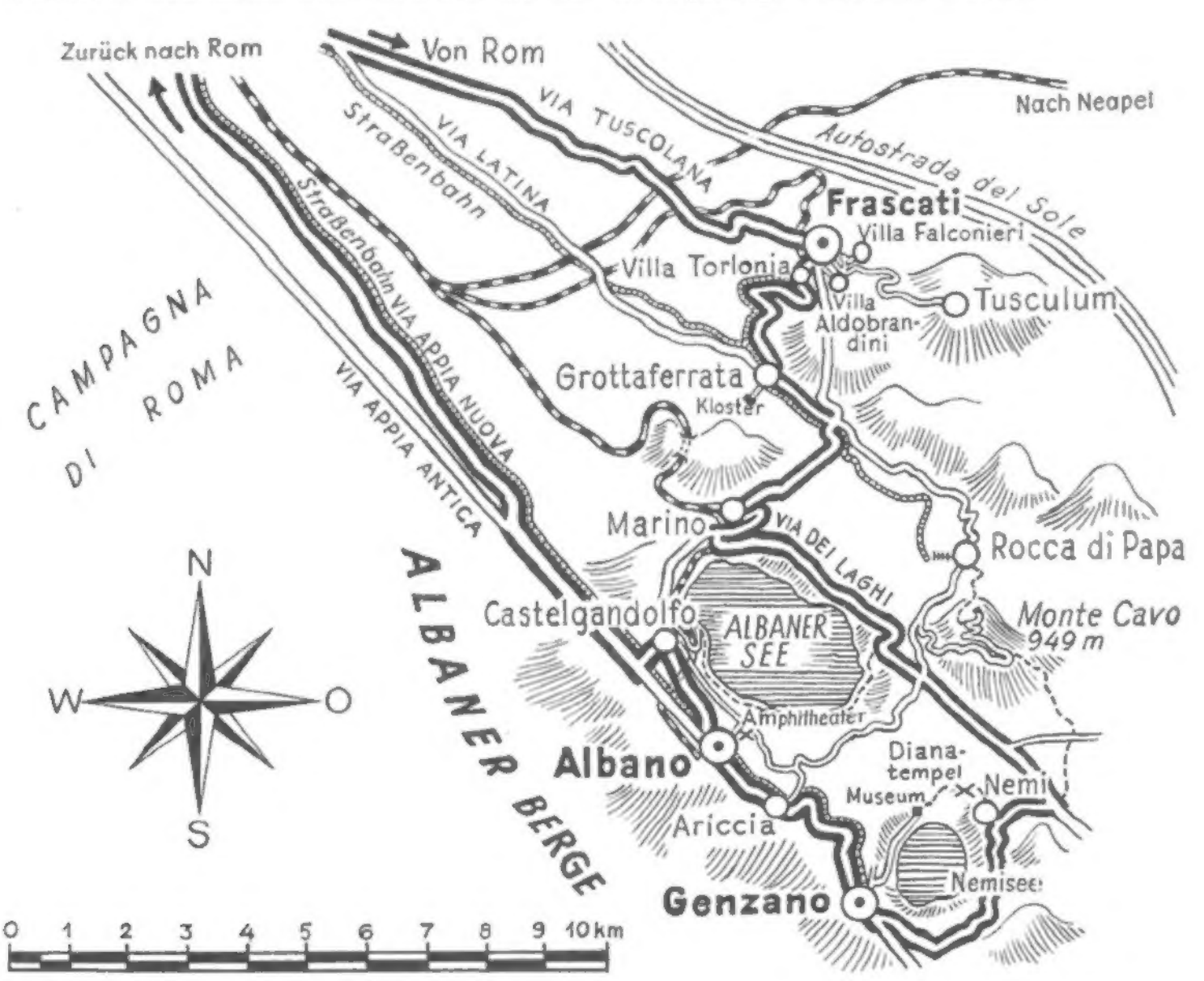
2 km weiter liegt prachtvoll über dem fischreichen *Albaner See*

Castel Gandolfo (7000 Einw., 426 m), das vor allem als Sommerresidenz des Papstes bekannt ist. Mittelpunkt des Ortes ist die *Piazza del Plebiscito* mit der 1661 von *Bernini* erbauten Kirche *San Tommaso*. Am Ende des Platzes steht der 1629 von *Maderna* erbaute *päpstliche Sommerpalast*, der zusammen mit der nahen *Villa Barberini* 1929 wieder in den Besitz des Papstes überging.

Von hier können wir auf der *Via Appia Nuova* nach *Rom* zurückfahren.

Empfehlenswert ist jedoch eine Erweiterung der hier beschriebenen Route bis

Rocca di Papa (7000 Einw., 700 m). Der Ort liegt sehr malerisch am Außenrand eines ehemaligen Kraters, inmitten schöner Wälder. Man erreicht ihn auf einer kurvenreichen Fahrstraße oder mit einer Bergbahn. Von dort aus gelangt man zu Fuß (¾ Stunden) oder auf der Fahrstraße (7 km) auf den 949 m hohen *Monte Cavo*, der eine einzigartige Aussicht bietet.



Register

Acque Albule 57
Albaner Berge 3, 62
Albaner See 62
Albano 63
Ara Pacis 55
Ariccia 63
Augustus-Forum 41
Augustus-Mausoleum 55
Aurelianische Mauer 5, 54
Aventin 48

Borgia-Appartement 31
Börse 46

Cafés 18
Campagna di Roma 3, 57, 62
Campingplätze 17
Caracallathermen 19, 54
Cäsar-Forum 41
Caserma Macao 57
Casino Borghese 44
Castel Gandolfo 63
Cestiuspyramide 53
Circus Maximus 40

Diokletiansthermen 42
Domus Aurea 9, 52

Engelsburg 22

Fontana di Trevi 45
Forum Romanum 9, 37
Fosse Ardeatine 55
Frascati 62

Genzano 62
Goldenes Haus 9, 52
Grabmal Cäcilia Metella 55
Grottaferrata 62

Janiculum 5, 34

Kaiserforen 41
Kalixtus-Katakomben 54
Kapitol 35
Katakomben 54
Kinos 19

KIRCHEN:
- Domine quo vadis 54
- Il Gesù 47
- S. Andrea al Quirinale 47
- S. Andrea della Valle 47
- S. Carlo alle 4 Fontane 43
- S. Clemente 51
- S. Giovanni in Laterano 50
- S. Ignazio 46
- S. Lorenzo fuori le Mura 52
- S. Onofrio 34
- S. Paolo fuori le Mura 53
- S. Pietro in Montorio 34
- S. Pietro in Vaticano 22
- S. Pietro in Vincoli 52
- S. Sebastiano 55
- S. Spirito in Sassia 34
- Sa. Agnese 47
- Sa. Cecilia in Trastevere 34
- Sa. Croce in Gerusalemme 51
- Sa. Maria degli Angeli 42
- Sa. Maria Antiqua 39
- Sa. Maria in Aracoeli 35
- Sa. Maria d. Concezione 44
- Sa. Maria in Cosmedin 48
- Sa. Maria Maggiore 49
- Sa. Maria sopra Minerva 46
- Sa. Maria dei Miracoli 44
- Sa. Maria in Monte Santo 44
- Sa. Maria del Popolo 44
- Sa. Maria in Trastevere 34
- Sa. Prassede 50
- Sa. Sabina 48
- Sma. Trinità dei Monti 43
- SS. Cosma e Damiano 39

Kolosseum 9, 41
Konstantinsbasilika 40
Konstantinsbogen 40
Konsulate 15
Konzerte 19
Kunstgeschichte 9

Läden 14, 15
Lateran 50
Lido di Roma 61

Mamertinisches Gefängnis 36
Marcellus-Theater 48
Marino 62
Mark-Aurel-Säule 46
Marmorstadion 11
Metropolitana 13

MUSEEN:
- Engelsburg 22
- Galerie Borghese 44
- Galerie Colonna 56
- Galerie Doria-Pamphili 56
- Galerie Rospigliosi-Pallavicini 56
- Galerie Torlonia 56
- Goethe-Museum 56
- Kapitolinische Museen 36
- Moderne Kunst 56
- Palazzo Barberini 43
- Palazzo Venezia 35
- Römische Kultur 56
- Rom-Museum 56
- Thermenmuseum 42
- Vatikanische Museen 28
- Villa Farnesina 34
- Villa Giulia 56

Nationaldenkmal 35
Nemi 62
Nemisee 62
Nerva-Forum 44

Ostia 60

PALÄSTE:
- Konservatorenpalast 36
- Palazzo Barberini 43
- Palazzo Caffarelli 36
- Palazzo della Cancelleria 48
- Palazzo Corsini 34
- Palazzo Farnese 48
- Palazzo Madama 47
- Palazzo del Quirinale 45
- Palazzo Senatorio 35
- Palazzo Venezia 8, 35
- Vatikanpalast 27

Palatin 40
Pantheon 46
Peterskirche 11, 22
Phokassäule 38
Pincio 43

PLÄTZE:
- Kapitolsplatz 35
- Petersplatz 23
- Piazza Barberini 43
- Piazza Colonna 46
- Piazza Navona 47
- Piazza del Popolo 44
- Piazza del Quirinale 45
- Piazza della Repubblica 42
- Piazza di Spagna 43
- Piazza Venezia 35

Priscilla-Katakomben 55
Protestantischer Friedhof 53

Quirinal 45

Raffael-Stanzen 31
Rocca di Papa 63

Scala Santa 51
Sebastians-Katakomben 55
Septimius-Severus-Bogen 37
Sixtinische Kapelle 32
Spanischer Platz 43
Spanische Treppe 43
Stazione Termini 11, 13, 42

TEMPEL:
- Antoninus und Faustina 39
- Fortuna Virilis 48
- Julius Cäsar 38
- Kastor und Pollux 38
- Kybele 40
- Romulus 39
- Saturn 38
- Venus Genetrix 41
- Venus und Roma 39
- Vespasian 36
- Vesta (Forum) 39
- „Vesta" (Tiberufer) 48

Tiber 4
Titusbogen 39
Tivoli 57
Trajans-Forum 41
Trajanssäule 41
Trastevere 35
Tusculum 62

Vatikan 27
Via Appia 4, 54
Villa Adriana 58
Villa Aldobrandini 62
Villa Borghese 44
Villa d'Este 57
Villa Farnesina 34
Villa Gregoriana 58
Villa des Malteser-Priorats 48
Villa Medici 43

Polyglott-Reiseführer Bundesrepublik Deutschland

Allgäu/ Bayerisch-Schwaben
Bayer. Alpen
Bayerischer Wald/Donauebene
Berlin
Bodensee/ Oberschwaben
Düsseldorf
Franken
Frankfurt und Umgebung
Hamburg
Harz/Lüneburger Heide
Heidelberg/Nördl. Baden-Württ.
Hessen
Hunsrück
Köln
Mosel
München
Nordrhein-Westf.
Nordseek. u. Ins.
Oberbayern**
Oberbayern/Ost
Oberbayern/West
Ostseeküste
Pfalz/Saar
Rhein
Sauerland
Schwarzwald
Stuttgart/ Schwäbische Alb
Weserbergland

Polyglott-Reiseführer Europa

Alpenstr.-Führer: Schweiz/Vorarlb. Tirol/Dolomiten
Belgien/Luxemburg
Bulgarien
DDR
Dänemark/ Kopenhagen
England/Wales**
England
London**
Mittelengl./ Wales
Südengland
Finnland
Frankreich**
Franz. Alpen
Franz. Atlantikküste
Franz. Pyrenäen
Franz. Riviera
Korsika
Languedoc/ Roussillon
Nordfrankreich
Normandie/ Bretagne
Paris**
Provence
Straßburg/Vogesen/Burgund
Südfrankreich
Tal der Loire
Griechenland**
Ägäische Inseln
Athen
Griechische Inseln
Korfu/Ionische Inseln
Kreta
Mittelgriechenld.
Nordgriechenld.
Rhodos
Südgriechenld.
Holland/Belgien**
Holland
Amsterdam
Irland
Island
Italien**
Apulien/Kalabr.
Florenz
Gardasee
Ital. Adriaküste
Ital. Riviera
Mailand
Mittelitalien
Neapel/Capri/ Ischia
Ob.- u. Mittelit.**
Oberitalien/Ost
Oberitalien/West
Rom**
Sardinien
Sizilien
Süditalien**
Südtirol/Dolomiten**
Toskana
Venedig
Jugoslawien**
Istrien/Slowenien
Jugoslawische Küste u. Inseln
Nord-/Mitteldalmatien
Süddalmatien/ Montenegro
Liechtenstein
Malta
Norwegen
Österreich**
Burgenland
Kärnten
Niederösterreich
Oberösterreich
Salzburg
Steiermark
Tirol
Vorarlberg
Wien**
Polen
Portugal**
Algarve
Madeira/Azoren
Rumänien
Schottland
Schweden
Schweiz**
Nordschweiz/Zentralschweiz/ Berner Oberland
Ostschweiz/Graubünden
Tessin
Westschweiz/ Wallis
Zürich
Skandinavien**
Sowjetunion
Moskau/Leningrad
Spanien**
Balearen
Costa Blanca/ Valencia
Costa Brava/ Barcelona/Costa Dorada
Costa del Sol/ Granada
Kanar. Inseln
Gran Canaria
Teneriffa
Ibiza
Madrid/Zentralspanien
Mallorca**
Nordspanische Atlantikküste
Südspanien
Tschechoslowakei
Prag
Ungarn
Budapest

Polyglott-Reiseführer Afrika

Ägypten**
Algerien
Äthiopien
Kanar. Inseln
Gran Canaria
Teneriffa
Marokko**
Ostafrika**
Rhodesien
Südafrika
Tunesien
Westafrika

Polyglott-Reiseführer Amerika

Argentinien/ Uruguay
Bahamas
Brasilien
Kanada
Kanada/West
Montreal/Quebec
Karibische Inseln
Kolumb./Venez.
Mexiko
Mittelamerika
Nordamerika
Peru/Bolivien/ Ecuador
Südamerika
USA**
USA/Ost
USA/West
Florida
New York

Polyglott-Reiseführer Asien

Afghanistan
Ceylon
China
Hongkong/Macao/ Taiwan
Indien**
Indonesien
Bali
Israel
Jerusalem
Japan**
Tokio
Libanon
Singapur/Malaysia
Nepal
Persien
Philippinen
Süd- u. Ostasien**
Südkorea
Syrien/Jordanien/ Irak
Thailand
Bangkok
Türkei**
Istanbul
Türkische Mittelmeerküste
Zypern

Polyglott-Reiseführer Australien und Ozeanien

Australien
Hawaii/Südsee/ Neuseeland
Neuseeland

Polyglott Welt-Reiseführer**

Polyglott-Schiffsführer

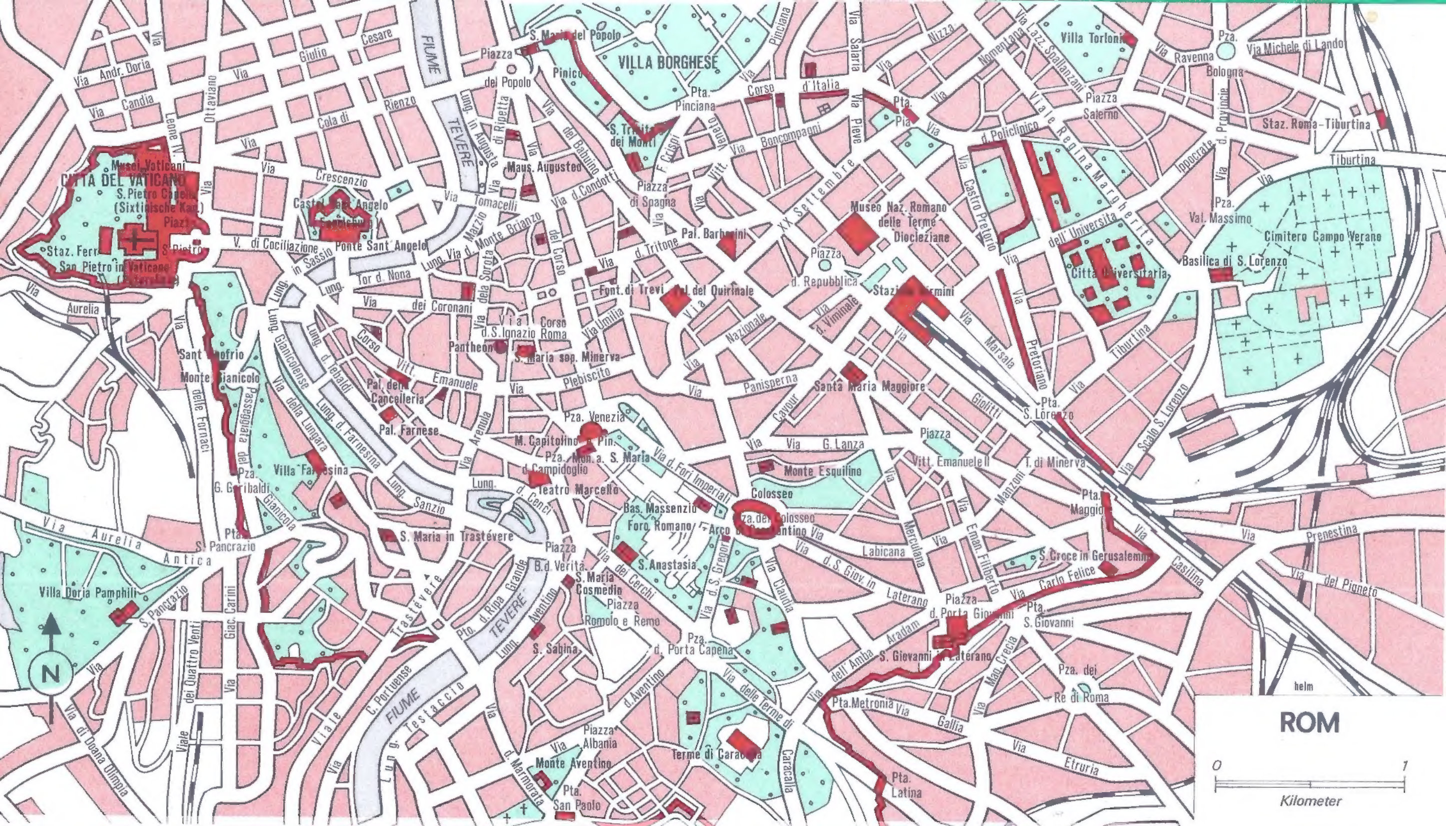
Nordland-Schiffsreisen
Östl. Mittelmeer/ Schwarzes Meer
Ostsee-Schiffsreisen
Westl. Mittelmeer/ Östl. Atlantik

Polyglott-Sprachführer

EUROPA
Bairisch
Bulgarisch
Dänisch
Englisch
Finnisch
Französisch
German
Isländisch
Italienisch
Maltesisch
Neugriechisch
Niederländisch
Norwegisch
Polnisch
Portugiesisch
Rätoromanisch
Rumänisch
Russisch
Schwedisch
Serbokroatisch
Slowakisch
Slowenisch
Spanisch
Tschechisch
Ungarisch

AUSSER-EUROPA
Afrikaans
Ägypt.-Arabisch
Amer. Englisch
Brasilianisch
Hebräisch
Hindi
Indonesisch
Japanisch
Marokkan.-Arab.
Persisch
Singhalesisch
Suaheli
Thai
Türkisch
Tunesisch-Arab.

**) Auch als Großer Polyglott-Reiseführer


ROM
Kilometer
0
1
CITTA DEL VATICANO
Musei Vaticani
S. Pietro Capella (Sixtinische Kap.)
Staz. Ferr.
San Pietro in Vaticano
Castel S. Angelo
Ponte Sant Angelo
VILLA BORGHESE
S. Maria del Popolo
Piazza del Popolo
Pincio
S. Trinità dei Monti
Piazza di Spagna
Maus. Augusteo
Pal. Barberini
Font. di Trevi
Pal. del Quirinale
Pantheon
S. Maria sop. Minerva
Pal. della Cancelleria
Pal. Farnese
Villa Farnesina
Monte Gianicolo
Sant Onofrio
Villa Doria Pamphili
M. Capitolino
Pza. Venezia
Teatro Marcello
Bas. Massenzio
Foro Romano
Colosseo
Monte Esquilino
S. Maria in Trastevere
S. Anastasia
S. Maria Cosmedin
S. Sabina
Monte Aventino
Terme di Caracalla
Santa Maria Maggiore
Museo Naz. Romano delle Terme Diocleziane
Stazione Termini
Città Universitaria
Basilica di S. Lorenzo
Cimitero Campo Verano
Villa Torlonia
Staz. Roma-Tiburtina
S. Croce in Gerusalemme
S. Giovanni in Laterano
Pta. Latina
Pta. Metronia
Pta. Maggiore
Pta. S. Giovanni
Pta. S. Paolo
Pta. Pia
Pta. Pinciana
FIUME TEVERE
Via Aurelia
Via Aurelia Antica
Viale dei Quattro Venti
Via Giac. Carini
Viale Trastevere
Via Crescenzio
Via Cola di Rienzo
Via Ottaviano
Via Nazionale
Via XX Settembre
Via Cavour
Via Merulana
Via Appia
Via Tiburtina
Via Prenestina
Via Casilina
Via Nomentana
Via Salaria
Via del Corso
Corso Vitt. Emanuele
Via Veneto
Via Marsala
Viale Regina Margherita
Via Castro Pretorio
helm